

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Zentrum für Mittelalterstudien

Informationsheft für das Sommersemester 2017

Programme und Projekte

Berichte und Ergebnisse

Forschung und Lehre

Bamberg 2017

Anschrift:

Universität Bamberg, Zentrum für Mittelalterstudien, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863-2451 – Fax: 0951/863-1193

E-Mail: zemas@uni-bamberg.de

Internet: www.uni-bamberg.de/zemas/

Besucheradresse: Am Kranen 10, Raum KR10/03.04, 96045 Bamberg

Leitungsgremium:

seit 1. April 2016

Prof. em. Dr. Rolf Bergmann (geschäftsführend)

Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Lale Behzadi,
Prof. Dr. Ingrid Bennewitz, Prof. Dr. Klaus van Eickels

Sekretariat: Christiane Schönhammer

Impressum:

Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Sommersemester 2017

Herausgeber: Zentrum für Mittelalterstudien

Redaktionelle Bearbeitung:

Christiane Schönhammer, Greta Butuci, Valentina Tonino

Auflage: 600

Stand: März 2017

Vorwort

Das ZEMAS legt hiermit seine Broschüre für das Sommersemester 2017 vor, die wie immer die Programme und Projekte für Forschung und Lehre im kommenden Semester vorstellt und Berichte und Ergebnisse zum vergangenen Semester bietet.

Herausragendes Ereignis war zum Beginn des vergangenen Wintersemesters die turnusmäßige Evaluation des ZEMAS durch drei von der Universitätsleitung bestellte auswärtige Gutachter, die dem Zentrum eine sehr erfolgreiche Arbeit bestätigt und die Weiterführung und verstärkte Unterstützung durch die Universität empfohlen haben. Im abschließenden Gespräch mit Mitgliedern des Leitungsgremiums wurde diese Unterstützung von der Universitätsleitung zugesagt.

Auch die Erprobung neuer, unter Mitwirkung der Studierenden entwickelter Konzepte des mediävistischen Seminars ging im Wintersemester erfolgreich voran. Typ I, das multidisziplinäre Themenseminar, widmete sich unter Beteiligung von Archäologie, Geschichtswissenschaft, Historischer Geographie, Kunstgeschichte, Arabistik, Romanistik und Germanistik der „Schifffahrt im Mittelalter“. Typ II, die „Mediävistischen Miniaturen“, umfasste eine Serie von Blockveranstaltungen, in denen jeweils ein eng begrenztes Objekt von mehreren Dozenten interdisziplinär behandelt wurde, so das Fürstenportal des Bamberger Domes, die Straßburger Eide, der Bamberger Blutsegen und die in der Überlieferung illustrierte Erzählung „Scheich San‘ān und die Liebe zur Christin“. Beide Seminartypen werden im Sommersemester fortgesetzt.

Öffentliches Interesse fanden im Wintersemester besonders der Mediävistische Gastvortrag Nr. 250 von Prof. Dr. Bernd Schneidmüller (Heidelberg) zum Thema ‚Aufbrechen oder bleiben? Mittelalterliche Konzepte von Migration und Transkulturalität‘, sowie die vollständige Lesung von Wolframs von Eschenbach ‚Parzival‘.

Wie immer fanden im vergangenen Semester mit Unterstützung des ZEMAS verschiedene international besetzte archäologische, kunst-historische und andere Tagungen statt, deren Reihe auch im nächsten Semester fortgesetzt wird. Für das Sommersemester ist auch wieder eine öffentliche Ringvorlesung vorbereitet worden, die sich aus Anlass des Reformationsjubiläums dem Thema ‚Martin Luther. Der Mensch und seine Zeit‘ widmet.

Der Mitgliederstand nahm weiter eine erfreuliche Entwicklung. Wegberufene ordentliche Mitglieder bleiben dem ZEMAS als korrespondierende Mitglieder verbunden wie Prof. Dr. Andrea Stieldorf (jetzt Bonn), neu berufene Kollegen treten dem ZEMAS als ordentliche Mitglieder bei wie Prof. Dr. Christof Rolker (Historische Grundwissenschaften), Nachwuchsmglieder werden nach Abschluss der Promotion ordentliche Mitglieder, neue Doktorand(inn)en und Masterstudent(inn)en werden als Nachwuchsmglieder aufgenommen. Mit besonderer Freude hat das ZEMAS das Projektteam um Dr. Dr. Peter Riedlberger als Mitglieder begrüßt, das mit einem Starting Grant des European Research Council für fünf Jahre an der Universität Bamberg das Projekt “The Proceedings of the Ecumenical Councils from Oral Utterance to Manuscript Edition as Evidence for Late Antique Persuasion and Self-Representation Techniques” (abgekürzt: ACO) bearbeitet.

Abschließend sei allen Mitgliedern des ZEMAS, die an der Vorbereitung der Evaluation und der Begehung und an den verschiedenen Veranstaltungen mitgewirkt haben, für ihre Unterstützung herzlich gedankt. Ein besonderer Dank gilt diesmal Frau PD Dr. Andrea Schindler, die vom ZEMAS und der Universität Bamberg an die Universität des Saarlandes wechselt, für ihr langjähriges Engagement im ZEMAS als ordentliches Mitglied und insbesondere als Koordinatorin des Studiengangs Interdisziplinäre Mittelalterstudien. Für das Gelingen auch dieser Broschüre gebührt ganz herzlicher Dank wie immer Frau Christiane Schönhammer und den studentischen Hilfskräften des Zentrums, Greta Butuci und Valentina Tonino, die in gewohnter Selbständigkeit und Zuverlässigkeit die redaktionelle Bearbeitung leisteten.

Bamberg, im Februar 2017

Rolf Bergmann

Geschäftsführender Direktor

Inhalt

Vorwort	3
A Personalia	10
1 Mitglieder	10
1.1 Ordentliche Mitglieder	10
1.2 Korrespondierende Mitglieder	14
1.3 Nachwuchsmglieder	16
1.4 Internationale Gastwissenschaftler	19
2 Funktionen und Ehrungen, Auslandsaufenthalte	20
B Programme und Projekte: Lehre	21
1 Studiengänge und Graduiertenschule	21
1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/ Medieval Studies	21
1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien	25
2 Mediävistische Veranstaltungen des ZEMAS	27
2.1 Ringvorlesung	27
2.2 Mediävistische Seminare	29
2.3 Sprachen des Mittelalters	32
2.4 Literarisches Mittelaltergespräch	33
2.5 Exkursionen	34
2.6 Ausstellungsprojekt und Begleitprogramm	37

3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZEMAS beteiligten Fächer	42	3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte	108
3.1 Institut für Germanistik	42	3.6.3 Historische Grundwissenschaften	109
3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft	42	3.6.4 Europäische Ethnologie	112
3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik	47	3.6.5 Forschungsstelle Landjudentum	113
3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters	50	3.7 Institut für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte	114
3.1.4 Germanistische Mediävistik	66	3.7.1 Abteilung: Denkmalkunde	114
3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik	67	3.7.1.1 Denkmalpflege/Heritage Sciences	114
3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte	67	3.7.2 Abteilung: Archäologische Wissenschaften	116
3.2.2 Englische Literaturwissenschaft	74	3.7.2.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit	116
3.3 Institut für Romanistik	78	3.7.2.2 Archäologie der Römischen Provinzen	124
3.3.1 Romanische Sprachwissenschaft/Hispanistik	78	3.7.2.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie	128
3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft	80	3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte	129
3.4 Institut für Slavistik	83	3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte	129
3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft	83	3.8 Institut für Klassische Philologie und Philosophie	137
3.5 Institut für Orientalistik	84	3.8.1 Philosophie I	137
3.5.1 Arabistik	84	3.9 Institut für katholische Theologie	138
3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie	86	3.9.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie	138
3.5.3 Iranistik	90	4 Mediävistische Lehrveranstaltungen an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	140
3.5.4 Judaistik	93	4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit	140
3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/Europ. Ethnologie	96		
3.6.1 Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte	96		

C Programme und Projekte: Forschung	148	3 Habilitationsschriften und Dissertationen	179
1 Forschungsprojekte	148	4 Tagungsorganisation	180
2 Kolloquium	152	4.1 Internationale Tagungen	180
		4.2 Kolloquien	182
D Berichte und Ergebnisse: Lehre	153	5 Ausstellungen	188
1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester	153		
1.1 Mediävistische Seminare	153		
1.2 Mediävistisches Oberseminar	154		
1.3 Sprachen des Mittelalters	156		
1.4 Exkursion	156		
1.5 Tag des Mittelalters an der Schule	157		
1.6 Dring durchs Tal – Die lange Parzival-Nacht	159		
1.7 250. Mediävistischer Gastvortrag	161		
2 Mediävistische Gastvorträge	163		
3 Qualifikationsarbeiten	165		
3.1 Masterarbeiten	165		
3.2 Bachelorarbeiten	166		
3.3 Zulassungsarbeiten	167		
E Berichte und Ergebnisse: Forschung	168	F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien	189
1 Veröffentlichungen der Mitglieder	168		
2 Vorträge der Mitglieder	175		

A Personalia

Stand: 1. März 2017

Leitungsgremium:

Prof. em. Dr. Rolf Bergmann (geschäftsführend), Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Lale Behzadi, Prof. Dr. Ingrid Bennewitz, Prof. Dr. Klaus van Eickels

1 Mitglieder

Anschriften, E-Mail Adressen, Telefonnummern sind auf der Internet-Seite der Universität zugänglich: www.uni-bamberg.de

1.1 Ordentliche Mitglieder

Prof. Dr. Stephan Albrecht	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Dr. Alexandru Anca	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Dr. Luisa Andriollo	ERC Starting Grant „ACO“
Prof. em. Dr. Hans Becker	Geographie
Prof. Dr. Lale Behzadi	Arabistik
Prof. Dr. Ingrid Bennewitz	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Rolf Bergmann	Deutsche Sprachwissenschaft und ältere deutsche Literatur
Prof. Dr. Klaus Bieberstein	Alttestamentliche Wissenschaften
Dr. Johanna Blokker	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling	Bauforschung und Baugeschichte
Prof. Dr. Peter Bruns	Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie

PD Dr. Philipp Burdy	Romanische Sprachwissenschaft
Dr. Maria Constantinou	ERC Starting Grant „ACO“
Prof. Dr. Dina De Rentii	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Günter Dippold	Volkskunde/Europäische Ethnologie
Prof. Dr. Andreas Dix	Historische Geographie
Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello	Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege
Prof. Dr. Klaus van Eickels	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. em. Dr. Horst Enzensberger	Historische Hilfswissenschaften
Prof. Dr. Elisabeth von Erdmann	Slavische Literaturwissenschaft
Prof. em. Dr. Ingolf Ericsson	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Claudia Esch	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Barbara Finster	Iranistik: Sprache, Geschichte und Kultur
Dr. Martin Fischer	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Patrick Franke	Islamwissenschaft
PD Dr. Marko Fuchs	Philosophie I
PD Dr. Bettina Full	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. phil. habil. Jörn Glasenapp	Literatur und Medien
Prof. em. Dr. Helmut Glück	Deutsche Sprachwissenschaft – Deutsch als Fremdsprache
Dr. Detlef Goller	Deutsche Philologie des Mittelalters

Prof. Dr. G. Ulrich Großmann	Bau- und Kunstgeschichte
Prof. em. Dr. Klaus Guth	Volkskunde und Historische Landeskunde
Prof. Dr. Mark Häberlein	Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. Dr. Birgitt Hoffmann	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Christoph Houswitschka	Englische Literaturwissenschaft
Prof. em. Dr. Achim Hubel	Denkmalpflege
Prof. Dr. Sebastian Kempgen	Slavische Sprachwissenschaft
PD Dr. Hauke Kenzler	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Konstantin Klein	Alte Geschichte
Prof. Dr. Gabriele Knappe	Englische Sprachwissenschaft und Mediävistik
Prof. Dr. Michaela Konrad	Archäologie der Römischen Provinzen
Prof. Dr. Lorenz Korn	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Dr. Anette Kremer	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Manfred Krug	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
PD Dr. Christian Kuhn	Neuere Geschichte
PD Dr. Heinrich Lang	Neuere Geschichte
Prof. Dr. Konstantin Lindner	Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts
PD Dr. Hans Losert	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. em. Dr. Franz Machilek	Mittelalterliche Geschichte

Dr. Tommaso Mari	ERC Starting Grant „ACO“
Dr. Eike Michl	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Patrizia Noel	Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik
Prof. Dr. Hans-Ingo Radatz	Romanische Sprachwissenschaft (Schwerpunkt Hispanistik)
Dr. Abd el-Halim Ragab	Sprachenzentrum, Abteilung für Orientalische Sprachen
Dr. Dr. Peter Riedlberger	ERC Starting Grant „ACO“
Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura	Romanische Literaturwissenschaft/ Schwerpunkt Hispanistik
Prof. Dr. Christof Rolker	Historische Grundwissenschaften
Prof. em. Dr. Walter Sage	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Andreas Schäfer	Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie
Prof. Dr. Christian Schäfer	Philosophie I
Prof. Dr. Markus Schauer	Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik
Prof. Dr. Bernhard Schemmel	Bibliotheksdirektor a. D.
PD Dr. Andrea Schindler	Germanistische Mediävistik
Prof. Dr. Julia Schlüter	Englische Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Sebastian Sommer	Archäologische Denkmalpflege unter Berücksichtigung der Archäologie der römischen Provinzen
Prof. Dr. Stefanie Stricker	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Werner Taegert	Bibliotheksdirektor a.D.
Prof. Dr. Susanne Talabardon	Judaistik
Prof. Dr. Gerhard Vinken	Denkmalpflege/Heritage Sciences

Prof. Dr. Sabine Vogt	Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik
Dr. Stefan Weber	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Peter Wünsche	Liturgiewissenschaft

1.2 Korrespondierende Mitglieder

Prof. Dr. Sang-John Ahn	Universität Andong/Südkorea
Patricia Alberth	Leiterin Weltkulturerbe/Bamberg
Dr. Stefan Bießenecker	Frankfurt am Main
Prof. em. Dr. Annegret Bollée	Universität Bamberg
Prof. em. Dr. Horst Brunner	Universität Würzburg
Dr. Patrick Cassitti	Stiftung Pro Kloster St. Johann – UNESCO Weltkulturerbe in Münstair, Schweiz
Dr. Anette Creutzburg	Kunsthistorisches Institut, Florenz
Prof. Dr. Bert Fragner	Institut für Iranistik der Österrei- chischen Akademie der Wissenschaften
Prof. Dr. Florent Gabaude	Université Limoges
Prof. Dr. Ursula Götz	Universität Rostock
Prof. Dr. Anja Grebe	Donau-Universität Krems
Prof. em. Dr. Arthur Groos	Cornell University, Ithaca, New York
Mgr. Karel Halla	Státní okresní archiv Cheb
Dr. Regina Hanemann	Museumsdirektorin der Stadt Bamberg
Prof. Dr. phil. Sieglinde Hartmann	Präsidentin der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft, Frankfurt/M. Bamberg
Dr. Anja Heidenreich	Bamberg
Priv. Doz. Dr. Andrea Hofmeister	Universität Graz

Prof. Dr. Wernfried Hofmeister	Universität Graz
Dr. Christa Horn	Oberstudienrätin am Kaiser- Heinrich-Gymnasium Bamberg
Prof. em. Dr. Christoph Huber	Universität Tübingen
Dr. Katrin Kania	Erlangen
Dr. Birgit Kastner	Dombergkoordinatorin
Dr. Holger Kempkens	Leiter des Diözesanmuseums Bamberg
Dr. Stefan Knoch	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Eberhard Kummer	Wien
Dr. Christian Lange	Stadt Bamberg (2. Bürgermeister)
Prof. Dr. William Layher	Mazomanie, Wisconsin, USA
Prof. Dr. Evelyn Meyer	St. Louis University, St. Louis, Missouri, USA
Dr. Bernd Mohnhaupt	Universität Saarbrücken
Prof. Dr. Claudine Moulin	Universität Trier
Dr. Stefan Nöth	Staatsarchiv Bamberg
Dr. Silvia Pfister	Landesbibliothek Coburg
Markus Polzer, M.A.	Universität Antwerpen
Prof. Dr. Ann Marie Rasmussen	University of Waterloo, Kanada
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Manfred Schuller	TU München
Prof. em. Dr. Hubert Seelow	Universität Erlangen-Nürnberg
Dr. Ulrike Siewert	Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V., Dresden
Prof. Dr. Hans-Joachim Solms	Martin-Luther-Universität Halle

Prof. Dr. Andrea Stieldorf	Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität, Bonn
Prof. Dr. Markus Stock	University of Toronto, Kanada
Jörg Stahlmann	Gymnasium Fränkische Schweiz Ebermannstadt
Prof. Dr. Matthias M. Tischler	Universitat Autònoma de Barcelona
Prof. Dr. Uwe Voigt	Universität Augsburg
Dr. Bettina Wagner	Direktorin der Staatsbibliothek Bamberg
Lukas Werther, M.A.	Universität Jena
Dr. Stefanie Westphal	Universität Stuttgart
Dr. Robert Zink	Stadtarchiv Bamberg, Historischer Verein

1.3 Nachwuchsmitglieder

Anika Auer, M.A.	Goethe Universität, Frankfurt am Main
Dipl.-Germ. Sarah Böhlau	Deutsche Philologie des Mittelalters
Konan Kouassi Parfait Boris	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Isabell Brähler-Körner	Deutsche Philologie des Mittelalters
Laura Brander, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Greta Butuci, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Dipl.-Hist. Christian Chandon	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Aika Katharina Diesch	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Janina Dillig, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Anja Dreiser, M.A.	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

Anna Ernesti, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Mechthilde Fischer, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Eva-Maria Hammon, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Ulla Hansen, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
André Hain, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Lena Kleer, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Katrin Köhler, M.A.	Otto-von-Guericke Universität Magdeburg/Lehrstuhl für Geschichte
Bilestone Kouamenan	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Caroline Limpert, M.A.	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
Dipl.-Hist. Daniel Mantey (geb. Dorsch)	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Susanne Neubauer, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Michaela Pözl, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Valentina Ringelmann, B.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Christopher Retsch, M.A.	Kunstgeschichte
Evelyn Sarna, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Mag. Gabriele Schichta	Institut für Realienkunde des MA und der frühen Neuzeit, Kems
Jennifer Schmid, B.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Vincenz Schwab, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Yvonne Spindler, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Jakob Stöblein, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Ilse Sturkenboom, M.A.	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Christiane Then-Westphal, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters

Ausführliche Informationen über Werdegang und wissenschaftliches Werk der Mitglieder (Stand: 2010) enthält die Broschüre „Die Mitglieder“, die beim Sekretariat des Zentrums angefordert werden kann. Außerdem können die aktuellen Mitglieder-Informationen auch auf unserer Internetseite www.uni-bamberg.de/zemas aufgerufen werden.

1.4 Internationale Gastwissenschaftler

Johann von Spix – Gastprofessur im Sommersemester 2017 Prof. Dr. Richard Utz/Atlanta, USA

(ORGANISATION: CHRISTOPH HOUSWITSCHKA UND INGRID BENNEWITZ)

Richard Utz is Chair and Professor in the School of Literature, Media, and Communication at the Georgia Institute of Technology. Before joining GA Tech, he served as Chair and Professor in the English Department at Western Michigan University and as a University Distinguished Scholar and Professor of English at the University of Northern Iowa. He studied English and German literature and language at the University of Regensburg (Germany) and Williams College (USA). In 1990, he received his doctorate in English and German philology from the University of Regensburg, and he has also taught in Dresden (1990-1991) and at the University of Tübingen (1996-1998). Utz has been awarded several academic prizes in Europe and the US.

Utz has taught English literature from Chaucer through Chaucer, and his scholarship centers on medieval studies, medievalism, the history of English studies as a discipline, reception study, the permutations of science-like and humanistic philology, and the formation of cultural memories and identities. He is founder (and, until 2009, co-editor) of Brepols Publishers' book series, *Disputatio* (with G. Donavin and C. Nederman), of *Prolepsis: The Heidelberg Review of English Studies* (with T. Rommel and P.P. Schnierer), and of *Medievally Speaking* and *The Year's Work in Medievalism* (with E.L. Ridsen), and author and (co)editor of more than 20 book-length publications. His most recent monograph, *Medievalism: A Manifesto* (2017), calls for a reorientation of academic medieval studies toward all "amateurs" of medieval culture.

Prof. Dr. Jiří Macháček Universität Brunn/Brno, Tschechische Republik

Während des Sommersemesters 2017 (Mai bis Juli) übernimmt Prof. Dr. Jiří Macháček von der Universität Brunn/Brno, Tschechische Republik, am Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit eine von der Otto-Friedrich-Universität bewilligte Gastprofessur

(ORGANISATION: PROF. DR. INGOLF ERICSSON)

2 Funktionen und Ehrungen, Auslandsaufenthalte

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Université Felix Houphouët-Boigny Abidjan/Côte d'Ivoire (15.09.-02.10.2016): DAAD-Kurzzeitdozentur Mittelalterliche Geschichte

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Vorsitzende des Scientific Boards des Instituts für Kulturgeschichte der Antike der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Mitglied der Zentralkommission des Deutschen Archäologischen Instituts

Mitglied des wissenschaftlichen Beirates des „Römerparks Ruffenhofen“

Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der „Zeitschrift für Orient-Archäologie“

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates für die Vergabe des „Kurt-Bittel-Preises für Süddeutsche Altertumskunde“ der Stadt Heidenheim

PROF. DR. LORENZ KORN

seit 2007 aktiv im wiss. Beirat der DAI-Zeitschriften „Zeitschrift für Orient-Archäologie“ und „Archäologische Mitteilungen aus Iran und Turan“

Seit 2013/14 Mitherausgeber der Reihe „Art and Archaeology of the Islamic World“, Leiden: Brill

Seit 2013/14 im Editorial Board der Zeitschrift „Muqarnas. An Annual on the Visual Cultures of the Islamic World“

Seit 2014 im Editorial Board der Zeitschrift „Journal of Islamic Archaeology“

DR. EIKE MICHL

Hans-Löwel-Wissenschaftspreis 2016

Otto-Meyer-und-Elisabeth-Roth-Promotionspreis 2016

PROF. DR. JULIA SCHLÜTER

Ernennung zur außerplanmäßigen Professorin, 16.02.2016.

ERASMUS+Dozentenmobilitätsprogramm: Lehraufenthalt an der Universität Vilnius, Litauen von 22.-29.09.2016

B Programme und Projekte: Lehre

1 Studiengänge und Graduiertenschule

1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies

Der zum Wintersemester 2003/04 in Bamberg eingerichtete sechssemestrige Bachelor-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wurde seitdem ständig weiterentwickelt; er ist bis heute der einzige eigenständige Bachelor-Studiengang in Deutschland mit diesem fachlichen Schwerpunkt und in dieser fachlichen Breite.

Seit dem Sommersemester 2007 wird der eigenständige viersemestrige Master-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ angeboten, der im Anschluss an den Bamberger Bachelor-Studiengang oder an einen anderen gleichwertigen Abschluss studiert werden kann.

Ziele des Studiums

Der BA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ bietet einen multiperspektivischen Zugang zur Erforschung des Mittelalters. Ausbildungsziel ist die Fähigkeit,

- mittelalterliche Texte, Objekte und Befunde methodisch und inhaltlich kompetent auszuwerten und einzuordnen;
- wissenschaftliche Methoden im Bereich der Mittelalterstudien in einer die Fachgrenzen übergreifenden Weise anzuwenden;
- Ergebnisse der Mittelalterforschung für eine breitere Öffentlichkeit darzustellen und zu vermitteln.

Der BA-Studiengang vermittelt am Beispiel mediävistischer Fragestellungen umfassende kulturwissenschaftliche Kompetenzen, die auf andere Epochen übertragbar sind. Er macht vertraut mit der Vielfalt kulturwissenschaftlicher Zugriffe und Ansätze, befähigt zu internationaler Vernetzung und qualifiziert zur Präsentation und Vermittlung komplexer kultureller

Zusammenhänge in Berufsfeldern wie Archiven, Bibliotheken und Museen, im Ausstellungswesen und in der Weiterbildung, in Kulturtouristik und Kulturvermittlung in allen medialen Formen usw.

Der MA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ vertieft die im BA-Studiengang erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Darüber hinaus führt er systematisch an die eigenständige wissenschaftliche Arbeit heran und verleiht damit einen in besonderer Art und Weise wissenschaftlich qualifizierenden Abschluss.

Inhalte des Studiums

Die Studierenden des BA- und des MA-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wählen ihre Lehrveranstaltungen in Modulen aus drei Erkenntnisfeldern, die in unterschiedlicher Weise den Zugang zu den kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen, philosophischen und theologischen Strukturen und Prozessen des europäischen Mittelalters vermitteln. Aus jedem Erkenntnisfeld muss ein Fach gewählt werden:

- Erkenntnisfeld 1: Sprachliche Strukturen und literarische Repräsentationen (Anglistik, Germanistik, Iranistik, Klassische Philologie, Romanistik und Slavistik)
- Erkenntnisfeld 2: Historische Quellen und theoretische Texte (Geschichte, Historische Grundwissenschaften, Philosophie und Katholische Theologie)
- Erkenntnisfeld 3: Materielle Kultur und visuelle Repräsentationen (Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Denkmalwissenschaft, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie Kunstgeschichte)

Zusätzlich weisen sie Leistungen in einem Wahlpflichtbereich nach, die dem Erwerb und Ausbau kulturwissenschaftlicher Grundkompetenzen (z. B. spezielle Fremdsprachenkenntnisse, angewandte Informatik usw.) dienen.

Zulassungsvoraussetzungen

Die Einschreibung im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt die Allgemeine Hochschulreife voraus.

Für die Zulassung zum Modul Bachelor-Arbeit werden folgende Sprachkenntnisse vorausgesetzt:

- Englischkenntnisse, die eine flüssige Rezeption auch umfangreicher wissenschaftlicher Texte in Wort und Schrift erlauben;
- entsprechende Kenntnisse in einer weiteren modernen Fremdsprache;
- Lateinkenntnisse, die eine eigenständige Arbeit mit mittelalterlichen Quellen erlauben.

Diese Sprachkenntnisse werden in der Regel nachgewiesen

- durch einen mindestens fünfjährigen Schulunterricht in Englisch;
- durch einen mindestens dreijährigen Schulunterricht in der entsprechenden modernen Fremdsprache;
- durch das Latinum.

Über die Anerkennung gleichwertiger anderweitig erworbener Sprachkenntnisse entscheidet der Prüfungsausschuss aufgrund der Stellungnahme eines Lektors bzw. einer Lektorin der betreffenden Fremdsprache oder des jeweiligen Fachvertreters bzw. der jeweiligen Fachvertreterin an der Universität Bamberg. Für den Erwerb und die Vertiefung der geforderten Sprachkenntnisse können die für das Studium generale zur Verfügung stehenden 18 ECTS-Punkte verwendet werden.

Die Einschreibung in den Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt darüber hinaus ein abgeschlossenes sechssemestriges Hochschulstudium mit dem Studienabschluss „Bachelor of Arts“ im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ oder einen mindestens gleichwertigen Abschluss voraus. Wurde der BA-Abschluss nicht im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ erworben, hat der oder die Studierende im ersten Semester ein oder mehrere obligatorische Grundlagenmodule erfolgreich zu absolvieren, die Grundkompetenzen der interdisziplinären Mittelalterstudien vermitteln.

Information und Beratung

Die aktuellen Studien- und Prüfungsordnungen sind im Internet einsehbar unter: www.uni-bamberg.de/zemas/

Die Studienberatung erfolgt in erster Linie durch den Studiengangskordinator und seinen Stellvertreter:

Studiengangskoordinator: Dr. Martin Fischer

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 5 Raum U2/02.10, 96045
Bamberg

E-Mail: martin.fischer@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/836-2123

Fachstudienberater: Dr. Detlef Goller

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 2, Raum U2/02.18, 96045
Bamberg

E-Mail: detlef.goller@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/863-1747

Information zu Bewerbung und Immatrikulation finden Sie auf den Internetseiten der Universität Bamberg unter: www.uni-bamberg.de/studium.

1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien

Im Sommersemester 2012 wurde die Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien (BaGraMS) eingerichtet. Nach der Einrichtung des erfolgreichen Bachelor- und Master-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ kann damit unter dem institutionellen Dach des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms fortgesetzt werden.

Der Graduiertenschule für Mittelalterstudien gehören als Betreuerinnen und Betreuer die promotionsberechtigten ordentlichen Mitglieder des Zemas an. In das vorgesehene Studienprogramm für Promovenden werden v. a. die interdisziplinären Veranstaltungen wie die jährlichen Ringvorlesung oder interdisziplinäre Oberseminare integriert; darüber hinaus soll die seit langem bestehende Tradition der Nachwuchstagungen weiter intensiviert werden.

Ziel der Ausbildung in der Graduiertenschule für Mittelalterstudien ist die Fortführung und Vertiefung von interdisziplinären Arbeiten an geistes- und kulturwissenschaftlichen Themen. Das Programm der Graduiertenschule soll die Doktorandinnen bzw. Doktoranden bei ihrer Promotion unterstützen. Gefördert werden sollen die wissenschaftliche Selbständigkeit, die Fähigkeit des diskursiven Austauschs innerhalb des Fächerspektrums und die Einbindung in die scientific community, die Erweiterung persönlicher Fähigkeiten und Schlüsselkompetenzen, vor allem aber die zügige Anfertigung der Dissertation. Darüber hinaus bietet die Graduiertenschule ein Forum für die eigenverantwortliche Konzeption und Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Graduiertenschulen der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ist ausdrücklich erwünscht, etwa in gemeinsamen Arbeitsforen, Workshops oder Kolloquien.

Das Programm der Graduiertenschule richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden, die von Mitgliedern des Zemas betreut werden, unabhängig von ihrer Einbindung in Stipendienprogramme, ihrer Stellung als wissenschaftliche Mitarbeiter auf Planstellen oder in Drittmittelprojekten oder als Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

Promovendinnen/Promovenden:

Adams, Klara (PD Dr. Andrea Schindler): Held und Raum in der „Crone“ Heinrichs von dem Türlin

Böhlau, Sarah (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Mittelalter-Rezeption im modernen deutschsprachigen Zeitreisroman für Jugendliche

Diesch, Aika Katharina (Prof. Dr. Ingolf Ericsson): „Rödermark - Ober-Roden, Landkreis Offenbach. Forschungsprojekt zur Siedlungsgeschichte Ober-Rodens vom frühen bis zum hohen Mittelalter unter besonderer Berücksichtigung des frühkarolingischen Nonnenklosters Rothaha.“

Manthey, Daniel geb. Dorsch (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Der Bienenstaat als ideales Gemeinwesen – gesellschaftliche und kirchliche Probleme des 13. Jahrhunderts im Spiegel des ‚Bonum Universale de Apibus‘ des Dominikaners Thomas von Cantimpré

Pözl, Michaela (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Modelle intergenerationeller Wissenstransfers. Die Meister-Schüler-Beziehung in der deutschen Literatur des Mittelalters

Sarna, Evelyn (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Das Wagnerbuch und die literarischen Inszenierungen des Bösen in der Faustbuchrezeption der Frühen Neuzeit: Faustbuch, Wagnerbuch, Widmans „Wahrhaftige Historien“ (1599)

Schmid, Jennifer (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): „ez wachset lihte zwischen in ein ungevuoger haz“ – Inszenierung negativer Emotionen in den Liedern Neidharts im Spiegel der Überlieferung

Schwab, Vincenz (Prof. Dr. Stefanie Stricker): Frühe volkssprachige Lexik in den mittelalterlichen Gesetzestexten der Alemannen

Besonderer Veranstaltungshinweis für die Graduiertenschule:**Johann von Spix-Gastprofessor**

Prof. Dr. Richard Utz (Atlanta/USA)

HS Medievalism in Film

vgl. S. 19 und 75

2 Mediävistische Veranstaltungen des ZEMAS**2.1 Ringvorlesung****Martin Luther: Der Mensch und seine Zeit**

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. ROLF BERGMANN

Montags; 20.00–21.00; U2/00.25; Beginn: 10. Mai 2017

Im Jahre 2017 wird das Reformationsjubiläum anlässlich der 500. Wiederkehr des sog. „Thesenanschlags“ begangen und in vielen Veranstaltungen weltweit theologisch, kirchenhistorisch und kulturwissenschaftlich gewürdigt. Das Zentrum für Mittelalterstudien stellt aus diesem Anlass den Menschen Martin Luther in seiner Zeit in den Mittelpunkt einer Ringvorlesung im Sommersemester, die sich traditionell an ein inner- und außeruniversitäres Publikum richtet. Vorträge zu archäologischen Lebenszeugnissen Luthers, zu seinen Autographen, speziell seiner Signatur, befassen sich ganz unmittelbar mit Luther selbst; Vorträge zu seinen Aussagen über (Ehe-) Frauen und sein Verhältnis zum Judentum gelten seinen – ganz offensichtlich zeitbedingten – Auffassungen zu diesen Fragen. Ein größerer historischer Kontext wird mit dem Verhältnis zu Kaiser Karl V. angesprochen. Mit einem Vortrag zum sog. „Österreichischen Bibelübersetzer“ werden die Bibelübersetzungen vor Luther gewürdigt; zudem werden Fragen der historischen Wirkung Luthers etwa im Kirchenlied und der Geschichte der deutschen Sprache angesprochen. Die Ringvorlesung wird mit einer öffentlichen Podiumsdiskussion zur historischen Gestalt Luther und ihren vielfältigen Aktualisierungen eröffnet.

Mi 10. Mai Bruder, Provokateur, Plakat-Ikone.
Martin Luther einst und jetzt

Podiumsdiskussion in der Aula
(Dominikanerstraße)

Prof. Dr. Dr. Godehard Ruppert/Prof. Dr. Henrik Simojoki/Prof. Dr. Rudolf Stöber/Prof. Dr. Susanne Talabardon

Moderation: Prof. Dr. Markus Behmer

15. Mai Prof. Dr. Winfried Frey (Frankfurt a.M.)
Martin Luther und die *Judensau*. Zur Vor- und Wirkungsgeschichte eines Totschlagmotivs
29. Mai Prof. Dr. Horst Brunner (Würzburg)
Martin Luther und das deutsche Kirchenlied im 16. Jahrhundert
19. Juni Prof. Dr. Freimut Löser (Augsburg)
Deutsche Bibelübersetzung vor Luther:
Der Österreichische Bibelübersetzer
26. Juni Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (Bamberg)
„Denn ein Weibsbild ist nicht geschaffen, Jungfrau zu sein, sondern Kinder zu tragen...“ Zurichtung von Weiblichkeit im Werk Martin Luthers
3. Juli Prof. Dr. Hans-Georg Stephan (Halle)
Luther und die Archäologie.
Neue Erkenntnisse zum Leben Luthers
10. Juli Prof. Dr. Mark Häberlein (Bamberg)
Kirchenreform und Universalmonarchie:
Martin Luther und Kaiser Karl V.
17. Juli Prof. Dr. Rolf Bergmann (Bamberg)
Martin Luther und die deutsche Schriftsprache
24. Juli Prof. Dr. Claudine Moulin (Trier)
Martinus Luther D – Zur Sprach- und Kulturgeschichte einer Unterschrift

2.2 Mediävistische Seminare

Mediävistisches Themenseminar

„Essen und Trinken im Mittelalter“

ORGANISATION: PROF. DR. ROLF BERGMANN

Donnerstags 14.00–16.00 Uhr im ZEMAS-Sitzungsraum
(Raum KR10/03.03)

Die Dozent(inn)en stellen jeweils vor den von ihnen betreuten Terminen Informations- und Arbeitsmaterialien im VC bereit. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie die Informationsmöglichkeiten nutzen und die bereitgestellten Quellentexte oder Materialien soweit möglich vorbereiten. Die Lehrveranstaltung selbst soll im Seminarstil durchgeführt werden. Jede Sitzung wird entsprechend den Gegenständen und Methoden des jeweiligen Faches gestaltet; das Programm im Ganzen vermittelt einen Eindruck von den vielfältigen disziplinären Aspekten des Themas. Ein systematischer Überblick über das Gesamtgebiet wird nicht ausdrücklich angestrebt.

	Termin	Fach	Dozent(in)	Thema
1	27. April	Kirchengeschichte	Peter Bruns	Abstinentiae lex vetat - Fasten- und Abstinenzgebote in der klösterlichen Kultur
2	4. Mai	Arabistik	Lale Behzadi	Weingenuß in der arabischen Literatur
3	11. Mai	Germanistische Mediävistik	Valentina Ringelmann	Literarische Gastmähler
4	18. Mai	Deutsche Sprachwissenschaft	Rolf Bergmann	Lehnwortschichten und Kulturgeschichte: Obst und Gemüse
5	1. Juni	Kunstgeschichte	Nathalie-Josephine von Möllendorff	Banquetje-Stilleben

6	8. Juni	Germanistische Mediävistik	Detlef Goller	Tischzuchten
7	22. Juni	Iranistik	Birgitt Hoffmann	Essen und Trinken im islamischen Mittelalter
8	29. Juni	Archäologie	Kathrin Schäfer	Archäologische Hinweise zur Ernährung im Mittelalter
9	6. Juli	Mittelalterliche Geschichte	Klaus van Eickels	Weinbau und Weinhandel im Mittelalter
10	13. Juli	Germanistische Mediävistik	Detlef Goller	Das moderne Bild des mittelalterlichen Essens
11	20. Juli	Germanistische Mediävistik/ Kulturgeschichte	Andrea Hofmeister (Graz)	Mittelalterliche Kochbuchüberlieferung
	Praxistag 21. Juli	Germanistische Mediävistik/ Kulturgeschichte	Andrea Hofmeister und Ylva Schwinghammer (Graz)	Gemeinsames Kochen nach mittelalterlichen Kochbüchern und gemeinsames Essen
12	27. Juli	Archäologie	Kathrin Schäfer	Koch- und Essgeschirr des Spätmittelalters

Mediävistisches Seminar: „Mediävistische Miniaturen“

ORGANISATION: PROF. DR. ROLF BERGMANN

Freitag 14.00–18.00 Uhr im ZEMAS-Sitzungsraum (Raum KR10/03.03)

ECTS-Punkte: max. 1

Typ II des Mediävistischen Seminars behandelt in Form von vier inhaltlich selbständigen jeweils vierstündigen Blockveranstaltungen jeweils ein einzelnes, im Umfang möglichst begrenztes mittelalterliches Zeugnis, das

unter Beteiligung von wenigstens zwei Dozenten verschiedener Fächer möglichst umfassend erarbeitet wird. Jede Doppelsitzung ist somit interdisziplinär angelegt. Der Titel der Seminar-Reihe „Mediävistische Miniaturen“ deutet an, dass ein kleiner Gegenstand exemplarisch von mehreren mediävistischen Disziplinen behandelt wird.

Die Lehrveranstaltung wird soweit möglich im Seminarstil durchgeführt. Die Dozent(inn)en stellen jeweils vor den von ihnen betreuten Terminen Informations- und Arbeitsmaterialien im VC bereit. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie die Informationsmöglichkeiten nutzen und die bereitgestellten Quellentexte oder Materialien soweit möglich vorbereiten. Das Seminar kann im Modul „Mediävistisches Seminar“ mit 1 ECTS-Punkt eingebracht werden. Leistung: aktive Teilnahme

Termin	Fächer	Dozent(inn)en	Thema
05.05.17	Germanistik, Sprachwissenschaft/ Archäologie	Dr. Joachim Andraschke/ Dr. Ralf Obst	Wüstungen Doppenheim
19.05.17	Deutsche Sprachwissenschaft/ Alte Geschichte	Prof. Dr. Rolf Bergmann /Dr. Konstantin Klein	Die althochdeutsche Kölner Inscription auf dem Mercator-Plan
02.06.17	Englische Literaturwissenschaft/ Englische Sprachwissenschaft einschl. Sprachgeschichte/ Romanische Sprachwissenschaft	Prof. Dr. Christoph Houswitschka/ Prof. Dr. Gabriele Knappe/ PD Dr. Philipp Burdy	In der Kürze liegt die Würze: Geoffrey Chaucers Schwank vom Schiffsherren und seine Quelle(n)
23.06.17	Kunstgeschichte/ Mittelalterliche Geschichte	Prof. Dr. Stephan Albrecht/ Prof. Dr. Klaus van Eickels	Richterdarstellungen in Portalen

2.3 Sprachen des Mittelalters

Im Rahmen einer mehrsemestrigen Veranstaltungsreihe wird in einem vierstündigen Blockseminar jeweils eine Sprache des Mittelalters vorgestellt. In jeder Veranstaltung wird eine Einführung in die jeweilige Sprache, ihre zeitliche und regionale Verortung und ihre grammatischen Merkmale geboten. Zudem werden ausgewählte Texte bearbeitet, die Einblicke in kulturelle und historische Zusammenhänge geben. Schließlich werden zentrale Hilfsmittel vorgestellt. Die Teilnehmer werden zu einem ersten sachgerechten Umgang mit Quellen der jeweiligen Sprache befähigt.

ORGANISATION: PROF. DR. ROLF BERGMANN

Sprachen des Mittelalters Teil 14: Altnordisch

DOZENT: THOMAS ESSER, M.A. (UNIVERSITÄT FRANKFURT)

Freitag, 09. Juni 2017, 14.00–18.00 Uhr; Sitzungsraum des ZEMAS (KR10/03.03)

Die Einführung in das Altnordische bietet einen Überblick über die nordgermanischen Sprachen des Mittelalters, ihre räumliche und zeitliche Einordnung und ihre historischen Sprachstufen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden neben sprachlichen Grundsätzen des Altnordischen ebenfalls Einblicke in seine Zeugnisse erhalten und Textbeispiele aus der nordischen Überlieferung des Nibelungenstoffes erarbeiten.

Sprachen des Mittelalters Teil 15: Palmyrenisch-Aramäisch

DOZENT: DR. KONSTANTIN KEIN

Freitag, 07. Juli 2017, 14.00–18.00 Uhr; Sitzungsraum des ZEMAS (KR10/03.03)

Die Oasenstadt Palmyra in der syrischen Wüste erreichte in den letzten Jahren durch ihre partielle Zerstörung durch Truppen des sog. Islamischen Staats traurige und universelle Berühmtheit. Palmyras Geschichte in römischer Zeit, vor allem das dramatische Ende des sog. Palmyrenischen Teilreiches im dritten nachchristlichen Jahrhundert unter der Führung der berühmten Königin Zenobia, ist seit langem ein bedeutsamer Teil der

historischen Forschung. Eine Besonderheit ist die in der Stadt gepflegte und in ihren Inschriften ablesbare Zweisprachigkeit: Während ihre Bewohner einen aramäischen Dialekt (Palmyrenisch-Aramäisch oder Palmyrenisch) sprachen und diesen in vielen ihrer Inschriften niederschrieben, waren vor allem Ehren- und Weihe-Inschriften häufig zweisprachig in griechisch-palmyrenischen Bilinguen geschrieben. Die etwa 4.000 bekannten palmyrenischen Inschriften weisen eine weitere Besonderheit auf: In ganz untypischer Weise endet die schriftliche Fixierung des Dialekts schlagartig mit der römischen Zerstörung der Stadt im Jahr 275 n. Chr., was eindrucksvoll Zeugnis ablegt von der Härte der römischen Strafaktion gegen die reiche Wüstenstadt.

Im Seminar soll kurz auf die Geschichte Palmyras eingegangen werden. Nach dem Versuch einer sprachwissenschaftlichen Einordnung des palmyrenischen Dialekts innerhalb der aramäischen Dialekte (deren Feingliederung insgesamt reichlich umstritten ist) und der Betrachtung einiger historisch wichtiger Inschriften verschiedener Gattungen konzentriert sich der Kurs auf das Erlernen des aus 22 Buchstaben bestehenden Alphabets, um dann einfache Texte selbst zu entziffern und mithilfe von Vokabelhilfen zu übersetzen. Der Kurs richtet sich an Studierende ohne Vorkenntnisse des Aramäischen (oder generell semitischer Sprachen), die Schrift ist jedoch der hebräischen nicht unähnlich, so dass Grundkenntnisse dieses Alphabets hilfreich sein können.

2.4 Literarisches Mittelaltergespräch

Literarisches Mittelaltergespräch mit dem Autor Fabian Lenk

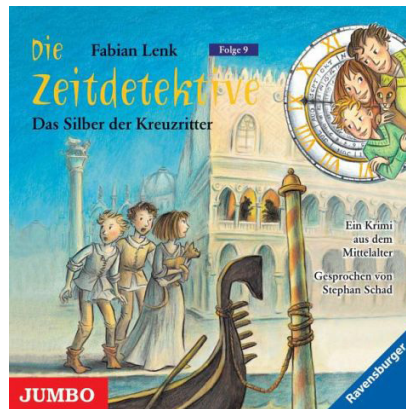
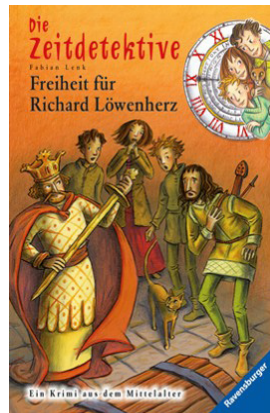
Die Veranstaltung ist Teil der inzwischen etablierten und deutschlandweit beachteten Reihe der vom ZEMAS mitveranstalteten literarischen Mittelaltergespräche in Bamberg. Für diese Veranstaltung ist es erneut ein Glücksfall, dass nach preisgekrönten Autorinnen und Autoren wie der Büchnerpreisträgerin Felicitas Hoppe, dem Kinder- und Jugendbuchautor und Journalisten der Frankfurter Allgemeinen Zeitung Tilman Spreckelsen sowie der Jugendbuchpreisträgerin Ursula Poznanski nun Fabian Lenk nach Bamberg zu unseren Studierenden kommt. Fabian Lenk ist besonders aktiv im Bereich der Kinderliteratur und verfasst viele Episoden von erfolgreichen Buchreihen, wie z.B. Die Zeitdetektive. Sein Besuch bietet den Studierenden nicht nur einen Einblick in die Tätigkeit eines Schriftstellers, sondern gibt

ihnen auch wichtige Informationen für ihre potenziellen späteren Aufgaben als Mittler der mittelalterlichen Kultur in Museen, Zeitungen oder ähnlichen Einrichtungen, die anderweitig kaum zu erhalten sind – ganz abgesehen von der Möglichkeit, mögliche Kontakte für spätere Vorhaben im Bereich der Kultur- und Verlagsarbeit zu knüpfen.

Das literarische Mittelaltergespräch mit Fabian Lenk findet statt

**am 27. Juni 2017 um 18.15 Uhr
An der Universität U5/01.22**

Hierzu ergeht herzliche Einladung!



2.5 Exkursionen

PROF. DR. STEFANIE STRICKER/DR. DETLEF GOLLER

Exkursion: Althochdeutsches Wörterbuch (Leipzig) und Luther-Gedenkstätten (Wittenberg)

Termin wird noch bekannt gegeben

Der geführte Besuch durch das Althochdeutsche Wörterbuch dient zum einen der Vertiefung für die Mediävistischen Seminare zu den unterschiedlichen Sprachstufen nicht nur der deutschen Sprachgeschichte und zeigt den Studierenden zum anderen exklusiv die Entstehung eines Online-Wörterbuchs, das alle Quellen zur althochdeutschen Sprachstufe auswertet.

Im Lutherjahr 2017 bietet sich ein Besuch der Luthergedenkstätten im nicht weit entfernten Wittenberg an, wobei bereits bestehende Kontakte zum Museum und der LEUCOREA für kompetente Führungen herangezogen werden.

DR. MARTIN FISCHER

Exkursion: Eine feste Burg. Die Wartburg als literarisches Zentrum des Mittelalters und der Frühen Neuzeit

17.5.2017–19.5.2017

persönliche Anmeldung bei Herrn Dr. Martin Fischer (martin.fischer@uni-bamberg.de)

Nicht nur im Kontext des Lutherjahres ist die Wartburg von hohem Interesse, sondern zugleich als Ort der Entstehung und Aufführung von Werken so berühmter Autoren wie Wolfram von Eschenbach oder Walther von der Vogelweide. Zugleich ist die Wartburg aber auch Ausgangspunkt der Vita der hl. Elisabeth und Ort der Bibelübersetzung Martin Luthers. Der Lehrstuhl für Deutsche Philologie plant eine Exkursion zu den wichtigen Luthergedenkstätten im nahen Thüringen (bzw. angrenzenden Sachsen-Anhalt), die zugleich auch wesentliche „Erinnerungsorte“ der deutschen Literatur bis 1600 darstellen.

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

Exkursion: English Lexicography (Oxford & London)

14.–19. Juni 2017

Im Rahmen des Hauptseminars „English Lexicography“ (Prof. Dr. Gabriele Knappe) im Sommersemester 2017 wird vom 14. bis 19. Juni 2017 unter der Leitung der Dozentin mit zehn Seminarteilnehmer/innen eine Exkursion nach Oxford (und London) stattfinden. Da ein Schwerpunkt des Seminars auf dem großen historischen Oxford English Dictionary liegen wird, ist der Kernpunkt der Exkursion ein Gespräch mit dem Vizeherausgeber dieses Wörterbuchs, Dr. Philip Durkin, und der Etymologin und Mediävistin Dr. Inge Milfull, wobei eine Besichtigung von Oxford University Press und besonders auch des Museums des Verlags eingeschlossen ist. In London wird es eine Führung durch das Haus des größten englischen Lexikographen des

18. Jahrhunderts, Dr Samuel Johnson, geben, das zum Museum umgebaut worden ist. Daneben sind diverse kulturelle und weitere Veranstaltungen von großem landeskundlichen Interesse geplant, wie ein Besuch von Shakespeare's Globe Theatre mit Führung und Aufführung sowie eine Führung durch die Colleges der Universität und eine Theateraufführung in Oxford. Die Unterbringung erfolgt in einem Collegegebäude, wodurch die Studierenden einen Eindruck vom Studentenleben in Oxford bekommen können.

LAURA BRANDER, M.A./DR. ANDREAS FLURSCHÜTZ DA CRUZ

Exkursion: Spanien

10.–17. Juni 2017

Zentraler Ausgangspunkt der Exkursion ist Madrid. Die Stadt wurde Mitte des 16. Jahrhunderts als Hauptstadt der spanischen Könige gegründet und entwickelte sich in den folgenden Jahrhunderten zum Zentrum des Habsburgischen Weltreiches. Tagesausflüge nach Toledo, Zaragossa und Cordoba lenken den Blick auf eine mittelalterliche Perspektive auf die Iberische Halbinsel. Alle drei Städte stellen im christlich beherrschten nördlichen Teil des Landes bedeutende Zentren dar, von denen aus die Reconquista der noch muslimisch beherrschten Gebiete in Al-Andalus geführt wurde. Besonders kennzeichnend für diese Periode spanischer Geschichte sind Kathedrale und der Alcazar Toledos, die Kathedralen und der maurische Palast Zaragossas und die Mezquita Cordobas. Sie kündigen von der Ausgestaltung Toledos, das den Primatstitel der iberischen Kirche führte, zu einem christlichen Mittelpunkt Kastiliens, zeigen Zaragossa als ein Bollwerk des mittelalterlichen Aragon an den Grenzen der rückeroberten christlichen Gebiete und stehen für das Nebeneinander verschiedener Kulturen und Religionen im vormodernen Spanien. Ein Ausblick in die Zeitgeschichte und eine Beschäftigung mit dem spanischen Bürgerkrieg sowie der Francodiktatur soll unter anderem beim Besuch des Museo de la Reina Sofia anhand des Gemäldes „Guernica“ von Pablo Picasso geschehen
Voraussetzungen/Organisatorisches: Exkursion, ECTS-Studium, ECTS-Credits max.: 3,5 Modulstudium, der Termin der Vorbesprechung (Jan./Feb. 2017) sowie alle weiteren Details werden über den VC bekannt gegeben. Die Anmeldung erfolgt persönlich bei der Dozentin. Zeit und Ort: n.V. vom 10.6.2017 bis zum 17.6.2017

Empfohlene Literatur:

Klaus Herbers, Geschichte Spaniens im Mittelalter. Vom Westgotenreich bis zum Ende des 15. Jahrhunderts, Stuttgart 2006.

2.6 Ausstellungsprojekt

„buecher gar hübsch gemolt“

Deutsche Buchmalerei des 15. und frühen 16. Jahrhunderts

Eine Ausstellung der Staatsbibliothek Bamberg

3. April – 30. Juni 2017

Die Staatsbibliothek Bamberg zeigt vom 3. April bis 30. Juni 2017 einen repräsentativen Querschnitt aus ihrem Bestand an illuminierten Büchern des 15. und frühen 16. Jahrhunderts. Einer breiteren Öffentlichkeit wird so Einblick in diesen bisher weitgehend unbekanntem Teil der Handschriftensammlung gewährt, der derzeit in einem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt erschlossen wird. Vorträge und Führungen begleiten die Ausstellung.

Das 15. Jahrhundert war eine Zeit tiefgreifender religiöser und kultureller Umbrüche. Bußprediger kritisierten gesellschaftliche und kirchliche Missstände, und klösterliche Reformbewegungen strebten danach, das Gemeinschaftsleben wieder stärker an christlichen Normen auszurichten. Dazu gehörte auch das Abschreiben von Büchern. Die Buchproduktion stieg stark an, da auch für weltliche Zwecke wie das Studium und den Handel immer mehr Texte benötigt wurden. Die Erfindung des Buchdrucks durch Johannes Gutenberg ermöglichte dann seit der Jahrhundertmitte die schnelle Herstellung und weite Verbreitung von Büchern.

Auch wenn Bücher immer leichter verfügbar wurden, waren sie doch alles andere als eine Massenware. Jedes Schriftstück spiegelt die individuellen Bedürfnisse seines Besitzers. Am deutlichsten wird dies, wenn ein Buch mit künstlerischer Ausstattung versehen ist. Nicht nur Werke, die man mit der Hand abschrieb, verzierte man auf diese Weise, sondern auch gedruckte Texte wurden oft reich mit gemalten Initialen, Bordüren und Miniaturen versehen.

Der Bestand an illuminierten Büchern des 15. und frühen 16. Jahrhunderts, den die Staatsbibliothek Bamberg hütet, ist bisher weitgehend unbekannt. Ein repräsentativer Querschnitt von etwa 20 Exponaten zeigt die Bandbreite der Sammlung. Am Anfang steht die Zeichnung eines bischöflichen Schulerschmucks, des 2015 erworbenen Rationale aus Pommersfelden. Aus Nürnberg gelangten Nonnenhandschriften und die gedruckte Kobergerbibel nach Bamberg. Aber auch in Bamberg selbst entstanden bedeutende Kunstwerke wie eine Chronik der Michelsberger Äbte und liturgische Drucke. Neben Werken fränkischer Herkunft sind auch Beispiele aus Nachbarregionen vertreten.

Montag bis Freitag 9 – 17 Uhr

Samstag 9 – 12 Uhr

Sonn- und feiertags geschlossen

Eintritt frei

Staatsbibliothek Bamberg
Neue Residenz
Domplatz 8
96049 Bamberg
www.staatsbibliothek-bamberg.de
Tel. 0951/955 03-101

Begleitprogramm

Begleitvorträge

Sonntag, 2. April 2017, 11.00 Uhr

DR. KARL-GEORG PFÄNDTNER (AUGSBURG)

„buecher gar hübsch gemolt“

Das Ausschmücken von Büchern – handgeschrieben und gedruckten – mit Deckfarben und Miniaturen erlebte im mitteleuropäischen Raum im 15. und frühen 16. Jahrhundert einen letzten Höhepunkt. Neben die großen Zentren der Buchmalerei wie Prag, Wien, Köln, dem Elsass, Augsburg, Nürnberg und Wien treten auch bisher kaum beachtete Bamberger Werkstätten. Der Vortrag thematisiert dieses Aufblühen der deutschen Buchmalerei in Spätmittelalter und früher Neuzeit, insbesondere anhand

der in der Staatsbibliothek Bamberg aufbewahrten reichen Bestände. Im Anschluss wird die Ausstellung eröffnet.

Veranstaltungsort: Lesesaal der Staatsbibliothek Bamberg, Domplatz 8, 96049 Bamberg

Dienstag, 9. Mai 2017, 19.00 Uhr

DR. BETTINA WAGNER (BAMBERG)

Vom Medienwandel und Buchhandel. Die Erfindung des Buchdrucks im 15. Jahrhundert und seine Folgen

In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts begann sich das Wissen davon zu verbreiten, dass Johannes Gutenberg ein Verfahren zur mechanischen Herstellung von Büchern erfunden hatte. Gedruckte Bücher wurden in großer Zahl verfügbar. Der Vortrag stellt anhand von Quellen des 15. Jahrhunderts einige frühe – durchaus geteilte – Reaktionen auf die Erfindung des Buchdrucks vor und skizziert die Folgen, die der technologische Wandel für die Medienlandschaft Europas hatte. So manches davon ähnelt heutigen Diskussionen über die Chancen und Risiken der Digitalisierung.

Veranstaltungsort: Großer Saal der Volkshochschule im Alten E-Werk, Tränkgasse 4.

Dienstag, 23. Mai 2017, 18.00 Uhr

PROF. DR. EEF OVERGAAUW (BERLIN)

Signaturen in mittelalterlichen Handschriften: Miniaturen, Buchbinder, Schreiber, Autoren

Die Personen, die im Mittelalter an der Herstellung von Handschriften beteiligt waren, sind in der Regel anonym. Buchmaler haben ihre Miniaturen und historisierten Initialen nur selten signiert. Dagegen haben Buchbinder ihren Namen gelegentlich im Stempeldruck auf den von ihnen hergestellten Einbänden verewigt. Schreiber haben nicht nur ihren Namen, sondern auch das Datum, an dem sie ihre Arbeit fertiggestellt haben, und den Ort, an dem sie gearbeitet haben, gelegentlich in einem Kolophon festgehalten. Mittelalterliche Autoren haben sich dagegen in nur ganz wenigen Fällen

als Schreiber ihrer eigenen Werke bekannt gemacht. In dem Vortrag wird der Versuch unternommen, anhand von Signaturen die Anonymität der an der Herstellung von Handschriften beteiligten Künstler und Handwerker aufzuheben.

Veranstaltungsort: Lesesaal der Staatsbibliothek Bamberg, Domplatz 8, 96049 Bamberg

Internationaler Museumstag, 21. Mai 2017

Sonderöffnung von 11.00–18.00 Uhr mit Führungen durch Restaurierungswerkstatt, Digitalisierungsstelle und historische Schauräume, Stationen zur Graphiksammlung von Joseph Heller und zu Wasserzeichen, Ausstellung, Kinderprogramm. Detaillierte Informationen sind dem gemeinsamen Flyer der Museen um den Bamberger Dom zu entnehmen sowie auf www.staatsbibliothek-bamberg.de einsehbar.

Öffentliche Führungen

Jeden Montag, 17.00 Uhr (außer an gesetzlichen Feiertagen).
Dauer: 1 Stunde.

Treffpunkt: Eingangsbereich der Staatsbibliothek Bamberg in der Neuen Residenz, Domplatz 8. Ohne Anmeldung, kostenfrei.

Sonderführungen

Private Führungen können für Gruppen mit max. 20 Teilnehmern zu folgenden Zeiten vereinbart werden: Montag bis Freitag, 9.00 bis 17.00 Uhr. Anmeldung unter Tel. (0951) 9 55 03 – 0. Kostenfrei.

Kurzführung im Rahmen der „Kunstsnacks“ in den Museen um den Bamberger Dom:

Die Nachzeichnung des „Bamberger Rationale“ aus Schloss Weißenstein in Pommersfelden (Dr. Bettina Wagner)

Mittwoch, 31. Mai 2017, 12.30 Uhr



Die Darstellung der Verkündigung an Maria stammt aus einem Kollektar, das 1428 im Zisterzienserinnenkloster Sonnefeld geschrieben wurde und schon früh nach Kloster Langheim bei Bamberg gelangte. Die Buchmalerei orientiert sich an Nürnberger Vorbildern. Bamberg, Staatsbibliothek, Msc. Lit. 112, Blatt 10r (Foto: Staatsbibliothek Bamberg, Gerald Raab)

3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZEMAS beteiligten Fächer

3.1 Institut für Germanistik

3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

V **Wortbildung in Geschichte und Gegenwart**

2std.; Mo. 10.15–11.45; U5/01.22

Beginn: 08. Mai 2017 ECTS: max. 2

Gegenstand der Vorlesung/Übung ist insbesondere die Wortbildungsmorphologie, wobei Wortbildung als zu analysierendes Produkt wie auch als Bildungsprozess verstanden wird. Neben Fragen der Terminologie sollen in der Forschung kontrovers beurteilte Phänomene (z.B. Umgang mit Lehnwortbildungen; Termini wie Affixoid und Konfix; Unterscheidung von Präfix und Partikel; Konversion versus implizite Ableitung; Kopulativkomposita) auf der Basis neuerer Literatur diskutiert werden. Es werden Analysemethoden an Wortbildungen der deutschen Gegenwartssprache vorgestellt und zugleich die historischen Prozesse der Entstehung der Wortbildungsprodukte behandelt. Die Vorlesung enthält damit synchrone wie diachrone Aspekte, wobei der Schwerpunkt auf der Gegenwartssprache liegt. Die Vorlesung soll dazu beitragen, ein tieferes Verständnis von Wortbildungen und ihren Prozessen zu erlangen. Der Stoff der Vorlesung ist für alle Abschlussprüfungen relevant, insbesondere für das Staatsexamen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul II, Aufbauomodul II, Aufbauomodul III; MA Medieval Studies: Mastermodul I: Historische Sprachwissenschaft und II: Sprachgeschichte, Intensivierungsmodul I und II.

Empfohlene Literatur:

Rolf Bergmann - Peter Pauly - Stefanie Stricker, *Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft. Fünfte, überarbeitete und erheblich erweiterte Auflage* Heidelberg 2010; P. Eisenberg, *Das Wort. Grundriss der deutschen Grammatik, 4. A.* 2013; I. Barz, *Die Wortbildung, in: Duden. Die Grammatik, 9. A.* Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich 2016; J. Erben, *Einführung in die deutsche Wortbildungslehre, Grundlagen der Germanistik 17, 5., aktualisierte und ergänzte Auflage* Berlin 2006; W. Fleischer - I. Barz, *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. Unter Mitarbeit von Marianne Schröder, Tübingen 1992, 3. Auflage* Tübingen 2012.

V/Ü **Grammatische Analyse Sprachgeschichte**

2std.; Mo. 8.30–10.00; U5/01.22

Beginn: 08. Mai 2017 ECTS: max. 2

Gegenstand dieser Lehrveranstaltung ist die grammatische Analyse von Texten, Sätzen, Wörtern und Lauten unter historischer Perspektive. Es werden alle Ebenen von der Phonologie bis zur Semantik einbezogen. Die Analysen beziehen sich einerseits auf Texte des Mittel- und Frühneuhochdeutschen und ihre weitere Entwicklung zur Gegenwartssprache, andererseits aber auch auf gegenwartssprachliche Texte, deren Phänomene durch Rückgriff auf die Sprachgeschichte erklärt werden. Ziel der Vorlesung sind einerseits vertiefte Kenntnisse zur synchronen Sprachgeschichte der historischen Sprachstufen und ihrer Entwicklung, andererseits die Fähigkeit, die Gegenwartssprache in ihrem „Gewordensein“ historisch beurteilen und erklären zu können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Med. Stud.: Mastermodul I: Hist. Sprachwissenschaft oder Mastermodul II: Sprachgeschichte / Intensivierungsmodul I oder II.

OS **Der volkssprachige Wortschatz der Leges barbarorum**

2std.; Di. 10.15–11.45; HO2/00.02

Beginn: 25. April 2017

Das OS befasst sich mit dem volkssprachigen Wortschatz der lateinisch kodifizierten kontinentalwestgermanischen Stammesrechte (Leges) und damit mit einem Quellenbereich der mittelalterlichen Volkssprachen, der einerseits besonders alt, andererseits aber noch unzureichend sprachhistorisch erschlossen ist. Die philologische Aufbereitung dieses Quellenbereichs mit seinem hohen Anteil sonst nicht bezeugten Wortguts aus der Frühzeit des Deutschen ist Gegenstand eines Forschungsprojekts, in das das OS einführen soll.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Teilnahme aufgrund persönlicher Einladung.
Modulzuordnung: nach Absprache.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER/PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN

Ü Althochdeutsche Lektüre: Übersetzung und metrische Analyse ausgewählter althochdeutscher Texte anhand von Digitalisaten, Editionen und Übersetzungen

4 Einzeltermine; 16.00–18.00; HO2/00.03

27.04.17 Hildebrandslied (Stefanie Stricker)

11.05.17 Ludwigslied (Rolf Bergmann)

01.06.17 Wessosbrunner Schöpfungsgedicht (Stefanie Stricker)

22.06.17 Muspilli (Rolf Bergmann)

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Anmeldung per Mail bei Prof. Dr. Stefanie Stricker. Offen für alle Interessenten.

DR. ANETTE KREMER

S Einführungsseminar Sprachgeschichte 1 – Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen

2std.; Di. 8.30–10.00; MG2/00.10

Beginn: 25. April 2017 ECTS: max. 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Modulzuordnung: BA MedStud: Basismodul II; Modul(teil)prüfung: Klausur. Diesem Seminar ist das Tutorium 1 zum Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar zugeordnet.

VINCENZ SCHWAB, M.A.

S/PS Kleinere althochdeutsche Sprachdenkmäler

2std.; Mi. 10.15–11.45; MG1/02.06

Beginn: 26. April 2017 ECTS: max. 6

Ziel des Seminars ist die Erarbeitung einer exemplarischen Gesamtschau über die Bandbreite althochdeutscher Literatur. Dafür werden ausgewählte Zeugnisse deutschen Schrifttums des frühen Mittelalters vor allem sprachlich, aber auch literaturwissenschaftlich, überlieferungsgeschichtlich und handschriftenkundlich betrachtet.

Zu den zu behandelnden Texten gehören pastorale Kleinliteratur, Bibeldichtung, Lieder und Hymnen, Inschriften, Zaubersprüche und Beschwörungen, Ereignisdichtung und Fürstenpreis sowie ausgewählte Rechtsdenkmäler.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul II (6 ECTS mit Vorlesung); Voraussetzung zur Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss des Einführungsseminars Sprachgeschichte; Modul(teil)prüfung: Übernahme eines Referats und Hausarbeit.

PS Normprobleme der Grammatik

2std.; Di. 10.15–11.45; MG1/02.06

Beginn: 25. April 2016 ECTS: max. 6

Das Seminar behandelt Phänomene der Gegenwartssprache, die auf den ersten Blick Unregelmäßigkeiten und Störungen des Systems zu sein scheinen. Dazu gehören Besonderheiten aus den Bereichen der Phonologie, Graphematik, Flexionsmorphologie, Syntax und Lexikologie. Ausgewählte Beispiele sollen sprachgeschichtlich erklärt werden und somit scheinbare Anomalien der Gegenwartssprache verständlich machen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul II; Voraussetzung zur Teilnahme ist das erfolgreich absolvierte Einführungsseminar Sprachgeschichte. Das Seminar richtet sich an Studierende der Germanistik, der Medieval Studies sowie an alle an historischer Sprachwissenschaft Interessierten.; Modul(teil)prüfung: Übernahme eines Referats und Hausarbeit.

MICHAELA PÖLZL

**HS/PS Projektseminar: Althochdeutsche und altsächsische Glossen:
Überlieferung - Erschließung - Dokumentation**

2std.; Fr. 10.15–11.45; MG2/01.02 (außer Fr. 23.6.2017);
 Einzeltermin am 23.6.2017,
 Einzeltermin am 30.6.2017; 10.15–13.30; U5/02.23
 Beginn: 28. April 2017 ECTS: max. 8

Am Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft entsteht seit 2014 eine Datenbank zur Dokumentation der althochdeutschen und altsächsischen Glossenüberlieferung. Das Seminar möchte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Einblicke in die praktische Forschungs- und Dokumentationsarbeit an diesem DFG-Projekt ermöglichen. Dazu teilt sich das Seminar in zwei Teile, eine theoretische Einführung in die Glossographie (Erscheinungsformen, Überlieferung, Funktion) und einen umfangreichen praktischen Teil. Geplant ist zum Beispiel eine Exkursion in die Staatsbibliothek Bamberg, um Handschriften im Original zu besichtigen, zu autopsieren und zu beschreiben. Jeder Teilnehmer erhält die Aufgabe, eine neue Glossenhandschrift zu beschreiben, mit dem Ziel, die Ergebnisse in die Datenbank zu überführen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Proseminar (6 ECTS): BA Medieval Studies: Aufbaumodul II; Modulzuordnung Hauptseminar (8 ECTS): MA Medieval Studies: Mastermodul I: Historische Sprachwissenschaft; Modul(teil)prüfung: Hausarbeit.

TUTOREN

T Tutorium zum Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar

2std.; Do. 8.30–10.00; U5/02.18
 Beginn: 4. Mai 2017 ECTS: max. 1

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Studium Generale tauglich; Dieses Tutorium ist dem Einführungsseminar Sprachgeschichte 1 zugeordnet.

3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik

PROF. DR. SONJA ZEMAN

V Wissenschaftliches Arbeiten mit Popper, Kuhn & Co.

2std.; Do. 14.15–15.45; U5/01.22
 Beginn: 28. April 2017 ECTS: max. 2

Wie schreibt man eigentlich eine gute Hausarbeit? Jeder, der schon einmal eine Hausarbeit geschrieben hat, weiß, dass das Schreiben einer Hausarbeit eine komplexe Angelegenheit ist, die den Einsatz unterschiedlicher wissenschaftlicher Grundkompetenzen voraussetzt. Dennoch ist das Schreiben von Hausarbeiten keine Hexerei, und deren Bewertung kein Lotteriespiel. Voraussetzung einer erfolgreichen Hausarbeit ist aber ein Verständnis dafür, was wissenschaftliches Arbeiten eigentlich bedeutet – und was das für Implikationen mit Blick auf die Erstellung der eigenen Hausarbeiten nach sich zieht. Ziel der Vorlesung ist es daher, sowohl eine wissenschaftstheoretische Basis als auch das praktische Handwerkszeug zum Verfassen einer erfolgreichen Hausarbeit zu vermitteln. Die Gliederung der Vorlesung orientiert sich am Ablauf der Teilschritte eines Forschungsprojekts und berücksichtigt dabei auch Textsorten wie Bibliographie, Referat, Handout, Exzerpt und Thesenpapier als relevante Vorarbeiten für die Erstellung der Hausarbeit. Der praktische Teil der Vorlesung ist interaktiv: Wir werden die einzelnen Aspekte anhand von Übungen vertiefen und uns anhand von konkreten Beispielen in der Begutachtung der Güte wissenschaftlicher Artikel und Hausarbeiten üben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modul(teil)prüfung keine; Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen ab 3.04.17, 10:00 Uhr bis 12.05.17, 23:59 Uhr

Modulzuordnung: BA MedStud: Basismodul II / Aufbaumodul II / Aufbaumodul III, MA MedStud: Mastermodul I: Hist. Sprachwissenschaft, MA MedStud: Mastermodul II Sprachgeschichte, MA MedStud: Intensivierungsmodul I und II, Studium Generale tauglich; Hinweis für MA Studenten: Sprachwissenschaftliche Vorlesungen anderer Fächer werden im MA-Studiengang Germanistik anerkannt.

Empfohlene Literatur:

Zu Beginn des Semesters wird ein Skript im Virtuellen Campus zur Verfügung gestellt.

S Einführungsseminar Sprachgeschichte 2 - Sprachwandel

2std.; Fr. 8.30–10.00; MG1/02.06

Beginn: 28. April 2017 ECTS: max. 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt-, Mittel und Frühneuhochdeutschen ein und erweitert so die Kenntnisse aus dem Einführungskurs Gegenwartssprache um eine historische Dimension. Im Mittelpunkt des Seminars steht neben der Vermittlung staatsexamensrelevanten Prüfungswissens vor allem die Frage nach diachronen Prozessen: Wie entsteht Grammatik? Wie und warum wandelt sich Sprache? Welche Prinzipien motivieren den Sprachwandel?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA MedStud: Basismodul II; Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur. Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 50 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt.

HS Mittelhochdeutsche Grammatik in der Praxis

2std.; Mi. 14.15–15.45; U2/00.26

Beginn: 26. April 2017 ECTS: max. 8

Das Seminar beschäftigt sich vertieft mit der Sprache des Mittelhochdeutschen. „In der Praxis“ bedeutet dabei nicht, dass wir auf Mittelhochdeutsch Konversation halten, sondern dass wir unsere Kenntnisse zum Mittelhochdeutschen anhand einer detaillierten Lektüre mittelalterlicher Texte herausbilden. Nach einem Überblick über die wichtigsten Charakteristika des Mittelhochdeutschen werden wir zudem versuchen, anhand von Textanalysen gemeinsam Forschungsfragen aus u.a. folgenden Fragekomplexen zu lösen: Wie unterscheidet sich die Bedeutung der mittelhochdeutschen Modalverben von den Verwendungen im Gegenwartsdeutschen? Welche sprachlichen Mittel werden im Versepos zur Gliederung in Textpassagen verwendet? Welcher Unterschied besteht im Mittelhochdeutschen bei der Verwendung von Perfekt und Präteritum? Das Seminar vermittelt neben vertieften Grammatik- und Lesekompetenzen im Mittelhochdeutschen und dem sprachgeschichtlichen Wissen für alle

Prüfungsformen damit auch eine Anleitung für die Durchführung von korpuslinguistischen Forschungsprojekten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modul(teil)prüfung: Präsentation und Hausarbeit

Modulzuordnung: MA Medieval Studies: Mastermodul I: Hist. Sprachwissenschaft.

3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

V Wolfram von Eschenbach

2std.; Di. 10.15–11.45; U5/01.22

Beginn: 25. April 2017 ECTS: max. 2

„ine kan decheinen buochstap“ (Pz. 115,27) – trotz dieser Selbststilisierung als ungelehrter Laie gilt Wolfram von Eschenbach als einer der bedeutendsten und erfolgreichsten Autoren des deutschen Mittelalters. Von der großen Beliebtheit seiner Texte zeugt nicht nur die umfangreiche Überlieferung, sondern auch die vielfältige Rezeption vor allem des ‚Parzival‘ vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Im Zentrum der Vorlesung stehen neben dem Gralroman ‚Parzival‘ und dem heldenepischen ‚Willehalm‘ auch die ‚Titurel‘-Fragmente und die Minnelieder Wolframs.

Die im SoSe 2017 angebotene Exkursion des Lehrstuhls nach Thüringen wird u.a. auch Gelegenheit dazu geben, lokalen Situierungen (Eisenach, Wartburg etc.) in seinem Werk zu folgen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnungen: BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I, III und IV (alte Ordnung: Aufbaumodul I und II) zugeordnet. MA Medieval Studies: Die LV ist dem Mastermodul I und II (alte Ordnung: Aufbaumodul) zugeordnet. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 20.03.17, 10.00 Uhr bis 05.05.17, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 05.05.17, 23.59 Uhr Für das Studium Generale können 2 ECTS-Punkte mit einer mündlichen Prüfung erworben werden. Details werden in der Vorlesung bekannt gegeben.

Empfohlene Literatur:

Wolfram von Eschenbach: Parzival. Hg. und übersetzt von Wolfgang Spiewok, 2 Bde., Stuttgart 2011 (= RUB 3682). *Wolfram von Eschenbach: Parzival. Nach der sechsten Ausg. von Karl Lachmann.* Übers. von Peter Knecht. Mit Einf. zum Text der Lachmannschen Ausg. und in Probleme der „Parzival“-Interpretation von Bernd Schiroke, Berlin 2003. *Wolfram von Eschenbach: Willehalm. Text der Ausg. von Werner Schröder.* Übers., Vorw. und Reg. von Dieter Kartschoke, Berlin 2003. *Wolfram von Eschenbach: Titurel.* Hrg., übers. und mit einem Stellenkomm. sowie einer Einf. vers. von Helmut Brackert und Stephan Fuchs-Jolie, Berlin 2003. *Tagelieder des deutschen Mittelalters.* Ausgem., übers. und kommentiert von Martina Backes. Einl. von Alois Wolf, Stuttgart 2003 (= RUB 8831). *Bumke, Joachim: Wolfram von Eschenbach, 8. völlig neu bearb. Auflage, Stuttgart 2004.*

OS Oberseminar für DoktorandInnen und ExamenkandidatInnen

4std.; Mi. 8.15–9.45; KR 10/03.03 (ZEMAS-Raum)

Beginn: 26. April 2017

Das Oberseminar dient der Präsentation von neu entstehenden Arbeiten am Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters sowie der Diskussion jüngster mediävistischer Forschungsbeiträge.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Vom 07.04. bis zum 09.04. findet zusammen mit der Universität Graz ein Oberseminar im Rahmen des Joint Master's degree Dt. Philologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit auf der Fraueninsel am Chiemsee statt.

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

HS Die Wahrnehmung von Liebe und sexuellem Begehren im Mittelalter – literaturwissenschaftliche und kulturhistorische Perspektiven

2std.; Mo. 18.00–20.00; U5/02.22

Beginn: 24. April 2017 ECTS: max. 8

„Viele Stufen der Liebe gibt es und groß sind die Unterschiede zwischen ihnen.“ – so schrieb Prior Richard von St. Viktor im 12. Jahrhundert über die emotionale Empfindung der Liebe. Die Vorstellungen darüber, was Liebe bedeutet, wie sie verhandelt wird und zwischen welchen Personen und Geschlechtern sie stattfinden kann, hat sich im Laufe der Geschichte umfassend verändert. Während er lange Zeit unter dem Schleier der christlich-religiösen Liebe des Menschen zu Gott verborgen war, wird der individuelle und leidenschaftlich-erotische Aspekt der Liebe in der Periode des Hochmittelalters als literarisches Motiv wiederentdeckt. Die Begrifflichkeit von Liebe und Freundschaft hatten jedoch auch einen wichtige rechtliche, soziale und politische Dimension: Ehegatten waren einander zur Liebe und Treue verpflichtet, mit den gleichen Worten umschrieb das Lehenrecht die Bindung zwischen Herr und Vasall. Selbst Friedensschlüsse wurden in Worte und Gesten der Liebe eingekleidet, auch und gerade wenn der vorausgegangene Konflikt gerade kein herzliches Einvernehmen unter den Vertragspartnern nahelegte. Das Ziel des interdisziplinär angelegten Seminars besteht darin, die mittelalterlichen Wahrnehmungen von Liebe

unter literaturwissenschaftlichen und kulturhistorischen Gesichtspunkten zu betrachten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul IV ; MA Medieval Studies: Mastermodul I: Ältere deutsche Literaturwissenschaft;

Das Hauptseminar ist interdisziplinär angelegt. Es kann sowohl als Hauptseminar in der Deutschen Philologie des Mittelalters als auch in Mittelalterlicher Geschichte angerechnet werden. Thema und Betreuer der Hausarbeit sind entsprechend der angestrebten Anrechnung zu wählen.

Empfohlene Literatur:

Peter Dinzelbacher: Über die Entdeckung der Liebe im Hochmittelalter, Saeculum 32 (1981), S. 185-208; Stephen C. Jaeger: Ennobling love. In Search of a Lost Sensibility. Philadelphia 1999 (= The middle ages series); Klaus van Eickels, Ehe und Familie im Mittelalter, in: Geisteswissenschaften im Profil. Reden zum Dies Academicus (Schriften der Otto-Friedrich-Universität Bamberg 1), hg. v. Godehard Ruppert, Bamberg 2008, S. 43–65; Ruth Mazo Karras, Sexuality in Medieval Europe. Doing unto others, London/New York 2017 (dt.: Ruth Mazo Karras, Sexualität im Mittelalter, Düsseldorf 2006); Vern L. Bullough, Sex in History. A Redux, in: Desire and Discipline. Sex and Sexuality in the Premodern West, hg. v. Jacqueline Murray/Konrad Eisenbichler, Toronto/Buffalo 1996, S. 3–22; Jeffrey Richards, Sex, Dissidence and Damnation. Minority Groups in the Middle Ages, London 1991; Rüdiger Schnell, Sexualität und Emotionalität in der vormodernen Ehe, Köln 2002; Rüdiger Schnell, Haben Gefühle eine Geschichte? Aporien einer History of emotions, Göttingen 2015 (dazu Rezension von Peter Dinzelbacher in: Das Mittelalter 21 (2016), S. 480–481); Leo Steinberg, The sexuality of Christ in Renaissance art and in modern oblivion, Chicago 1996; James A. Brundage, Law, sex, and Christian society in medieval Europe, Chicago 1987 (dazu Rezension von David Cohen, in: The American Journal of Comparative Law 38 (1990), S. 193-195).

DR. DETLEF GOLLER

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Erec

4std.; Mo. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 24. April 2017 ECTS: max. 6

Mit dem “Erec” Hartmanns von Aue liegt das erste Beispiel der Rezeption des Artus-Stoffes in deutscher Sprache vor, das zugleich zum Ausgangspunkt der Gattung des deutschsprachigen Artusromans und zum Inbegriff des höfischen Romans avanciert. Der sagenhafte britische König Artus – omnipräsent in der modernen filmischen Rezeption – ist mit seinem Hof der ideale Mittel- und Ausgangspunkt dieser Romane. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie

textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 20.03.17, 10.00 Uhr bis 05.05.17, 23.59 Uhr. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. ACHTUNG: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: Erec. Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zettler Erec-Fragmente. Herausgegeben von Albert Leitzmann, fortgeführt von Ludwig Wolff. Bearbeitet von Kurt Gärtner. 7. Aufl. Tübingen: Niemeyer 2006 (Altdutsche Textbibliothek 39).

Wörterbücher: Hennig, Barbara.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexex, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre (Auflage egal); Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal).

Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

PS Mediävistik II: Mittelalterliche Literatur für Grundschullehrer

2std.; Zeit und Ort: n.V.

ECTS. max. 6

Dieses Seminar versucht die Quadratur des Kreises, indem es ausschließlich und exklusiv für die Studierenden des Lehramtes an Grundschulen einen Einblick in die mittelalterliche Literatur anbietet und Umsetzungsmöglichkeiten in der Unterrichtspraxis aufspüren will. Das Seminar ist als Blockveranstaltung konzipiert. Eine erste Vorbesprechung findet in der zweiten Semesterwoche statt, der weitere Ablauf und der genaue Termin wird per Aushang und im VC bekannt gegeben. In diesem Seminar kann ein Schein nur von den Studierenden des Grundschullehramtes erworben werden, für die aber auch alle anderen Mediävistik II Seminare zum Scheinerwerb offen stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: In diesem Seminar kann ein Schein nur von den Studierenden des Grundschullehramtes erworben werden, für die aber auch alle anderen Mediävistik II Seminare zum Scheinerwerb offen stehen. Bitte

registrieren Sie sich auch im Virtuellen Campus für dieses Seminar; dort finden Sie auch Materialien und organisatorische Hinweise. Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 20.03.17, 10.00 Uhr bis 05.05.17, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 05.05.17, 23.59 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005.
Georges Duby: Die Ritter. München (dtv) 2001.

Ü Übersetzungsübung I

4std.; Mo. 8.00–10.00; U5/00.24

Beginn: 24. April 2017 ECTS: max. 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Dies schließt ausgewählte Grundpositionen der Betrachtung von Literatur, Geschichte und Kunst (nicht nur) des Mittelalters ein. Gefragt wird u.a. nach dem Weg von den überlieferten Handschriften zur Edition, der Bildung von Rittern und phaffen, der Legitimation und dem Verhältnis von Herrschaft und Dienst in der Feudalgesellschaft sowie ihrer Hofkultur, dem Vogel von Prof. Dumbledore und den ihm zugeschriebenen Bedeutungen sowie den Möglichkeiten, gut zu reden. Weiterhin geklärt werden die Fragen, warum ein Artusritter immer zweimal auf Abenteuerfahrt muss, warum durch den Hass zweier edler Damen vieler Mütter Kinder sterben müssen und was Minne denn ist. Dies alles geschieht stets in Verbindung mit einer intensiven Textlektüre und Übersetzungstätigkeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul III zugeordnet; Empfohlene Voraussetzung: erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 20.03.17, 10.00 Uhr bis 05.05.17, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 05.05.17, 23.59 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005.
Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB; Nr. 9485). *Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.*

Ü Übersetzungsübung I

4std.; Fr. 10.00–12.00; U5/01.22

Beginn: 28. April 2017 ECTS: max. 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Im Zentrum steht die Festigung und Intensivierung der im Einführungsseminar erworbenen Übersetzungskompetenz. Anhand ausgewählter Texte wird aber auch literarhistorisches Wissen vermittelt, literaturwissenschaftliche Methoden werden diskutiert und ihre Anwendung eingeübt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Germanistik/BA WiPäd/La Gym: Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet. BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul III zugeordnet. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 20.03.17, 10.00 Uhr bis 05.05.17, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 05.05.17, 23.59 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005.
Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB; Nr. 9485). *Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.*

Ü Übersetzungsübung II nicht vertieft

4std.; Fr. 8.00–10.00; U5/00.24

Beginn: 28. April 2017 ECTS: max. 4

DR. MARTIN FISCHER

V Einführung in die Germanistische Mediävistik

2std.; Mo. 12.00–14.00; U5/01.22

Beginn: 24. April 2017 ECTS: max. 2

Die Vorlesung ist Teil des Basismoduls Ältere deutsche Literaturwissenschaft (für alle Studiengänge) und ist als Ergänzung zum Einführungsseminar konzipiert. In der Vorlesung wird nicht nur ein Überblick über die Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters gegeben, sondern neben aktuellen Fragestellungen und Methoden werden auch zentrale Themen der Germanistischen Mediävistik (Überlieferung, literar-historischer Kontext

etc) behandelt. Die Inhalte sind Teil der Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird.

ACHTUNG: Parallel sollte ein Einführungsseminar (mit Tutorium) besucht werden, da die Inhalte der Vorlesung für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, relevant sind.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Basismodul I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 20.03.17, 10.00 Uhr bis 05.05.17, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 05.05.17, 23.59 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Horst Brunner: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

Horst Brunner: Mittelalterliche Literatur lesen. Stuttgart 2016 (= RUB; 17688)

Hilke Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. (aktuelle Auflage)

Ü Übersetzungsübung II

2std.; Mo. 10.00–12.00; MG1/02.05

Beginn: 24. April 2017 ECTS max.: 5

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für alle schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der Lehramts- und Masterstudiengänge der mediävistischen Germanistik. Im Zentrum steht insbesondere die philologisch genaue Übersetzung der „klassischen“ Texte (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik, Märendichtung), die als Grundlage für das literaturwissenschaftliche Arbeiten dient.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Medieval Studies: Mastermodul II: Literaturgeschichte. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 20.03.17, 10.00 Uhr bis 05.05.17, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 05.05.17, 23.59 Uhr; Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I und II

Empfohlene Literatur:

Weddige, Hilke: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung (Auflage egal); Weddige, Hilke: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

DR. CHRISTA HORN

PS Mediävistik II: Iwein in der Schule

2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/02.22

Beginn: 26. April 2017

ECTS max.: 6

Das Mittelalter boomt. Dies zeigen die aktuellen Ausstellungen, Filme oder Bücher zu diesem Thema. Ist das Mittelalter also wirklich „verstaubt“ und uninteressant für die Schülerinnen und Schüler des 21. Jahrhunderts? Oder geht von diesen Texten nicht doch eine Faszination aus, die auch heute noch die Heranwachsenden in ihren Bann zieht? Nachdem im G8 Lehrplaninhalte gekürzt wurden und somit mittelalterliche Texte im Deutschunterricht kaum noch eine Rolle spielen, soll versucht werden, mit Hilfe innovativer Ideen diesem Trend entgegenzuwirken. Das Seminar beschäftigt sich mit Hartmanns von Aue Iwein und dessen kindgerechter Bearbeitung durch Felicitas Hoppe (Iwein Löwenritter). Ziel ist es, dieses mittelalterliche Epos gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern einer 6. Klasse des Kaiser-Heinrich-Gymnasiums Bamberg als filmische Version zu gestalten, um so die oben angeführte These vom faszinierenden Mittelalter zu überprüfen. Der Film wird am Ende des Schuljahres seine Premiere feiern. Weil die praktische Arbeit mit der Klasse in der Schule stattfindet, wird erwartet, dass die Teilnehmer zeitlich so flexibel sind, dass diese Termine in größerem Umfang wahrgenommen werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet. Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Persönliche Anmeldung bei Frau Dr. Christa Horn per mail: dr.ch.horn@web.de. Auf Grund der praxisbezogenen Ausrichtung des Seminars ist die Teilnehmerzahl begrenzt! Planen Sie Zusatztermine an der Schule ein!

Empfohlene Literatur:

Hartmann von Aue, Iwein, Herausgegeben von G. F. Benecke und K. Lachmann. Neu bearbeitet von Ludwig Wolff. Siebente Ausgabe. Berlin 2001 (de Gruyter Texte). Hoppe, Felicitas, Iwein Löwenritter, Fischer TB Verlag, Frankfurt/Main 2011. Weddige, Hilke: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal). Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

JANINA DILLIG, M.A.

PS Mediävistik II: Vom besten ‚wingman‘ des Mittelalters: Brautwerbung in ‚Salman und Morolf‘

2std.; Di. 18.00–20.00; U5/02.18

Beginn: 25. April 2017 ECTS: max. 6

Mehrfach muss sich Morolf auf die Suche nach der richtigen Braut für seinen Bruder, den König Salman, machen. Als guter wingman will er dabei nur die Beste – und das scheint Salme zu sein. Salme aber erweist sich bereits zu Beginn der Handlung als widerspenstige Braut. Die für die Literatur des Mittelalters ungewöhnlich aktive Protagonistin stellt sich bald als würdige Gegenspielerin des listigen Morolf heraus und ein happy end ist nicht garantiert.

Im Seminar sollen grundlegende literaturwissenschaftliche Methoden anhand dieses außergewöhnlichen Textes eingeübt werden, der noch viele Anteile mündlicher Überlieferungskonventionen zeigt und beispielhaft für den Medienwechsel von Mündlichkeit zu Schriftlichkeit und für die Gattung des sog. Spielmannsepos steht. Ziel ist es, den grundlegenden Wandel der Verschriftlichung historisch zu betrachten und die daraus resultierenden gattungstheoretischen Eigenheiten zu beleuchten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 20.03.17, 10.00 Uhr bis 05.05.17, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 05.05.17, 23.59 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Salman und Morolf, hg. von Alfred Karnein, Tübingen 1979 (= *Altdeutsche Textbibliothek*; Band 85). (ggf. auch als digitale Ausgabe), Bebr, Hans-Joachim: *Spielmannsdichtung*. In: *Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft*, Band III, Berlin 2003, S. 474-476. Michael Curschmann: *Salman und Morolf*. In: *Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon*, Band 8, Berlin/ New York 1992, Sp. 515–523.

EVA-MARIA HAMMON, M.A.

PS Von kastrierten Männern und hinterlistigen Frauen. Märendichtungen des 13. und 14. Jahrhunderts

2std.; Di. 16.00–18.00; U5/01.18

Beginn: 25. April 2017 ECTS: max. 6

Bei den Märentexten handelt es sich um eine Gattung mit einem überaus breiten Inhaltsspektrum: So gibt es u.a. Mären mit obszön-frivolen, grotesken, aber auch moralisch-didaktischen Inhalten. Besonders beliebt waren im Mittelalter dabei Mären, die die Themen „böse (Ehe)Frau“ und „Ehebruch/Untreue“ auf unterschiedliche Art und Weise verhandeln. Immer wieder begegnen in den Texten etwa listige Frauen, die ihre Männer hintergehen, aber auch schwangere Mönche und kastrierte Ritter.

Die Lehrveranstaltung will einen Überblick über die verschiedenen Märentexte (u. a. des Strickers und Heinrich Kaufingers) geben und wird sich anhand der Textsammlung mit grundlegenden methodischen Fragestellungen der germanistischen Mediävistik auseinandersetzen (z.B. Gattungsfragen, gender-Aspekte, Inszenierung von Komik, Darstellung und Bedeutung von Gewalt etc.).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnungen: BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 20.03.17, 10.00 Uhr bis 05.05.17, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 05.05.17, 23.59 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Novellistik des Mittelalters. Märendichtung, Hg. v. Klaus Grubmüller. Frankfurt/Main, 1996. Grubmüller, Klaus: *Die Ordnung, der Witz und das Märe. Eine Geschichte der europäischen Novellistik im Mittelalter. Fabliau - Märe - Novelle*. Tübingen 2006. Fischer, Hanns: *Studien zur deutschen Märendichtung*, 2. Durchgesehene und erweiterte Auflage besorgt von Johannes Janota, Tübingen 1983.

ES Mediävistik I: Wirnt von Gravenberg: Wigalois

4std.; Mi. 14.00–16.00; U5/00.24

Beginn: 26. April 2017 ECTS: max. 6

Wirnt von Grafenberg, der wohl aus dem heutigen Gräfenberg stammt, gilt neben Wolfram von Eschenbach als zweiter herausragender ‚fränkischer‘ Dichter des deutschsprachigen Mittelalters. Sein einziger uns überlieferter

Roman („Wigalois“) erfreute sich schon im Mittelalter großer Beliebtheit, die bis in die Neuzeit hinein anhielt.

Der junge Knappe Wigalois begibt sich auf die Suche nach seinem Vater, gelangt so an den Artushof und besteht im Laufe der Geschichte zahlreiche Bewährungsproben, bei denen er gegen Ritter, Drachen und Riesen bestehen muss, bis er am Ende Frau und Königreich gewinnt.

Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Text sowie einer ersten Annäherung an zentrale Methoden und Fragestellungen der germanistischen Mediävistik. Im Proseminar Mediävistik II werden diese Aspekte weiterführend vertieft.

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 20.03.17, 10.00 Uhr bis 05.05.17, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 05.05.17, 23.59 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Textausgabe: Wirnt von Grafenberg: *Wigalois. Text der Ausgabe von J. M. N. Kapteyn übersetzt, erläutert und mit einem Nachwort versehen von Sabine Seelbach und Ulrich Seelbach, 2. überarbeitete Ausgabe, Berlin, New York 2014.*

Wörterbücher: Henning, Beate: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch, Tübingen (Auflage egal) oder Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart (Auflage egal).*

Grammatik: Taubert, Gesine: *Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre, Erding (Auflage egal) oder Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung, München (Auflage egal).*

Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilker: *Einführung in die germanistische Mediävistik, München (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick, Stuttgart 2010 (= RUB 17680)*

EVELYN SARNA, M.A.

ES Mediävistik I: Das Nibelungenlied

4std.; Di. 8.00–10.00; U5/01.22

Beginn: 25. April 2017 ECTS max.: 6

„Uns ist in alten maeren/ wonders vil geseit[...]" – mit diesen Worten beginnt das Nibelungenlied, das bis heute nichts von seiner Aktualität verloren hat. So hört man etwa Dr. King Schulz alias Christoph Waltz in „Django Unchained“ von der alten deutschen ‚Legende‘ um Siegfried und Brünhild erzählen;

man begegnet dem Sagenstoff in zahlreichen Comics (z.B. „Siegfried“ von Alex Alice), Verfilmungen (z.B. Fritz Langs „Die Nibelungen“), im Musiktheater (z.B. Richard Wagners „Der Ring des Nibelungen“) oder in der erfolgreichen HBO-Serie „Vikings“, in der das Schicksal der Tochter der Schildmaid Brynhildr und des Drachentöters Sigurd dargestellt wird. Das mhd. Nibelungenlied stellt eine der prominentesten Bearbeitungen des Stoffes (z.B. neben dem „Hürnen Seyfrid“ oder dem „Rosengarten zu Worms“) dar. Der Lehrveranstaltung liegt diese Textbasis zugrunde. Das Einführungsseminar bildet Übersetzungskompetenzen aus und befasst sich mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul I

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 20.03.17, 10.00 Uhr bis 05.05.17, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 05.05.17, 23.59 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: *Das Nibelungenlied. Nach der Ausgabe von Karl Bartsch. Hg. von Helmut de Boor ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grosse. Stuttgart 1997 (=RUB 644).*

Wörterbücher: Henning, Beate: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer (Auflage variierbar) oder Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (Auflage variierbar).*

Grammatik: Taubert, Gesine: *Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre (Auflage variierbar) oder Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung (Auflage variierbar).* *Zur Anschaffung empfohlen:* Weddige, Hilker: *Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage variierbar); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (=RUB; 17680).*

Einführende Literatur zum Nibelungenlied:

Ehrismann, Otfried: *Nibelungenlied. Epoche – Werk – Wirkung. München 1987 (=Arbeitsbücher zur Literaturgeschichte); Heinze, Joachim: Das Nibelungenlied. Eine Einführung. München/Zürich 1987 (=Artemis-Einführungen; 35); Müller, Jan-Dirk: *Spielregeln für den Untergang. Die Welt des Nibelungenliedes. Tübingen 1998; Müller, Jan-Dirk: Das Nibelungenlied. Berlin 2002 (=Klassiker-Lektüren; 5).**

VALENTINA RINGELMANN, B.A.

ES Mediävistik I: Gottfried von Straßburg: Tristan

4std.; Mo. 16.00–18.00; U2/01.33

Beginn: 24. April 2017 ECTS: max. 6

ein man ein wîp, ein wîp ein man,/ Tristan Isolt, Isolt Tristan. Gottfried von Straßburg bearbeitet in dem höfischen Roman „Tristan“ (um 1210) eine der wirkmächtigsten Erzählungen des europäischen Mittelalters, die von der ehebrecherischen Liebe zwischen dem Titelhelden und der irischen Königstochter Isolde handelt. Dieser Fragment gebliebene Roman dient im Kurs als Textbasis, an der die grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich des Übersetzens mittelhochdeutscher Texte erarbeitet werden sollen. Zudem bietet die Lehrveranstaltung eine erste Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik. Darüber hinaus wird auch die textanalytisch-literarhistorische Diskussionsfähigkeit anhand ausgewählter Forschungsliteratur zu Gottfrieds „Tristan“ angebahnt, die in den Proseminaren Mediävistik II vertieft werden. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Bitte planen Sie diese Zeit mit ein!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 20.03.17, 10.00 Uhr bis 05.05.17, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 05.05.17, 23.59 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Gottfried von Straßburg: *Tristan*. Band 1: *Text*. Hg. von Karl Marold. Berlin/New York 2004.

Wörterbücher: Lexer, Matthias: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart (Auflage egal) oder Hennig, Beate: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen (Auflage egal).

Grammatik: Taubert, Gesine: *Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre* (Auflage egal) oder Weddige, Hilke: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal).

Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilke: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (Auflage egal). Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680). Huber, Christoph: *Gottfried von Straßburg. Tristan*. Berlin 2001. Tomasek, Tomas: *Gottfried von Straßburg*. Stuttgart 2007 (= RUB; 176).

PS Mediävistik II: Heros und höfischer Ritter: Heldenkonzeptionen in mittelhochdeutscher Literatur

2std.; Di. 14.00–16.00; U5/02.17

Beginn: 24. April 2017 ECTS: max. 6

Heldische Figuren sind auch heute noch fester Bestandteil unserer literarischen und medialen Kultur, doch unterliegt ihr Verständnis mit dem gesellschaftlichen Wandel auch einem Wandel der Heldenkonzeption. Diese Veränderung der Heldenauffassung wird nicht allein im diachronen Vergleich deutlich, sondern bereits in der Gegenüberstellung auf ein und derselben zeitlichen Stufe. Anhand von zwei zentralen Texten des Mittelalters (nämlich dem Nibelungenlied und Heinrichs von Veldeke Eneasroman) begibt sich der Kurs auf die Suche nach Heldenkonzeptionen, die zwischen „klassischem“ Heros bzw. höfisch-vorbildlichem Ritter rangieren und damit auch einen Wandel in der begrifflichen Erfassung des ‚Helden‘ markieren. Zudem sollen zum einen die zur Interpretation mittelalterlicher Helden notwendigen Verstehenshorizonte eröffnet und zum anderen sowohl die Gegnerfiguren als auch weibliches Heldentum im Fokus stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet. Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I; Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 20.03.17, 10.00 Uhr bis 05.05.17, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 05.05.17, 23.59 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Das Nibelungenlied. Nach der Ausg. von Karl Bartsch hrsg. von Helmut de Boor ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grosse. Stuttgart 1997 (= RUB 644).

Heinrich von Veldeke: *Eneasroman*. *Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch*. Nach dem Text von Ludwig Ettmüller ins Neuhochdeutsche übersetzt, mit einem Stellenkommentar und einem Nachwort von Dieter Kartschoke. *Durchgesehene und bibliographisch ergänzte Ausgabe*. Stuttgart 1997.

Einführende Sekundärliteratur: Lienert, Elisabeth: *Mittelhochdeutsche Heldenepeik. Eine Einführung*. Berlin 2015. Lienert, Elisabeth: *Deutsche Antikenromane des Mittelalters*. Berlin 2001.

THERESIE-JOSEFIN FEDEROLF, B.A.

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Gregorius

4std.; Do. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 27. April 2017 ECTS: max. 6

Hartmanns von Aue „Gregorius“ behandelt die Geschichte eines aus einem inzestuösen Geschwisterverhältnis stammenden Kindes und seines steinigen Weges bis auf den Heiligen Stuhl in Rom. Gregorius' Fehler und Verfehlungen bieten einen kulturwissenschaftlichen Einblick in Werte- und Stofftraditionen des Mittelalters, wodurch dieser Text zu den Standardwerken der mittelhochdeutschen Literatur zählt.

Die Lehrveranstaltung beinhaltet eine Besprechung des Primärtextes sowie das Übersetzen signifikanter Textstellen als erste Annäherung an die Sprachstufe des Mittelhochdeutschen sowie der mittelalterlichen Literatur. So kann eine erste Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik erfolgen. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II vertieft.

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 20.03.17, 10.00 Uhr bis 05.05.17, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 05.05.17, 23.59 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: Gregorius. Herausgegeben von Hermann Paul. Neubearbeitet von Burghart Wachinger. 15. Auflage. Tübingen: Niemeyer 2004 (Altdutsche Textbibliothek 2).

Wörterbücher: Lexer, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen) oder Hennig, Beate: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Taubert, Gesine: *Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre* (Auflage egal) oder Weddige, Hilke: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal).

Empfohlene Literatur: Cormeau, Christoph; Störmer, Wilhelm: *Hartmann von Aue. Epoche – Werk – Wirkung*. 3., neubearbeitete Auflage. München 2007.

Wolf, Jürgen: *Einführung in das Werk Hartmanns von Aue*. Darmstadt 2007.

Weddige, Hilke: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (Auflage egal); Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

JENNIFER SCHMID, B.A.

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Iwein

4std.; Mi. 16.00–18.00; U5/01.22

Beginn: 26. April 2017 ECTS: max. 6

Wie unsaft Ehefrauen – die zugleich Landesherrinnen sind – reagieren können, wenn ihre Männer vereinbarte Termine nicht einhalten, erlebt der Löwenritter Iwein in Hartmanns von Aue höfischem Roman aus dem 12. Jahrhundert. Die Geschichte vom Ritter, der auszog, aventure zu finden, nach dem Gewinn von Land und Ehefrau einen vorübergehenden Identitätsverlust erleidet, schließlich aber in beiden Positionen – als Landesherr und Ehemann – restituiert wird, fasziniert das literarische Publikum nicht erst seit Beginn der Moderne. Schon in der Stauferzeit gehörte Hartmanns Iwein zu den am häufigsten rezipierten höfischen Romanen, wovon eine breite Überlieferung in Form von Handschriften und Wandmalereien zeugt. Zuletzt adaptierte die Büchner-Preisträgerin Felicitas Hoppe die Geschichte von Iwein Löwenritter für das Genre der Kinder- und Jugendliteratur.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 20.03.17, 10.00 Uhr bis 05.05.17, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 05.05.17, 23.59 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: Gregorius, Der Arme Heinrich, Iwein. Hrsg. und übers. v. Volker Mertens. Frankfurt/Main 2008 (= *Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch* 29; *Bibliothek des Mittelalters* 6).

Wörterbücher: Matthias Lexer: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart (Auflage egal) oder Beate Hennig: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen (Auflage egal).

3.1.4 Professur für Germanistische Mediävistik

Die Professur für Germanistische Mediävistik gelangt im Sommersemester 2017 zur Neuausschreibung. Das Lehrdeputat wird bis zur Wiederbesetzung (voraussichtlich im Sommersemester 2018) durch Lehraufträge kompensiert. Die Studiengangskoordination übernimmt interimistisch Herr Dr. Martin Fischer (martin.fischer@uni-bamberg.de); die Fachstudienberatung wird weiterhin von Herrn Dr. Detlef Goller wahrgenommen.

3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik

3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

V The Roots of English

2std.; Di. 14.15–15.45; U5/02.22

Beginn: 25. April 2017 ECTS: max. 5

Why is English like that? Why is knight spelled with a kn and a gh? Why does English have so many synonyms like start, begin, commence or clever, intelligent, astute and bright? How come that we hardly have any – in fact only eight – inflectional endings in English today? And how are German and English related – as they obviously are, when we compare, for instance, goose and Gans, house and Haus, knight and Knecht, light and Licht?

This lecture addresses all these questions, and more. Students will be given an overview of the development of the English language from its earliest attestations in the late 7th century (Old English) until today in the context of the textual transmission and sociohistorical changes. Selected passages from different periods will be introduced, and special areas of interest are the development of sounds and spelling, grammar, vocabulary and syntax.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Studium Generale für Nicht-Anglisten (2 or 4 ECTS); BA Medieval Studies: Aufbaumodul Sprachwissenschaft (2 ECTS); MA Medieval Studies: Mastermodul I Sprachwissenschaft (1 ECTS); MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul II Sprachwissenschaft (5 ECTS)

Requirements for successful completion of the course:

1 ECTS (MA Medieval Studies: Mastermodul I): none; 2 ECTS (BA Studium Generale; pass/fail): regular attendance; 2 ECTS (BA Medieval Studies): none; 4 ECTS (BA Studium Generale; pass/fail): written test of 90 minutes; 5 ECTS (MA Medieval Studies Intensivierungsmodul): oral examination of 30 minutes; Language of instruction: English.

Empfohlene Literatur:

Norbert Schmitt and Richard Marsden. 2006. *Why Is English like That? Historical Answers to Hard ELT Questions*. Michigan: The University of Michigan Press. Albert C. Baugh &

Thomas Cable. 2013. *A History of the English Language. Sixth ed.* London: Routledge & Kegan Paul.

HS/S English Lexicography+ optional study trip to Oxford

2std.; Do. 12.15–13.45; U5/02.18

Beginn: 27. April 2017 ECTS: max. 8

„Don't you love the Oxford Dictionary? When I first read it, I thought it was a really really long poem about everything.” (David Bowie) -- „Your sturdy reassurance is your real charm [...]. In an age where Wikipedia's universal reputation for unreliability doesn't stop anyone from using it, and where the media and politicians are more distrusted than ever, you are a beacon of light“ (Chas Newkey-Burdon, „I love my dictionary“, 14 February 2008; <https://www.theguardian.com/books/booksblog/2008/feb/14/ilovemydictionary>). What exactly is it that makes an artist discover qualities of a poem in a reference work, or a journalist ascribe to it much-loved „sturdy reassurance“? It is the great effort of dictionary writing, i.e. lexicography. Lexicography is both an art and a craft, as Sidney Landau so aptly put it in the subtitle of his monograph on dictionaries. We will explore the theoretical concepts as well as the practical possibilities and problems of cataloguing the wealth of words of the English language. The selection and presentation of material in designing a dictionary will be a special focus (e.g. alphabetical vs. topical, or a particular synchronic selection in learner's dictionaries vs. an exhaustive diachronic dictionary, e.g. in the Oxford English Dictionary). In addition, the question of the linguistic treatment behind the lexicographical presentation will take us to a discussion of definitions and translations, phonetic and graphic aids, historical explanations, and illustrations. Major landmarks in the development of English lexicography will be introduced and discussed; the main focus, however, will be modern dictionary making, both synchronic and diachronic, the use of electronic corpora for these purposes and the possibilities of electronic and/or online publications. Special consideration will be given to the greatest dictionary of all, the Oxford English Dictionary. The practical application of theoretical concepts in project work and its presentation is the foundation of the written seminar paper. An optional STUDY TRIP (EXCURSION) is offered with this seminar (see above, at „2. Registration and Deregistration“, for details).

The Übung, which accompanies the Hauptseminar (Wednesday, 14:15-15:00 in U9/01.04) is designed to discuss project work and other assignments individually and/or in small groups. Individual arrangements will be made

– also, if necessary, concerning the time of the Übung. Therefore clashes with other courses scheduled for the same time slot as the Übung can be avoided. The Übung will not start before the second week of term. Further information will be given in the first session of the seminar.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

In the second week of term, MA students as well as BA/Lehramt students in their Vertiefungsmodul are expected to take part in an introduction to research methods in a computer pool (unless they have already participated in the Übung “Methods and Theories in Linguistics”). Thus, these participants are required to reserve the following times and dates: Fri, 28 April 2017, 8–10 h OR 10–12 h OR 12–14 h AND Thu, 4 May 2017, 8–14 h OR Fri, 5 May 2017, 8–14 h. To coordinate course dates and times, please register for the following Virtual Campus course by 26 April at the latest and take part in the survey you will find there: <https://vc.uni-bamberg.de/moodle/course/view.php?id=21254>. You will receive notice of the time slots you have been allotted on 27 April.

General organization

1. Modules:

Erweiterungsbereich Anglistik/Amerikanistik im Rahmen anderer MA: Master Module or Profile Module I or III English Linguistics: Seminar (8 ECTS), Erasmus and other visiting students: seminar (max. 8 ECTS)

2. Registration and Deregistration:

Registration via FlexNow from 27 January 2017, 10:00h, to 27 April 2017, 23:59h. Deregistration via FlexNow from 27 January 2017, 10:00h, to 30 April 2017, 23:59h. A limited number of places will be reserved for visiting students, students who have changed universities and students who need this class urgently as they are approaching the end of their studies. If the seminar is overbooked, the teachers will decide which students will be accepted.

In connection with this seminar, an optional study trip (excursion) to Oxford and London is offered from June 14 to June 19, 2017, to ten students in this seminar. Registration for the study trip is now closed.

3. Requirements for successful completion of the course:

4 ECTS: regular active participation in class + oral presentation + short assignment of c. 2000 words

5 ECTS in other programmes or modules: regular active participation in class + oral presentation + assignment of c. 3000 words

6 ECTS: regular active participation in class + oral presentation + seminar paper of c. 4000 words

8 ECTS in other programmes or modules, and visiting students: regular active participation in class + oral presentation + seminar paper of 4500-6000 words

4. Language of instruction: English

Empfohlene Literatur:

Durkin, Philip. 2016. The Oxford Handbook of Lexicography. Oxford: Oxford University Press, ch. 1.: „Introduction“. Klotz, Michael and Thomas Herbst. 2016. *English Dictionaries: A Linguistic Introduction. Berlin: Erich Schmidt.* Jackson, Howard. 2002. *Lexicography: An Introduction. London and New York: Routledge.*

Ü Übung zum HS „English Lexicography“

1std.; Mi. 14.15–15.00; U9/01.04

Beginn: 27. April 2017

This practise course (Übung) is designed to help individual students and/or small groups of students attending the seminar “English Lexicography“ in their preparation of practical tasks, oral presentations and written essays. Individual arrangements will be made – also, if necessary, concerning the time of the Übung. Therefore clashes with other courses scheduled for the same time slot as the Übung can be avoided. The Übung will not start before the second week of term. Further information will be given in the first session of the seminar.

PS/Ü Exploring Medieval English

2std.; Do. 16.15–17.45; U9/01.11

Beginn: 27. April 2017 ECTS: max. 6

Would you – as a traveller in time – be able to talk to Geoffrey Chaucer, who died 617 years ago? Would you understand his form of English, and he yours? And what about the author of Beowulf, for instance, who lived some further 400 years before Chaucer? You would certainly have many words in common, and both the author of Beowulf and you, for instance, could understand the Old English sentence He swam west in storm and wind and frost. But then he (or she?) would have to explain to you that leode means ‘people’ (compare German Leute) and Chaucer would be puzzled by the word and concept of the internet, for example.

For all those with exploratory spirit and interest in the earlier stages of the English language – but with no previous knowledge of them – this guided tour will prepare the ground to venture on their own paths of discovery of the forms of the language from which modern English developed. Placing

the emphasis on Middle English, you will find out about similarities and differences to modern English (and also to German), regarding sounds, words, grammar and meaning. At the end of the semester, you will be able to answer the questions asked at the beginning of this description in much more detail – and you might actually be able to talk to Chaucer; given that a time machine has been invented by then. Knowledge of earlier stages of the English language are not required for participation in this course.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies Seminar Aufbaumodul Linguistik (6 ECTS) oder Übung Aufbaumodul Linguistik (2 ECTS)
MA Medieval Studies: Übung Mastermodul I Linguistics (1 ECTS).

Empfohlene Literatur:

Albert C. Baugh & Thomas Cable. 2013. A History of the English Language. Sixth ed. London: Routledge & Kegan Paul, chs 3-7.

Ü Examensübung Mittelenglisch

2std.; Mi. 10.30–12.00; U11/00.22

Beginn: 26. April 2017 ECTS: max. 3

Bei der Wahl Ihres Themas im schriftlichen Staatsexamen in Linguistik haben Sie im Studiengang Lehramt an Gymnasien unter anderem die Möglichkeit, eine mittelenglische oder altenglische Textklausur zu bearbeiten. Wenn Sie sich für die Sprachgeschichte interessieren, sind Sie in diesem Vorbereitungskurs genau richtig. Mindestens zwei Semester vor Ihrem Examen, aber gern auch schon zur Orientierung früher, sollten Sie an diesem Repetitorium teilnehmen, um Ihre Kenntnis der englischen Sprachgeschichte sowie des Mittelenglischen (und gegebenenfalls auch des Altenglischen) zu vertiefen. In dieser Übung werden zum einen theoretische Fragestellungen überblicksartig geklärt, zum anderen geht es um die praktische Bearbeitung von mittelenglischen (und altenglischen) Staatsexamensklausuren der letzten Jahre. Der Schwerpunkt wird in diesem Semester erneut auf der mittelenglischen Textklausur liegen. Kursunterlagen werden auf dem „Virtuellen Campus“ bereitgestellt. Das Passwort wird zu Vorlesungsbeginn bekanntgegeben. Die mittelenglischen Klausuren bauen immer auf eine stark eingegrenzte Auswahl aus den Werken Geoffrey Chaucers auf, speziell aus den Canterbury Tales und aus Troilus and Criseyde, woraus zunächst eine Passage zu übersetzen ist. Daher wird zusätzlich ein Intensivblockkurs Übersetzung Mittelenglisch-Deutsch angeboten (0,7 SWS). Nicht-modularisiert Studierende sind für

die Vorbereitung auf ihr Examen in diesem Kurs ebenfalls willkommen, ebenso wie Studierende anderer Studiengänge mit vertieftem Interesse an der englischen Sprachgeschichte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Intensivierungsmodul (3 ECTS); MA Medieval Studies: Aufbaumodul (3 ECTS); MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul (3 ECTS); Zugeordnete Lehrveranstaltung: Blockseminar: Übersetzungsübung für Examensübung Mittelenglisch.

BS Übersetzungsübung für Examensübung Mittelenglisch

Einzeltermin am 23. Juni 2017 10.00–16.30; U11/00.24;

Einzeltermin am 24. Juni 2017 10.00–15.30; U9/01.11

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies attendance of „Examensübung Mittelenglisch“; Automatic registration with registration for „Examensübung Mittelenglisch“
Language of instruction: German

Ü Englische Sprachgeschichte A

2std.; Di. 16.00–17.30; U9/01.11

Beginn: 25. April 2017 ECTS: max. 4

Diese Lehrveranstaltung behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Lexikologie und Lexikographie, Phonologie, Morphologie und Syntax. Sie vermittelt überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache macht dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten soziohistorischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Pflichtkurs für: BA Medieval Studies: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS); Als Übung wählbar für: BA Studium Generale für Nicht-Anglisten Übung (2 or 4 ECTS) (pass/fail)

Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“ möglich!

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses:

2 ECTS: Test (45 Minuten); 4 ECTS: Referat (45 Minuten)

Unterrichtssprache: Deutsch.

PROF. DR. JULIA SCHLÜTER

Ü Englische Sprachgeschichte B

2std.; Mi. 10.15–11.45; U9/01.11

Beginn: 26. April 2017

ECTS: max. 4

Innerhalb von nicht mehr als 40 bis 50 Generationen, die zwischen der Herrschaft von König Alfred und der Gegenwart liegen, hat sich das Englische so stark verändert, dass es beim Vergleich eines altenglischen mit einem neuenglischen Text gleichen Inhalts kaum mehr als dieselbe Sprache zu erkennen ist. Viele Bereiche des Sprachsystems waren extremen Veränderungsprozessen unterworfen. Diese Tatsache und die relativ zahlreich erhaltenen Zeugnisse früherer Sprachzustände, z.B. verschiedene Bibelübersetzungen, machen das Englische zu einem lohnenden Forschungsgegenstand für die historische Linguistik.

Die Übung bietet einen Überblick über die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute. Neben grundlegenden Aspekten der historischen Linguistik werden Kontinuität und Wandel vor allem in den Bereichen der Phonologie, der Morphologie, der Syntax und des Lexikons beleuchtet. Dabei gewinnen die Studierenden vertiefte Einblicke in den historischen Werdegang der englischen Sprache im Besonderen und in Gesetzmäßigkeiten des Sprachwandels im Allgemeinen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul Anglistik (Übung 2 ECTS); Studium Generale: Übung (2 oder 4 ECTS); Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“ möglich! ; Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses: 2 ECTS: Test (45 Minuten); 4 ECTS: Klausur (90 Minuten); Unterrichtssprache: Deutsch.

Empfohlene Literatur:

Görlach, Manfred. (2002). Einführung in die Englische Sprachgeschichte. 5. Ausgabe. Heidelberg: Winter.

3.2.2 Englische Literaturwissenschaft

PROF. DR. CHRISTOPH HOUSWITSCHKA

Ü **Forschungsseminar und Betreuungsübung Englische Literaturwissenschaft**

2std.; Mi. 20.00–22.00; U5/02.18

Beginn: 26. April 2017 ECTS: max. 2

This course is addressed at students who are preparing or working at a final thesis in English or American Literature, be it a „Magisterarbeit“, „Zulassungsarbeit“, „BA-Arbeit“ or Master's thesis. It is supposed to offer continuous support to students while preparing or writing their theses, and to give them the opportunity to present and discuss their work with other students. The course consists of plenary and individual sessions. A definite schedule will be set up in the first meeting of the class. There will be a site on the Virtual Campus; access will be given upon registration.

In the plenary sessions, we shall discuss general formal aspects and criteria of a thesis - such as possible topics, structure, suitable theoretical approaches. Participants will present (parts of) their thesis, offering it for discussion and feedback. The individual sessions consist of one-to-one tutorials in which you can discuss the argument, the progress and possible problems of your thesis with me. For students in the BA, MA and new teacher training programmes, who write their thesis in literary studies, this course provides the „Betreuungsübung“. The presentation of the thesis in a plenary session (max. 30 minutes) will be graded and counts as „mündliche Modulteilprüfung“ in the BA-programme. Students in the Magister- and old teacher training programmes are advised to take this course to support them while writing their theses. Depending on the native tongue of the participants, the course will be given in English or German.

The course will be taught every two weeks, with individual meetings in the weeks where we will have no common session.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

1. Module Allocation:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik/Amerikanistik (2 ECTS), wenn die BA-Arbeit in Literaturwissenschaft geschrieben wird.

MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik/Amerikanistik (2 ECTS), wenn die MA-Arbeit in Literaturwissenschaft geschrieben wird
2. (De)Registration: in FlexNow!: 01.03.2017 (10.00) - 01.07.2017 (23.59)

PROF. DR. RICHARD UTZ

HS **Medievalism in Film**

Blockveranstaltung 9.6.2017–11.6.2017 Mo.-Fr., Sa., So.,
30.6.2017–2.7.2017 Mo., Di.–Do., Fr., Sa., So. und 7.7.2017-
9.7.2017 Mo., Di., Mi.–Fr., Sa., So. 10.00–18.00, U9/01.11

ECTS: max. 8

Medievalism, the ongoing reinvention of the Middle Ages in postmedieval times, has become a major area of scholarship over the last three decades. At the heart of this scholarship has been the investigation of the vast number of cinematic representations of medieval culture from the 1922 silent Robin Hood through the soon-to-be-released King Arthur: Legend of the Sword (2017). From the vast harvest of medieval-themed movies (Kevin J. Harty counted as many as 900 in his 2006 *The Reel Middle Ages*) we will select, view, and discuss some classics as well as some lesser known examples to explore how 20th- and 21st-century screen writers, directors, studios, and actors have represented the medieval past. To inhabit our topic swiftly, we will familiarize ourselves with the critical terminology and methodologies of medievalism studies by reading *Medievalism: Key Critical Terms*, ed. Elizabeth Emery and Richard Utz (Cambridge: Boydell & Brewer, 2017 [paperback]). Students will have an opportunity to review some recent medievalist movies and produce research papers that, if of high quality, may be considered by external reviewers for publication in *Medievally Speaking* (<http://medievallyspeaking.blogspot.com>) and other outlets published under the auspices of the International Society for the Study of Medievalism.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: für Graduiertenschule geeignet.

DR. SUSAN BRÄHLER

S Introduction to English and American Literature (A)

2std.; Mo. 14.15–15.45; U5/00.24; Einzeltermin am
18. Mai 2017 18.00–20.00; MG1/02.05; Einzeltermin am
8. Juni 2017 18.00–20.00; MG2/00.10 ECTS: max. 6

This course provides a concise introduction to major themes and methods in the study of English and American Literature. We will discuss key features of the main literary genres poetry, prose fiction and drama, explore selected approaches in literary theory and criticism as a basis for analyzing and interpreting literary texts, and survey the main periods and developments of English and American literary history.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies Basismodul (2 or 6 ECTS)

Wichtig: Es stehen vier Parallelkurse zur Verfügung. Die Termine A und B finden Sie in FlexNow! bei der Englischen Literaturwissenschaft, die Termine C und D bei der Amerikanistik. Bitte entscheiden Sie sich frühzeitig für EINEN Termin! Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Seminare „Introduction to English and American Literature“ anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten einem Kurs zugeteilt.

Das Seminar „Introduction to English and American Literature“ wird durch folgende Tutorien ergänzt:

- a) Begleitendes Tutorium zur „Introduction to English and American Literature A“ (Hedwig Hardi) zur Vertiefung und Ergänzung der im Kurs besprochenen Themen; eine zusätzliche Anmeldung ist nicht notwendig.
- b) Einem zweistündigen Bibliothekstutorium bestehend aus einer Vorlesung (45 Minuten) und einer Übung (90 Minuten); Anmeldung über den Virtuellen Campus der Universitätsbibliothek.

Empfohlene Literatur:

Meyer, Michael. English and American Literatures. Tübingen: Francke, 2011. (4th edition!)

ALEXANDER DEBNEY

S Introduction to English and American Literature (B)

2std.; Di. 16.15–17.45; U5/01.22
Beginn: 25. April 2017 ECTS: max. 6

This course provides a concise introduction to major themes and methods in the study of English and American Literature. We will discuss key features of the main literary genres poetry, prose fiction and drama, explore selected approaches in literary theory and criticism as a basis for analyzing and interpreting literary texts, and survey the main periods and developments of English and American literary history.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies Basismodul (2 or 6 ECTS)

Wichtig: Es stehen vier Parallelkurse zur Verfügung. Die Termine A und B finden Sie in FlexNow! bei der Englischen Literaturwissenschaft, die Termine C und D bei der Amerikanistik. Bitte entscheiden Sie sich frühzeitig für EINEN Termin! Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Seminare „Introduction to English and American Literature“ anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten einem Kurs zugeteilt.

Das Seminar „Introduction to English and American Literature“ wird durch folgende Tutorien ergänzt:

- a) Begleitendes Tutorium zur „Introduction to English and American Literature A“ (Hedwig Hardi) zur Vertiefung und Ergänzung der im Kurs besprochenen Themen; eine zusätzliche Anmeldung ist nicht notwendig.
- b) Einem zweistündigen Bibliothekstutorium bestehend aus einer Vorlesung (45 Minuten) und einer Übung (90 Minuten); Anmeldung über den Virtuellen Campus der Universitätsbibliothek.

Empfohlene Literatur:

Meyer, Michael. English and American Literatures. Tübingen: Francke, 2011. (4th edition!)

3.3 Institut für Romanistik

3.3.1 Romanische Sprachwissenschaft (Hispanistik)

PROF. DR. HANS-INGO RADATZ

V/S Überblicksvorlesung Geschichte der Iberischen Halbinsel

2std.; Do. 14.00–16.00; MG2/00.10

Beginn: 27. April 2017 ECTS: max. 8

Grundsätzlich versucht diese Vorlesung ihrem Titel gemäß einen Überblick über die Geschichte der Iberischen Halbinsel zu geben. Dabei soll allerdings nicht eine im engeren Sinne geschichtswissenschaftliche Perspektive eingenommen werden, sondern vielmehr moderne spanische Diskurse über die Geschichte kritisch referiert und analysiert werden.

Aus der Gegenüberstellung von Geschichtsdarstellungen aus unterschiedlicher ideologischer Perspektive soll so - neben dem genannten allgemeinbildenden Geschichtsüberblick - ein Panorama moderner ideologischer Diskurse in Spanien sichtbar werden, in denen geschichtliche Phänomene im Dienste moderner Interessen neu (oder eben alt ...) präsentiert werden.

Ziel der Vorlesung ist es, ein Bewusstsein für die Unterschiede zwischen konservativ national-teleologischer oder jakobinisch aufklärerischer Ausrichtung zu unterscheiden und der vorherrschenden zentripetalen Vision des Zentrums die zentrifugalen Alternativsichtweisen der peripheren Nationalitäten gegenüberzustellen.

Voraussetzungen/Organisatorisches

Modulzuordnung: BA: Propädeutisches Modul, Basis-, Aufbau- und Vertiefungsmodul Kulturwissenschaft Spanisch Freie Erweiterung und Studium Generale

MA: Vertiefungsmodul Kulturwissenschaft Spanisch

LA: Propädeutisches Modul, Basis-, Aufbau- und Vertiefungsmodul, Examenmodul bzw. Profilmodul Kulturwissenschaft Spanisch

Wichtiger Hinweis: Für diese Veranstaltung ist eine Anmeldung in FlexNow vor Vorlesungsbeginn nötig! FlexNow-Anmeldung vom 10.04. (ab 10:00 Uhr) - 30.04, Achtung: Am 22.06.2017 findet die Vorlesung ausnahmsweise in MG1/02.06 statt.

Empfohlene Literatur

Schmidt, Peer / Herold Schmidt, Hedwig (Hg.) (2013): Geschichte Spaniens, Stuttgart: Reclam.
García de Cortázar Ruiz de Aguirre, Fernando (2012): Breve historia de España, Madrid: Alianza Editorial; Bernecker, Walther L. (2009): „Vergangenheitsdiskurse in Spanien zwischen Verdrängung und Polarisierung“, in: Maronitz, Reiner/ Paravicini, Werner (Hgg.): Vergeben und Vergessen? Vergangenheitsdiskurse nach Besatzung, Bürgerkrieg und Revolution, München: R. Oldenbourg Wissenschaftsverlag 153-174; Altmann, Werner / Bernecker, Walther / Vences, Ursula (Hg.) (2009): Debates sobre la memoria histórica en España, Beiträge zu Geschichte, Literatur und Didaktik, Berlin: Walter Frey; García de Cortázar, Fernando (2007): Atlas de Historia de España, Barcelona: Planeta; Carr, Raymond (Hg.) (2000): Spain - A History, Oxford: Oxford University Press; Vilar, Pierre (2000): Spanien: das Land und seine Geschichte, Berlin: Wagenbach; García de Cortázar, Fernando / González Vega, José Manuel (1994): Breve historia de España, Madrid: Alianza; Vilar, Pierre (1988): Histoire de l'Espagne, Paris: Presses Universitaires de France; Bisson, Thomas N. (1986): The Medieval Crown of Aragon. A Short History, Oxford: Oxford University Press; Menéndez Pidal, Ramón (1979): Los españoles en la historia, Madrid: Espasa Calpe.

S/PS/HS Lektüre und Analyse mittelalterlicher Texte der Iberischen Halbinsel

2std.; Do. 10.00–12.00; U2/01.36

Beginn: 27. April 2017 ECTS: max. 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wichtiger Hinweis: Für diese Veranstaltung ist eine Anmeldung in FlexNow vor Vorlesungsbeginn nötig! FlexNow-Anmeldung vom 10.04. (ab 10:00 Uhr) - 30.04, Anwesenheitspflicht.

3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft

PROF. DR. DINA DE RENTIIS

S/OS Work in Progress

2std.; Mo. 18.15–19.45; U5/01.17

Beginn: 24. April 2017 ECTS: 6

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Vertiefungsmodul, Studium Generale; MA Medieval Studies: Mastermodul; Anmeldung über FlexNow2: Anmeldung zur LV: 01.04.2017-30.04.2017, Abmeldung von LV: 01.04.2017-30.04.2017. Die Fristen für die Prüfungsanmeldung werden von zentral während des Semesters bekannt gegeben!

S/Ü „Stereotype“

2std.; Di. 10.15–11.45; U5/02.18

Beginn: 25. April 2017 ECTS: 8

In diesem Seminar wird die Bildung, Verwendung und Wirkung von sogenannten „Stereotypen“ untersucht. Seminarprogramm und Referatsliste können ab 1.3. bei Frau Prof. De Rentiis (via romlit1@uni-bamberg.de, durch persönliches Erscheinen bei Frau Arnold, oder per Schneckenpost / Fax) erbeten werden. Ab diesem Zeitpunkt können auch vorbehaltlich eines studienleitenden Verfahrens Referatswünsche angemeldet werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul, Vertiefungsmodul, Intensivierungsmodul; MA Medieval Studies: Mastermodul, Intensivierungsmodul; Prüfungsformen gemäß Modulhandbuch. N.B. Anmeldung zu Teilnahme und Prüfungen obligatorisch, Anmeldung zur Teilnahme in FlexNow 2 (getrennte Anmeldung für Teilnahme und Prüfungen erforderlich!).

Anmeldung zum Referat: in FlexNow 2 und persönlich bei Prof. De Rentiis
Anmeldung zur Hausarbeit: in FlexNow 2 und über Themenstellungsvereinbarung (<https://www.uni-bamberg.de/romlit1/studium/pruefungshinweise/>, Stichtag beachten!) Anmeldung über FlexNow2: Anmeldung zur LV: 01.04.2017-30.04.2017, Abmeldung von LV: 01.04.2017-30.04.2017;

Die Fristen für die Prüfungsanmeldung werden von zentral während des Semesters bekannt gegeben!

Empfohlene Literatur:

Die Arbeit beginnt mit Auszügen aus Schneider, David J. *The psychology of stereotyping*. Paperback ed. New York [u.a.], 2005. *Distinguished contributions in psychology. Ein kritischer Blick in folgende Werke kann auf das Seminar einstimmen;* Angermeyer, Matthias C.; Matschinger, Herbert (2005): *Labeling-stereotype-discrimination*. In: *Social Psychiatry and Psychiatric Epidemiology* 40 (5), S. 391–395.; Hahn, Hans Henning, Hrsg., *Stereotyp, Identität und Geschichte: die Funktion von Stereotypen in gesellschaftlichen Diskursen*. Mitteleuropa - Osteuropa 5. Frankfurt am Main [u.a.], 2002; Kowalczyk, Alina, Hrsg., *Stereotype in interkultureller Wahrnehmung*. *Germanistische Studien / Beiheft 2*. Nysa: Oficyna Wydawn. Państwowej Wyższej Szkoły Zawodowej, 2005; Lippmann, Walter, *Public Opinion*. New York, 1922. Petersen, Lars-Eric, Hrsg., *Stereotype, Vorurteile und soziale Diskriminierung*. Weinheim [u.a.], 2008; Thiele, Martina, Hrsg., *Medien und Stereotype*. *Critical media studies* 13. Bielefeld, 2015.

Ü/S Literaturgeschichte und Textinterpretation Französisch

2std.; Mi. 8.15–9.45; U7/01.05

Beginn: 26. April 2017 ECTS: 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basis-, Vertiefungsmodul, Intensivierungsmodul, Freie Erweiterung und Studium Generale; MA medieval Studies: Mastermodul, Intensivierungsmodul; Prüfungsformen entsprechend Modulhandbuch. Anmeldung über FlexNow: Anmeldung zur LV: 01.04.2017-30.04.2017. Abmeldung von LV: 01.04.2017-30.04.2017; Die Fristen für die Prüfungsanmeldung werden von zentral während des Semesters bekannt gegeben!

V/Ü „Figur und ‚frame‘“ - Herrscherfiguren und Figurationen der Herrschaft

2std.; Di. 8.15–9.45; U5/02.22

Beginn: 26. April 2017 ECTS: 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basis-, Aufbau-, Intensivierungsmodul, Studium Generale; Intensivierungsmodul; Prüfungsformen entsprechend Modulhandbuch. N.B. Anmeldung zu Teilnahme und Prüfungen obligatorisch; Anmeldung zur Teilnahme in FlexNow 2 (getrennte Anmeldung für Teilnahme und Prüfungen erforderlich!) Anmeldung zur Klausur: in FlexNow 2 und persönlich bei Frau Arnold; Anmeldung zum Referat: in FlexNow 2 und persönlich bei Prof. De Rentiis; Anmeldung zur Hausarbeit: in FlexNow 2 und über

Themenstellungsvereinbarung (<https://www.uni-bamberg.de/romlit1/studium/pruefungshinweise/>, Stichtag beachten!)

Zu dieser Lehrveranstaltung wird ein spezielles Vertiefungsangebot in italienischer Sprache geboten. Die Modalitäten werden in der ersten Sitzung festgelegt. Frühzeitige Anmeldung mit Angabe des vorliegenden Sprachniveaus erleichtert die Organisation. Anmeldung über FlexNow2: Anmeldung zur LV: 01.04.2017-30.04.2017. Abmeldung von LV: 01.04.2017-30.04.2017; Die Fristen für die Prüfungsanmeldung werden von zentraler Stelle während des Semesters bekannt gegeben!

Empfohlene Literatur:

Die kritische Lektüre folgender Werke kann auf die Vorlesung/Übung einstimmen; Entman, Robert M. Projections of power: Framing news, public opinion, and U.S. foreign policy. Chicago [u.a.], 2004. Studies in communication, media, and public opinion; Matthes, Jörg. Framing. 1. Auflage. Baden-Baden, 2014. Konzepte 10; Matthes, Jörg. Framing-Effekte: Zum Einfluss der Politikberichterstattung auf die Einstellungen der Rezipienten. München, 2007. Reihe Rezeptionsforschung 13; Turnbull, David. „Framing.“ Framework: The Journal of Cinema and Media 54.1 (2013): 105–07. (Filmwissenschaft/Filmästhetik)

3.4 Institut für Slavistik

3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft

PROF. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

Ü **Makedonien-Exkursion**

2std.; Mo. 16.15–17.45; MG2/01.02

Beginn: 24. April 2017

ECTS: max. 2

Makedonien nimmt auf dem Balkan eine Sonderstellung ein. Bulgarien betrachtet es eigentlich mehr als ein regionales wie dialektal geprägtes Anhängsel seines eigenen Staates, Griechenland macht ihm seinen Staatsnamen streitig (da es selbst eine Provinz gleichen Namens hat), Albanien hat in Makedonien eine bedeutende Minderheit. Sich selbst sieht Makedonien als Nachfolger des antiken Reiches der makedonischen Könige (Philipp, Alexander) und demonstriert dies ungeniert, obwohl es weder historisch noch ethnisch eine Kontinuität zu den Makedoslaven gegeben hat. Dieses Land soll auf einer Rundreise sprachlich und kulturgeschichtlich erkundet werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Exkursion findet Anfang Juni statt und führt nach Makedonien. Die Teilnehmer/innen wurden schon - aus dem Kreis der BA-MA-Absolventinnen sowie dem BA-Vertiefungsmodul mit Schwerpunkt Slav. Sprachwiss. - eingeladen und stehen fest. Weitere Plätze stehen leider nicht zur Verfügung. Die Veranstaltung dient zur Vorbereitung und Begleitung der Exkursion. Eine Teilnahme nur an der Veranstaltung macht in diesem Falle keinen Sinn.

Empfohlene Literatur:

Ein Reader wird rechtzeitig zur Verfügung gestellt.

3.5 Institut für Orientalistik

3.5.1 Arabistik

PROF. DR. LALE BEHZADI

V **Geschichte der arabischen Literatur II**

2std.; Do. 10.15–11.45; U11/00.25

Beginn: 25. April 2017 ECTS: max. 8

Die Vorlesung behandelt arabische Literatur vom 19. Jh. bis in die Gegenwart. Wichtige Strömungen und Vertreter literarischen Schaffens werden vorgestellt und exemplarisch diskutiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul, Studium Generale; MA Medieval Studies: Wahlpflichtbereich.

PS **Propädeutikum Die Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart**

2std.; Fr. 8.15–9.45; KR12/02.01

Beginn: 28. April 2017

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies Basismodul 2: Fachwissenschaft.

OS **Arabistisches Oberseminar II**

2std.; Di. 10.15–11.45; U2/1.36 (14-tägig)

Beginn: 25. April 2017 ECTS: max. 3

Alle 14 Tage wird den Masterstudierenden und Doktoranden im Fach Arabistik die Möglichkeit geboten, in arabischer Sprache ihre Abschlussarbeit oder ein Thema ihrer Wahl vorzustellen und zu diskutieren. Alternativ wird es auch darum gehen, literaturwissenschaftliche Begriffe in ihrem arabistischen Zusammenhang zu besprechen. Auf Anfrage ist auch die Teilnahme von fortgeschrittenen Studierenden des B.A.-Studiengangs Islamischer Orient möglich.

Ü **Lektüre zum Seminar**

2std.; Mi. 8:15–9:45; U2/01.30

Beginn: 26. April 2017 ECTS: max. 5

PROF. DR. LALE BEHZADI/PROF. DR. CHRISTOPH HERZOG/PROF. DR. BIRGITTE HOFFMANN/PROF. DR. LORENZ KORN NEU!

V **Die Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart**

2std.; Di. 18.00–20.00; KR12/02.18

Beginn: 25. April 2017 ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies Basismodul 2: Fachwissenschaft.

3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

PROF. DR. LORENZ KORN

**V/Ü Vom Topkapı Sarayı zum Istanbul Modern:
Islamische Kunst vom 16. bis 20. Jahrhundert
(From the Topkapı Sarayı to the Istanbul Modern:
Islamic art of the 16th to 20th cent.)**

2std.; Do. 16.00–18.00; U11/00.16

Beginn: 27. April 2017 ECTS: max. 4

Die letzte Einheit in dem vierteiligen Überblick zur islamischen Kunst setzt Schwerpunkte in den Gattungen Malerei und Architektur. Zunächst wird die Kunst der drei großen neuzeitlichen Reiche der Osmanen, der Safaviden und der Moghuln behandelt. Dabei werden sowohl verbindende Faktoren als auch spezifisch regionale und dynastische Eigenheiten thematisiert. In der zweiten Hälfte des Semesters spielt die Frage europäischer „Einflüsse“ eine zentrale Rolle. Im Zeitalter des Kolonialismus und der globalen Moderne nahmen auch die Länder der islamischen Welt an künstlerischen Strömungen teil, die die Entwicklung in Europa bestimmten. Nationalstaatliche und säkularistische Tendenzen gewannen auch im Vorderen Orient an Kraft und prägten die künstlerische Tätigkeit. Zugleich globalisierte sich die islamische Religion. Damit wird der auf den Vorderen Orient bezogene Begriff der „Islamischen Kunst“ für die Moderne schwer abgrenzbar und muss in seiner Gültigkeit und Reichweite hinterfragt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Med-S, Master Med-S.

**HS Kunst des 19. Jahrhunderts in der islamischen Welt
(Art and Architecture of the 19th century in the Islamic
World)**

2std.; Mo. 16.00–18.00; U11/00.24

Beginn: 8. Mai 2017 ECTS: max. 8

Die zunehmende Globalisierung, der engere Kontakt mit Europa im Zeitalter des Kolonialismus gab der Kunst in den Staaten des Vorderen Orients Anregungen, die sich auf Formen und Inhalte auswirkten. Die durchgreifenden Veränderungen auf dem Gebiet der Malerei betrafen

verschiedene Techniken und Gattungen, führten zu stilistischen Neuerungen, aber auch zu einem stark veränderten Gebrauch von Bildern. Jedoch wurden auch ältere Traditionen der Buchkunst weiter tradiert. In der Architektur setzte sich eine Strömung durch, die dem europäischen Historismus entsprach, dabei jedoch eigene Bezugsgrößen suchte. Das Seminar soll wichtige Stationen in der Architektur und Malerei des 19. Jahrhunderts im Osmanischen Reich und in Iran behandeln. Dabei sollen künstlerische Formen und gesellschaftlicher Kontext gleichermaßen berücksichtigt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Master Med-S.

Pflichtlektüre zur Vorbereitung:

Fortna, B.: An Historical Introduction, in: Behrens-Abouseif/Vernoit: Islamic Art in the 19th Century. Tradition, Innovation, and Eclecticism, Leiden 2006, S. 1-18; Vernoit, S.: The Visual Arts in Nineteenth-Century Muslim Thought, in: Behrens-Abouseif/Vernoit: Islamic Art in the 19th Century. Tradition, Innovation, and Eclecticism, Leiden 2006, S. 19-35; Vernoit, S.: Occidentalism. Islamic Art in the 19th Century, London 1997.

**Ü Recent Books on Islamic Art and Archaeology
(Recent Books on Islamic Art and Archaeology)**

2std.; Mi. 08.30–10.00; U11/00.25

Beginn: 26. April 2017 ECTS: max. 4

This exercise addresses different levels, from BA candidates to postgraduate. Reading selected pieces of recent scholarly literature will take a variety of forms, from summarizing the contents of a book or an article, to contextualizing its approach within the current methodology of the field. Discussion in class (preferably in English) will rely on individual presentations, as well as assigned reading. Eventually, presentations can be re-written into publishable reviews.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Med-S III-3.2.1, Master Med-S

Reading assignment for the first week: Nováček, K.: Zangi-Period Architecture in Iraqi Kurdistan. *Medrese Qubahan at Amêdi ('Amadiya), Zeitschrift für Orient-Archäologie* 4 (2011), pp. 176-210.

PROF. DR. LORENZ KORN/ANJA DREISER

Ex Tagesexkursion Coburg: Waffensammlung der Veste Coburg

Termin wird noch bekanntgegeben

Vor allem für Teilnehmer an der Lehrveranstaltung „Blank- und Schutzwaffen Islamischer Zeit“

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Islamische Kunstgeschichte und Archäologie und weitere

ANJA DREISER

**Ü Blank- und Schutzwaffen islamischer Zeit
(Islamic Arms and Armour)**

2std.; Di. 16.00–18.00; U11/00.22

Beginn: 25. April 2017

Was ist Damaszener Stahl? Was beinhaltet der Begriff „Furūsiyya“? Diesen Fragen wird in der Übung zur Waffenkunde (14.-19. Jh.) der islamischen Welt nachgegangen.

Die Beschäftigung mit einzelnen Waffen ist dabei nicht nur aufgrund der kunstvollen handwerklich-technischen Ausführung von Interesse, sondern auch in ikonografischer oder sozialgeschichtlicher Hinsicht, dürfte es sich bei den meisten erhaltenen Waffen doch um Zier- und Repräsentationsstücke handeln.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies MedS-BA III-3.2.1., MedS-BA III-3.2.2a, MedS-BA III-3.2.2b; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies MedS-MA III-3.1.2.

ANA MARIJA GRBANOVIC

S/PS A History of Ottoman Architecture, 14th-18th Centuries

2std.; Fr. 10.00–12.00; U11/00.16

Beginn: 28. April 2017

This course provides a comprehensive overview of Ottoman architecture from the period of the formation of the Ottoman Empire until the 18th century. It consists of examinations of major architectural structures and their revetments, located in Bursa, Edirne and Istanbul. Ottoman architecture is discussed together with the history of the Ottoman Empire. Partial attention is also dedicated to Ottoman architecture of the Empire's provinces. Research methodology and approaches to the subject are discussed throughout the course.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies MedS-BA III-3.2.1., MedS-BA III-3.2.2a, MedS-BA III-3.2.2b; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies MedS-MA III-3.1.2.

3.5.3 Iranistik

PROF. DR. BIRGITTE HOFFMANN

S Das Schahname und seine Rezeption

2std.; Di. 14.15–15.45; U11/00.22

Beginn: 25. April 2017 ECTS: max.: 10

Das von Firdausī (Ferdousī) 1010 vollendete Heldenepos Schahname erzählt die Geschichte Irans von den Anfängen der Menschheit bis zur arabisch-islamischen Eroberung. Mit seinen ca. 50000 Versen ist es das monumentalste Werk der klassischen persischen Dichtung. Die breite schriftliche Tradierung durch Handschriften und Drucke, darunter großformatige und prunkvolle Codices, die parallel dazu florierende mündliche Überlieferung und die zahlreichen Übertragungen in andere Sprachen bezeugen die enorme Wertschätzung des Schahname weit über das Gebiet des heutigen Iran, ja sogar über das Verbreitungsgebiet der persischen Sprache hinaus. Helden und Erzählungen des Schahname wirkten und wirken auf vielfältige Weise identitätsstiftend und haben auch heute nichts von ihrer Popularität eingebüßt.

Das Seminar verschafft zunächst einen Überblick über Inhalt und formale Gestaltung des Schahname, um sich dann aber verschiedenen Aspekten der Schahname-Rezeption zuzuwenden: Verliep diese durch die Jahrhunderte gleichmäßig oder gab es auffällige Konjunkturen? Wurde allen Erzählungen die gleiche Aufmerksamkeit zuteil? Welche Rückwirkungen hatte die wissenschaftliche Beschäftigung europäischer Gelehrter auf die einheimische Bewertung und Deutung des Schahname?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Aufbaumodul Fachwissenschaft MedS-BA I-3.2, Seminar und Übung, Modulprüfung schriftliche Hausarbeit, 10 ECTS; Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.04.2017; Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar sind gute Englischkenntnisse.

PROF. DR. BIRGITTE HOFFMANN/PROF. DR. LALE BEHZADI/PROF. DR. CHRISTOPH HERZOG/PROF. DR. LORENZ KORN

V Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart

2std.; Di. 18.00–20.00; KR12/02.18

Beginn: 25. April 2017 ECTS: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS-BA BA I-3.1.2 Basismodul 2: Fachwissenschaft, Studium Generale; Anmeldung zur Teilnahme ab 01.04.2017 über FlexNow, Vorlesung Bachelorstudenten: 5 ECTS mit Klausur.

PS Propädeutikum Die Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart

2std.; Fr. 8.15–9.45; KR12/02.01

Beginn: 28. April 2017

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS-BA BA I-3.1.2 Basismodul 2: Fachwissenschaft; Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.04.2017; Voraussetzung für ECTS im Basismodul BA IO 02: Klausur am Ende des Semesters.

Tut Tutorium zu Die Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart

2std.; Do. 16.00–18.00; U11/00.24

Beginn: 27. April 2017

MITRA SHARIFI-NEYSTANAK

Ü Sprachpraktisches Basismodul Persisch 1: a) Sprachlehre

2std.; Fr. 12.15–13.45; U11/00.16

Beginn: 28. April 2017 ECTS: max.: 10

Gemeinsam mit den Veranstaltungen 1 b und 1 c bildet Persisch 1 a die wichtigste Unterrichtseinheit für alle, die im Rahmen ihres Studiums Persisch lernen wollen (oder müssen). Ihr regelmäßiger Besuch ist unerlässlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS BA I-3.1.3 Basismodul 3 Sprachpraxis

MA Studiengänge: Erweiterungsbereich, Studium Generale; (ECTS-Credits: jeweils Persisch 1 a, b und c zusammen); In diesem Semester wird nach der Methode des Intensivkurses Persisch unterrichtet. Die Lehrmaterialien können im Unterricht für 20 € erworben werden. Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.04.2017; Voraussetzung für ECTS: Klausur.

Ü Sprachpraktisches Basismodul Persisch 1: b) Sprachpraktische Übungen

2std.; Do. 08.30–10.00; U5/00.17

Beginn: 27. April 2017 ECTS: max.: 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS BA VI.2 Aufbaumodul 2 Sprache: Persisch Stufe 3, Studium Generale (ECTS für Persisch 1 a, b, c zusammen), BA Islamischer Orient, BA Allgemeine Sprachwissenschaft 30 ECTS NF; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.04.2017, Voraussetzung für ECTS: Klausur. In diesem Semester wird nach der Methode des Intensivkurses Persisch unterrichtet. Die Lehrmaterialien können im Unterricht für 20 € erworben werden.

Ü Sprachpraktisches Basismodul Persisch 1: c) Übungen zur Sprachlehre

2std.; Mo. 12.15–13.45; U11/00.16

Beginn: 27. April 2017 ECTS: max.: 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS BA VI.2 Aufbaumodul 2 Sprache: Persisch Stufe 3, Studium Generale (ECTS für Persisch 1 a, b, c zusammen), BA Islamischer Orient, BA Allgemeine Sprachwissenschaft 30 ECTS NF; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.04.2017, Voraussetzung für ECTS: Klausur. In diesem Semester wird nach der Methode des Intensivkurses Persisch unterrichtet. Die Lehrmaterialien können im Unterricht für 20 € erworben werden.

3.5.4 Judaistik

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON

V Geschichte der jüdisch-christlichen Beziehungen

2std.; Do. 10.00–12.00; U2/01.33

Beginn: 27. April 2017 ECTS: max. 4

„Zwei Völker in deinem Schoß/ und zwei Völkerschaften teilen sich in deinem Innern/ Völkerschaft wird stärker sein als Völkerschaft / Und der Große wird dem Jungen dienen.“ So informiert der Ewige in Gen 25, 23 die arme Rebekka, die sich bei Ihm über die in ihrem Leib marodierenden Zwillinge beklagt hatte. Dieser Vers der Hebräischen Bibel, der Jahrhunderte lang zum Streitfall zwischen Juden und Christen darüber wurde, wer denn Esau (der Große) sein müsse oder Jakob (der Junge) sein dürfe, bringt ungewollt einen wesentlichen Aspekt der jüdisch-christlichen Beziehungen auf den Punkt. In der neueren religionsgeschichtlichen Forschung setzt sich immer mehr die Überzeugung durch, dass es sich bei der Entstehung beider „Religionen“ buchstäblich um eine Zwillingengeburt handelte. Doch auch in den folgenden Jahrhunderten, in Mittelalter und Neuzeit, beeinflussten Judentum und Christentum einander heftig. Die Vorlesung wird die soeben skizzierte Hypothese zu untersetzen versuchen. Sie zeichnet eine Geschichte der jüdisch-christlichen Interaktion aus der Sicht der jüdischen Gemeinschaft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Studium Generale, Wahlpflichtbereich; Anmeldung/Abmeldung zur Lehrveranstaltung über Flex Now!

Empfohlene Literatur:

Daniel Boyarin, Dying for God. Martyrdom and the Making of Christianity and Judaism, Stanford 1999. • *ders., Abgrenzungen. Die Aufspaltung des Judäo-Christentums, ANTZ 10, Berlin, Dortmund 2009.* • *Robert Chazan, Daggers of Faith. Thirteenth-Century Christian Missionizing and Jewish Response, Berkeley u.a. 1989.* • *Tamar Frymer-Kensky, Michael Signer u.a. (ed.), Christianity in Jewish Terms, Oxford 2000.* • *Hershel Shanks (ed.), Christianity and Rabbinic Judaism. A Parallel History of Their Origins and Early Developments, Washington 1992.* • *Israel J. Yuval, Zwei Völker in deinem Leib. Gegenseitige Wahrnehmung von Juden und Christen, Göttingen 2006.*

V Jüdische Gemeinschaften im Mittelalter

2std.; Di. 12.15–13.45; U2/01.33

Beginn: 25. April 2017 ECTS: max. 4

Mit der Eroberung Palaestinas und des Zweistromlandes durch die Araber im 7. Jahrhundert beginnt für die jüdische Gemeinschaft eine neue Ära: das "Mittelalter". Jene Epoche ist dadurch geprägt, dass die jüdischen Gemeinden für Jahrhunderte unter "Kreuz und Halbmond" zu leben lernen. Im Laufe der Zeit bildeten sich distinkte jüdische Kulturen heraus, die intensiv von Islam und Christentum beeinflusst wurden.

Die Vorlesung soll dazu dienen, die für die jüdischen Gemeinschaften wesentlichen Ereignisse nachzuzeichnen. Zudem wird versucht, die intellektuellen und spirituellen Neuentwicklungen des jüdischen Mittelalters wie die Kommentare zu Talmud und Bibel, die Religionsphilosophie und Kabbala in ihrem jeweiligen Kontext zu verorten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Studium Generale, Wahlpflichtbereich; Anmeldung/Abmeldung zur Lehrveranstaltung über Flex Now!

Empfohlene Literatur:

Einführende Literatur: Mark Cohen, *Unter Kreuz und Halbmond. Die Juden im Mittelalter*, München 2005. Robert Chazan, *The Jews of Medieval Western Christendom, 1000-1500*. *Cambridge Medieval Textbooks*, Cambridge (2. Auflage) 2008. • Bernard Lewis, *The Jews of Islam*, Princeton 1984.

S/Ü Jüdische Studien - praktisch

2std.; Do. 14.00–16.00; U5/02.18

Beginn: 27. April 2017 ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Wahlpflichtbereich; Keine Vorkenntnisse vonnöten. Neugierde und Bereitschaft zur intensiven Textarbeit. Hebräischkenntnisse, egal welchen Ausmaßes, werden begeistert aufgegriffen, bilden aber keine Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar. Anmeldung/Abmeldung zur Lehrveranstaltung über Flex Now!

WENZEL WIDENKA, M.A.

S/PS Der Staat Israel und die Theologie der Shoa

2std.; Mi. 12.00–14.00; U5/02.18

Beginn: 26. April 2017 ECTS: 6

Ziel des Seminars ist es, die gesellschaftliche wie religiöse Bedeutung des Shoa und der Herausforderung des Umgangs mit dem Völkermord für den jungen, sich formierenden Staat Israel aufzuzeigen. Wir werden uns sowohl mit grundlegenden historischen Entwicklungen und deren Akteuren und Denkern wie Menachem Begin oder Hannah Arendt, als auch mit den aus diesen gesellschaftlichen Umwälzungen hervorgegangenen und sie begleitenden theologischen Beschäftigungen des Judentums mit der Shoa auseinandersetzen. Theologische Antworten werden genauso untersucht wie historische und gesellschaftliche Entwicklungslinien, um ein umfassendes und tiefgehendes Bild von der bis heute anhaltend Herausforderung des Judentums, und im speziellen Israels, angesichts der Shoa zu erhalten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnungen: Medieval Studies: Studium Generale

Anmeldung/Abmeldung zur Lehrveranstaltung vom 3. April 2017, 10.00 Uhr bis 12. Mai 2017, 23.59 Uhr im FlexNow!

Empfohlene Literatur:

Arendt, Hannah: Eichmann in Jerusalem. Ein Bericht von der Banalität des Bösen. Neuausgabe der Originalausgabe München 1964. München, 1986. Bauer, Yehuda: Die dunkle Seite der Geschichte. Die Shoah in historischer Sicht. Interpretationen und Re-Interpretationen. Übersetzung der englischen Ausgabe London 2001. Frankfurt am Main, 2001. Münz, Christoph: Der Welt ein Gedächtnis geben. Geschichtstheologisches Denken im Judentum nach Auschwitz. Gütersloh, 1995. Segev, Tom: Die siebte Million. Der Holocaust und Israels Politik der Erinnerung. Deutsche Übersetzung der hebräischen Ausgabe, Jerusalem 1991. Reinbek, 1995.

Brocke, Michael/ Jochum, Herbert (Hrsg.): Wolkensäule und Feuerschein. Jüdische Theologie des Holocaust. Gütersloh, 1993.

3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/ Europäische Ethnologie

3.6.1 Mittelalterliche Geschichte

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

V **Religiöse Toleranz im Mittelalter: Muslime und Juden unter christlicher Herrschaft (Religious tolerance in the Middle Ages: Muslims and Jews under Christian rule)**

2std.; Mo. 12.15–13.45; U7/01.05

Beginn: 24. April 2017 ECTS: max. 3

Die Reiche des hoch- und spätmittelalterlichen Europa verstanden sich als christliche Reiche. Die Herrscher nahmen für sich in Anspruch durch die Gnade Gottes eingesetzt zu sein und legitimierten ihre Stellung durch den Auftrag, den christlichen Glauben zu verteidigen und den Christen ihrer Reiche ein Umfeld zu schaffen, in dem sie nach den Vorschriften des christlichen Glaubens leben konnten. Zugleich aber gehörte auch der Schutz der Juden zu den Aufgaben der geistlichen und weltlichen Gewalt; als das auserwählte Volk des Alten Bundes hatten sie Anteil an der Wahrheit und sollten bis zum Ende der Zeiten nicht gezwungen werden, zum Christentum überzutreten, sondern „in gebührender Abhängigkeit von den Christen“ den Glauben ihrer Väter weitergeben und durch die untergeordnete Stellung zugleich Zeugnis von der Überlegenheit des Christentums ablegen. Als nicht missionierende Religion stellte das Judentum keine Bedrohung für eine sie tolerierende Mehrheitsreligion dar, weshalb schon die heidnischen Gesellschaften der Antike dem Judentum eine Sonderstellung als „erlaubte Religion“ (*religio licita*) eingeräumt hatten. Es erschien daher nicht als Widerspruch, dass Juden geduldet, Christen dagegen, die in einzelnen Punkten anders dachten als die Amtskirche, erbittert verfolgt wurden. Erst im Zuge der scholastischen Systematisierung des theologischen Diskurses entwickelte sich seit dem späten 12. Jahrhundert die Vorstellung, dass die Juden nicht einfach nur die israelitische Religion des Alten Bundes weiterführten, sondern sich, erkennbar am Talmud, zu einer in bewusster Opposition zum Christentum stehenden Religion weiterentwickelt hatten und dies nicht zu tolerieren sei. Angesichts von Ritualmord- und Hostienschändungslegenden

wurde der theologisch und rechtlich garantierte Judenschutz zunehmend brüchig, bis hin zu der Vorstellung, es sei ein gottgefälliges Werk, Juden aus einem Königreich, einem Territorium oder einer Stadt zu vertreiben. Gleichzeitig wurde die Rechtsstellung der Juden zum pragmatischen Vorbild für die Tolerierung von Muslimen unter christlicher Herrschaft in den Kreuzfahrerreichen, in Sizilien und auf der iberischen Halbinsel, obwohl die Muslime eigentlich entweder als Götzendiener oder als christliche Häretiker eingestuft wurden und als solche keinen Anspruch auf Toleranz hatten. In der Vorlesung sollen Theorie und Praxis der religiösen Toleranz im christlichen Mittelalter betrachtet, mit der gleichzeitigen islamischen Praxis verglichen und epochenübergreifend in die Entwicklung von Toleranz und Intoleranz eingeordnet werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Basismodul Typ II, Typ III; Aufbaumodul Typ III; Mastermodul Typ II, Typ III.

HS **Wahlen im Mittelalter (Elections in the Middle Ages)**

2std.; Mo. 16.15–17.45; KR12/00.16

Beginn: 24. April 2017 ECTS: max. 7

Die Besetzung von Ämtern durch Wahl ist keine Erfindung der Neuzeit und auch keine Wiederaufnahme demokratischer Traditionen der Antike nach langen Jahrhunderten christlich-monarchischer Herrschaft. Die Vorstellung, dass kirchliche Ämter vorrangig durch Wahl zu besetzen seien, gehörte das ganze Mittelalter hindurch zu den Grundlagen christlicher Ordnungsvorstellungen. Entsprechend dem Grundsatz, dass die Stimme des Volkes die Stimme Gottes sei (*vox populi, vox Dei*), galt die ordnungsgemäß durchgeführte freie Wahl als eine Möglichkeit, der Stimme Gottes durch Wirken des Heiligen Geistes Gehör zu verschaffen. Es galt daher als selbstverständlich, dass Bischöfe bis hinauf zum römischen Papst, durch Klerus und Volk zu wählen seien. Eine Formalisierung der Wahlvorstellungen erfolgte vor allem in den Klöstern, da dort ein abgegrenzter Wählerkreis, Verpflichtung zur Friedfertigkeit und die Unmöglichkeit, sich der Teilnahme an der Wahl durch Weggehen zu entziehen, die Voraussetzungen für eine Wahlentscheidung schuf, in der die Entscheidung der Mehrheit als Entscheidung der Gesamtheit galt und von allen anerkannt wurde. Diese keineswegs selbstverständliche Vorstellung führte im 11. Jahrhundert zur Formalisierung der Papstwahl durch Einschränkung der Wahl auf das Kardinalskolleg, im 12. Jahrhundert zur Einschränkung der Bischofswahl

auf die Domkapitel und im 13./14. Jahrhundert zur Einschränkung der Königswahl im Reich auf die Gruppe der Kurfürsten, die sich fortan als Kolleg verstanden. Es überrascht daher nicht, dass Wahlen im Spätmittelalter auch einen breiten Anwendungsbereich in den sich ausdifferenzierenden Städten und ihren Leitungsgremien fanden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Aufbaumodul Typ I; Mastermodul Typ I; Die modulnotenrelevante Leistung ist die Hausarbeit. Erwartet wird regelmäßige Anwesenheit und Teilnahme an der Diskussion, Vorstellung der Hausarbeit im Rahmen eines Referates.

QÜ **Kannibalismus im Mittelalter (Canibalism in the Middle Ages)**

2std.; Di. 16.15–17.45; KR12/01.05

Beginn: 25. April 2017 ECTS: max. 4

Kannibalismus ist ein verbreitetes Motiv in der Beschreibung fremder Völker im späten Mittelalter. Der Verzehr von menschlichem Fleisch und Blut steht aber auch im Mittelpunkt der Ritualmordlegende, der wohl weitreichendsten Anschuldigung gegen die Juden, die seit dem 12. Jahrhundert in den christlichen Reichen Europas Verbreitung fand. Dass solche Vorstellungen christlichen Lesern des Mittelalters plausibel erschienen, ist nur verständlich, wenn man bedenkt, dass die theologische Überhöhung des Altarsakramentes seit der Karolingerzeit in mehreren Etappen zur Ausbildung einer sehr realistischen Vorstellung von der Wandlung der heiligen Gestalten von Brot und Wein zu Leib und Blut Jesu Christi führte, bis hin zu dem Bekenntnis, man könne im Empfang der geweihten Hostie „den Leib des Herrn mit den eigenen Zähnen zermahlen“ (so das 1059 Berengar von Tours zum Beweis seiner Rechtläubigkeit abverlangte Bekenntnis).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Basismodul Typ II, Typ III; Aufbaumodul Typ II, Typ II; Mastermodul Typ II, Typ III.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises erfolgt durch kleinere Aufgaben, die von Woche zu Woche zu bearbeiten sind. Die Benotung erfolgt auf der Grundlage einer Hausarbeit, die in der Ausarbeitung eines Themas (nach eigener Wahl) besteht.

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

HS **Die Wahrnehmung von Liebe und sexuellem Begehren im Mittelalter – literaturwissenschaftliche und kulturhistorische Perspektiven**

2std.; Mo. 18.00–19.30; U5/02.22

Beginn: 24. April 2017 ECTS: max. 4

„Viele Stufen der Liebe gibt es und groß sind die Unterschiede zwischen ihnen.“ – so schrieb Prior Richard von St. Viktor im 12. Jahrhundert über die emotionale Empfindung der Liebe. Die Vorstellungen darüber, was Liebe bedeutet, wie sie verhandelt wird und zwischen welchen Personen und Geschlechtern sie stattfinden kann, hat sich im Laufe der Geschichte umfassend verändert. Während er lange Zeit unter dem Schleier der christlich-religiösen Liebe des Menschen zu Gott verborgen war, wird der individuelle und leidenschaftlich-erotische Aspekt der Liebe in der Periode des Hochmittelalters als literarisches Motiv wiederentdeckt. Die Begrifflichkeit von Liebe und Freundschaft hatten jedoch auch einen wichtige rechtliche, soziale und politische Dimension: Ehegatten waren einander zur Liebe und Treue verpflichtet, mit den gleichen Worten umschrieb das Lehenrecht die Bindung zwischen Herr und Vasall. Selbst Friedensschlüsse wurden in Worte und Gesten der Liebe eingekleidet, auch und gerade wenn der vorausgegangene Konflikt gerade kein herzliches Einvernehmen unter den Vertragspartnern nahelegte. Das Ziel des interdisziplinär angelegten Seminars besteht darin, die mittelalterlichen Wahrnehmungen von Liebe unter literaturwissenschaftlichen und kulturhistorischen Gesichtspunkten zu betrachten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Hauptseminar ist interdisziplinär angelegt. Es kann sowohl als Hauptseminar in der Deutschen Philologie des Mittelalters als auch in Mittelalterlicher Geschichte angerechnet werden. Thema und Betreuer der Hausarbeit sind entsprechend der angestrebten Anrechnung zu wählen.

Empfohlene Literatur:

Peter Dinzelbacher: Über die Entdeckung der Liebe im Hochmittelalter, Saeculum 32 (1981), S. 185-208; Stephen C. Jaeger: Ennobling love. In Search of a Lost Sensibility. Philadelphia 1999 (= The middle ages series); Klaus van Eickels, Ehe und Familie im Mittelalter, in: Geisteswissenschaften im Profil. Reden zum Dies Academicus (Schriften der Otto-Friedrich-Universität Bamberg 1), hg. v. Godehard Ruppert, Bamberg 2008, S. 43–65; Ruth Mazo Karras, Sexuality in Medieval Europe. Doing unto others, London/New York 2017 (dt.: Ruth Mazo Karras, Sexualität im Mittelalter, Düsseldorf 2006); Vern L. Bullough, Sex in History. A Redux, in: Desire and Discipline. Sex and Sexuality in the Premodern West, hg.

v. Jacqueline Murray/Konrad Eisenbichler, Toronto/Buffalo 1996, S. 3–22; Jeffrey Richards, *Sex, Dissidence and Damnation. Minority Groups in the Middle Ages*, London 1991; Rüdiger Schnell, *Sexualität und Emotionalität in der vormodernen Ehe*, Köln 2002; Rüdiger Schnell, *Haben Gefühle eine Geschichte? Aporien einer History of emotions*, Göttingen 2015 (dazu Rezension von Peter Dinzelbacher in: *Das Mittelalter* 21 (2016), S. 480–481); Leo Steinberg, *The sexuality of Christ in Renaissance art and in modern oblivion*, Chicago 1996; James A. Brundage, *Law, sex, and Christian society in medieval Europe*, Chicago 1987 (dazu Rezension von David Cohen, in: *The American Journal of Comparative Law* 38 (1990), S. 193–195).

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

OS Oberseminar zur Mittelalterlichen und Neueren Geschichte

2std.; Mi. 19.00–20.30; KR12/00.16

Beginn: 24. April 2017 ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul; Studierende, die im Rahmen des Oberseminars ihre Abschlussarbeit im Fach Mittelalterliche Geschichte vorstellen, sollten sich bezüglich der Terminvergabe möglichst frühzeitig, auf jeden Fall aber vor Beginn der Vorlesungszeit, per Email an Herrn Roland Schnabel (roland.schnabel@uni-bamberg.de) wenden.

DR. ALEXANDRU ANCA

QÜ Briefe aus dem Outremer. Briefe der Kreuzfahrer (Letters from the Outremer. Letters of the Crusaders)

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR12/00.05

Beginn: 26. April 2017 ECTS: max. 4

Die Briefe der Kreuzfahrer stellen eine wichtige Quelle zur Geschichte der Kreuzzüge dar. Darüber hinaus bieten sie Einblicke in die historisch-politischen und sozialen Realitäten des Heiligen Landes. Ihr Stellenwert besteht darin, dass sie als Briefe, wenn auch manchmal nur bedingt, Momentaufnahmen dokumentieren. Jedoch soll man sich dabei nicht von dem Begriff ‚Brief‘ irreführen lassen: Diese Briefe waren für ein breiteres Publikum gedacht. Auch ein Brief wie derjenige von Stefan von Blois an seiner Frau Adele lässt sich kaum als ein bloßer Privatbrief beschreiben. In der quellenkundlichen Übung werden wir uns mit den einzelnen Briefen und ihrer Einbettung in größere Zusammenhänge auseinandersetzen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Basismodul Typ II/III und Aufbaumodul yp II/III). Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit (4 ECTS-Punkte).

Empfohlene Literatur:

Hagenmeyer, Heinrich (Hg.), *Epistulae et chartae ad historiam primi belli sacri spectantes die Kreuzzugsbriefe aus den Jahren 1088 – 1100*, Hildesheim u.a. 1973 [Nachdr. d. Ausg. Innsbruck 1901]. Röbricht, Reinhold, *Die Briefe des Kölner Scholasticus Oliver*, in: *Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst* 10 (1891), S. 169–208; Jackson, Peter (Hg.), *The Seventh Crusade 1244–1254. Sources and Documents*, Aldershot u.a. 2007; Kostik, Conor, *The crusades and the Near East*, London u.a. 2011; Jaspert, Nikolas, *Die Kreuzzüge*, Darmstadt 2010.

PS Macht und dynastisches Bewusstsein. Die Ottonen (Power and Dynastic Self-Awareness. Ottonian Dynasty)

2std.; Di. 10.15–11.45; U5/00.24

Beginn: 25. April 2017 ECTS: max. 7

Die Liudolfinger, ein sächsisches Adelsgeschlecht zu Beginn des 10. Jahrhunderts, traten das karolingische Erbe des Ostfränkischen Reiches an, veränderten dieses Erbe mit Blick auf die Einführung der Individualsukzession und brachten durch die Kaiserkrönung Ottos des Großen (936–973) in Rom eine imperiale Politik zur Verwirklichung. Diese Politik wurde von dessen Nachfolgern Otto II. und Otto III. fortgesetzt. Diese haben versucht, auch an das oströmisch-byzantinische kaiserliche Verständnis anzuknüpfen. Nicht zuletzt verdankt man diesen drei die Beschreibung der Dynastie selbst als die „Ottonen“. Im Seminar werden wir uns mit dem Aufstieg und der Durchsetzung der Ottonen als Dynastie sowie mit der Frage nach dem kaiserlichen Selbstverständnis beschäftigen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul Typ I; Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit (7 ECTS-Punkte). Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet. Dazu ist ein Exposé (inklusive Quellen) vorab an alle Teilnehmer des Kurses zu verschicken. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet.

Empfohlene Literatur:

Althoff, Gerd, *Die Ottonen. Königsherrschaft ohne Staat (Kohlhammer-Urban-Taschenbücher, 473)*, Stuttgart u.a. 2013; Körnig, Ludger, *Ottonen und Salier*, Darmstadt 2010; Althoff, Gerd; Keller, Hagen, *Die Zeit der späten Karolinger und der Ottonen. Krisen und Konsolidierungen 888–1024* Stuttgart 2008. (= Gebhardt. *Handbuch der deutschen Geschichte*. Bd. 3); Laudage, Johannes, *Otto der Große, (912 - 973) eine Biographie*, Regensburg 2001; Görich, Knut, *Otto III., Romanus Saxonicus et Italicus kaiserliche Rompolitik und sächsische Historiographie*, Sigmaringen 1993.

PS Sich eines Königs bemächtigen. Könige als Gefangene im Mittelalter (To Seize a King. Kings as Prisoners in the Middle Ages)

2std.; Mi. 8.30–10.00; KR12/00.16

Beginn: 26. April 2017 ECTS: max. 7

In der kriegerisch-adeligen Gesellschaft des Mittelalters war der König alles andere als außer Gefahr. Richard I. Löwenherz wurde 1199, als er in Aquitanien gegen seine Vasallen kämpfte, von einem „Friendly Fire“ getötet. Peter II. von Aragón, der Katholische, fiel 1213 im Kampfe gegen ein Kreuzfahrerheer angeführt von Simon von Montfort. Wladislaw III. von Polen und Ungarn fand 1444 bei Varna auf einem Kreuzzug gegen die osmanischen Türken sein Ende. Diese Beispiele und weitere stellen eher vereinzelte wenn auch spektakuläre Fälle dar. Der Verlust der Freiheit war indes für einen mittelalterlichen Herrscher keine entfernte Realität. Feinde konnten ihn auf dem Schlachtfeld gefangen nehmen und Untertanen, im Konflikt mit ihrem König, sich dessen bemächtigen, um die Kontrolle über das politische Geschehen zu gewinnen, ihre Privilegien zu verteidigen oder eigene Vorteile zu erreichen. Diese Problematik möchten wir anhand ausgesuchter Beispiele im Seminar erörtern.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul Typ I; Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit (7 ECTS-Punkte). Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet. Dazu ist ein Exposé (inklusive Quellen) vorab an alle Teilnehmer des Kurses zu verschicken. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet.

Empfohlene Literatur:

Walter Bogedain, Sebastian, „Je l'ay pris, je l'ay pris“. *Die Gefangennahme von Königen auf dem mittelalterlichen Schlachtfeld*, in: Claus, Martin; Stieldorf, Andrea; Weller, Tobias (Hgg.), *Der König als Krieger. Zum Verhältnis von Königtum und Krieg im Mittelalter. Beiträge der Tagung des Zentrums für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg (13. - 15. März 2013)*, Bamberg 2015, S. 137-159 (=Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien Vorträge und Vorlesungen 5) (free access: <https://opus4.kobv.de/opus4-bamberg/frontdoor/index/docId/45839>). Pfaff, Carl, *Der gefangene König*, in: *Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde* 71 (1971), S. 9-35.

LAURA BRANDER, M.A.

Ü Die Historia Compostelana. Eine bedeutende Chronik zur Geschichte der iberischen Halbinsel im 12. Jahrhundert (The Historia Compostelana. An Important Chronicle for The History of Iberia in the 12th Century)

2std.; Mi. 12.15–13.45; KR12/016

Beginn: 26. April 2016 ECTS: max. 4

Die Historia Compostelana bietet eine detaillierte und anschauliche, häufig propagandistische Darstellung der geschichtlichen Ereignisse, die den Nordwesten Spaniens in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts geprägt haben. Die Chronik, die sich als eine Darstellung der Taten des Erzbischofs Diego Gelmirez von Santiago de Compostela gibt, wurde in dessen Auftrag von mindestens zwei anonymen Verfassern niedergeschrieben und umfasst die Jahre 1100-1139. Sie ist ein prägnantes Abbild sowohl der Kirchenpolitik des nordwestspanischen Raumes und der Differenzen mit dem Papsttum als auch Zeugnis der Konflikte zwischen dem Bischof und Königin Urraca von Kastilien, deren Herrschaft in mehrere hundert Seiten des außergewöhnlich umfangreichen Werkes Eingang gefunden hat. Die kompositionell erstaunlich geschlossene Chronik ist als historische Quelle auch wegen der Überlieferung zahlreicher inserierter und an anderer Stelle nicht erhaltener Dokumente (Papsturkunden, Mandate, Kardinalsschreiben, Briefe, Urkunden weltlicher und geistlicher Großer, Privilegien und Schwurleistungen, Schenkungs- und Schatzverzeichnisse etc.) bedeutend. Eingearbeitet sind auch Translationsberichte, Mirakel und fiktive Reden, Altar- und Kirchweihen und vieles mehr. Die Historia Compostelana wird in der Forschung als umfangreichste und bedeutendste Quelle für diesen Zeitraum spanischer Geschichte bezeichnet. Anhand ausgewählter Textstellen sollen zentrale Ereignisse, Konflikte und strittige Fragen zur Geschichte Kastilien-Leons, Aragóns, Galiciens und Portugals und zu

den Beziehungen der iberischen Halbinsel zum Papsttum im frühen 12. Jahrhundert erarbeitet werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Basismodul Typ II/III und Aufbaumodul Typ II/III; Spanischkenntnisse sind nicht erforderlich, aber sicher hilfreich. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit (4 ECTS-Punkte). Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet. Dazu ist ein Exposé (inklusive Quellen) vorab an alle Teilnehmer des Kurses zu verschicken. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet.

Empfohlene Literatur:

Historia Compostellana, hg. v. Emma FALQUE REY (*Corpus Christianorum. Continuatio Mediaevalis* Bd. 70), Turnholt 1988; T. N. BISSON, *The Medieval Crown of Aragon. A Short History*, Oxford 1986; Klaus HERBERS, *Santiago de Compostela zur Zeit von Bischof und Erzbischof Diego Gelmírez (1098/9-1140)*, in: *KKG* 98, 1987, 89–102; Klaus HERBERS, *Geschichte Spaniens im Mittelalter. Vom Westgotenreich bis zum Ende des 15. Jahrhunderts*, Stuttgart 2006; Peter LINEHAN, *Spain in the Twelfth Century*, in: *The New Cambridge Medieval History*. Bd. 4: C. 1024-1198. Part 2, hg. v. David LUSCOMBE U. Jonathan RILEY-SMITH, Cambridge 2004, S. 475–509; Joseph F. O'CALLAGHAN, *A History of Medieval Spain*, Ithaca, London 1997; Bernard F. REILLY, *The Kingdom of Leon-Castilla under Queen Urraca*, Princeton 1982; Bernard F. REILLY, *The Medieval Spains*, Cambridge 1993; Antonio UBIETO ARTETA, *Historia de Aragón. Creación y Desarrollo de la Corona de Aragón*, Zaragoza 1987; Ludwig VONES, *Die „Historia Compostellana“ und die Kirchenpolitik des nordwestspanischen Raumes 1070-1130*, Bd. 29, Köln/Wien 1980.

DR. CLAUDIA ESCH

G Grundkurs im Einführungsmodul Theorien und Methoden (Basic Course History)

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR12/00.05

Beginn: 26. April 2017 ECTS: max. 5

Der Grundkurs führt systematisch in das Studium des Faches Geschichte ein. Er beinhaltet die Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Fachs, Einübung des Umgangs mit

Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur. Geboten wird auch ein Überblick über die aktuelle Forschungslandschaft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Einführungsmodul „Theorien und Methoden“; Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren schriftlichen Arbeiten voraus.

KONAN KOUASSI PARFAIT BORIS

QÜ Tierprozesse im Mittelalter (Animal Trials in the Middle Ages)

2std.; Di. 18.15–19.45; KR12/02.05

Beginn: 25. April 2017 ECTS: max. 4

Seit dem späten Mittelalter verbreitete sich zunächst in Frankreich, später auch in anderen europäischen Ländern die Praxis, Tiere, die einen Menschen getötet hatten, wie menschliche Täter zu verurteilen und hinzurichten. Im 19. Jh. wurden von kirchenkritischen liberalen Juristen umfangreiche Sammlungen entsprechender Fälle angelegt, um zu belegen, zu welchen Auswüchsen der Unvernunft es in einem von der Kirche beherrschten Rechtssystem kommen kann. In der Übung werden einzelne Fälle daraufhin untersucht werden, welche Quellen tatsächlich vorhanden sind und ob diese lediglich die Hinrichtung oder auch einen vorangehenden Prozess belegen. Vor allem aber soll geklärt werden, welche soziale Funktion diese Hinrichtungen von Tieren hatten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Basismodul Typ II/III; Aufbaumodul Typ II, Typ II; Mastermodul Typ II, Typ III. Die Leistungen können wahlweise in deutscher oder französischer Sprache erbracht werden.

QÜ Französisch für Historiker (French for Historians)

2std.; Mo. 18.15–19.45; KR12/00.16

Beginn: 24. April 2017 ECTS: max. 4

Im Rahmen des Kurses werden Quellentexte aus unterschiedlichen Jahrhunderten gelesen, auf Französisch besprochen und interpretiert. Außerdem üben die Teilnehmer die spezifisch französische Form des Aufsatzes (dissertation) und des Quellenkommentars (commentaire de

texte). Der Kurs richtet sich an Studierende, die ihre Französischkenntnisse verbessern wollen, insbesondere zur Vorbereitung auf ein Auslandsstudium.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Basismodul Typ II/III; Aufbaumodul Typ II, Typ II; Mastermodul Typ II, Typ III.

Der Kurs setzt Kenntnisse der französischen Sprache voraus.

ROLAND SCHNABEL

QÜ Kirchenreform und „Investiturstreit“ (The Gregorian Reforms and the so called „Investiture Controversy“)

2std.; Mi. 16.15–17.45; KR12/02.18

Beginn: 26. April 2017 ECTS: max. 4

Der Hoftag zu Worms, der Gang nach Canossa und das Wormser Konkordat sind die geläufigsten Eckdaten des Investiturstreits. Doch der Streit zwischen Kaiser und Papst um die Einsetzung von Bischöfen war nur ein Aspekt im „Kampf um die richtige Ordnung in der Welt“ (Gerd Tellenbach). In der Übung sollen anhand von Quellen zentraler Akteure die Linien von den Klosterreformern aus Cluny über die Gregorianischen Reformen bis zum Wormser Konkordat nachvollzogen werden. Dabei knüpft der Kurs immer wieder an zentrale kirchenrechtliche Begriffe und die Geschichte des Reichs der späten Ottonen und frühen Salier an.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Basismodul Typ II/III; Aufbaumodul Typ II, Typ II; Mastermodul Typ II, Typ III.

Zum Erwerb eines benoteten Leistungsnachweises ist die Abgabe einer schriftlichen Hausarbeit mit vorheriger Themenabsprache in der Sprechstunde sowie Vorstellung im Kurs als work in progress notwendig. Die regelmäßige und aktive Teilnahme am Kurs wird von allen Kursteilnehmern erwartet.

Empfohlene Literatur:

Blumenthal, Uta-Renate, Gregor VII. Papst zwischen Canossa und Kirchenreform, Darmstadt 2001; Erken, Franz-Reiner, Herrschersakralität im Mittelalter. Von den Anfängen bis zum Investiturstreit, Stuttgart 2006; Goetz, Werner, Kirchenreform und Investiturstreit. 910 - 1122 (Urban-Taschenbücher 462), Stuttgart 2008; Hartmann, Wilfried, Der Investiturstreit (Enzyklopädie deutscher Geschichte 21), München 2007; Weinfurter, Stefan (Hg.), Päpstliche Herrschaft im Mittelalter. Funktionsweisen - Strategien - Darstellungsformen (Mittelalter-Forschungen 38), Ostfildern 2012.

PS Die Salier (The Salian Dynasty)

2std.; Mi. 12.15–13.45; KR12/00.05

Beginn: 26. April 2017 ECTS: max. 7

Für knapp 100 Jahre stellte das ostfränkische Adelsgeschlecht der Salier römisch-deutsche Könige und Kaiser. Diese Zeitspanne war geprägt von ständigen Auseinandersetzungen mit den Fürsten, der Kirche und der eigenen Familie. In deren Folge vollzogen sich in diesem Jahrhundert tiefgreifende Veränderungen im Verständnis von königlicher Herrschaft und im Verhältnis von weltlicher und geistlicher Macht. Im Seminar sollen diese Veränderungen auch am Beispiel der Herrschaftsrepräsentation nachvollzogen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul Typ I

Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit (7 ECTS-Punkte). Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet. Dazu ist ein Exposé (inklusive Quellen) vorab an alle Teilnehmer des Kurses zu verschicken. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet.

Empfohlene Literatur:

Althoff, Gerd, Die Macht der Rituale. Symbolik und Herrschaft im Mittelalter, Darmstadt 2003; Boshof, Egon, Die Salier (Kohlhammer Urban-Taschenbücher 387), Stuttgart 2008; Goetz, Hans-Werner, Proseminar Geschichte Mittelalter (UTB 1719 Geschichte), Stuttgart 2014; Hartmann, Martina, Mittelalterliche Geschichte studieren (UTB 2575), Konstanz 2011; Historisches Museum der Pfalz (Hg.), Die Salier. Macht im Wandel, München 2011; Laudage, Johannes, Die Salier (Beck'sche Reihe 2397), München 2008; Müller, Harald, Mittelalter (Akademie Studienbücher - Geschichte), Berlin 2015; Weinfurter, Stefan, Das Jahrhundert der Salier, Ostfildern 2004.

3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

OS Oberseminar zur Mittelalterlichen und Neueren Geschichte

2std.; Mi. 19.00–20.30; KR12/00.16

Beginn: 24. April 2017 ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ein benoteter Schein mit 4 ECTS-Punkten kann durch die Vorstellung der Bachelor- oder Magisterarbeit erworben werden. Andere Teilnehmer können einen unbenoteten Schein mit 1 ECTS-Punkt erwerben.

3.6.3 Historische Grundwissenschaften

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

V Einführung in die Historischen Grundwissenschaften

2std.; Do. 8.30–10.00; KR12/00.16

Beginn: 28. April 2017 ECTS: max. 3

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die historischen Grundwissenschaften und ihre unterschiedlichen Teilbereiche (Paläographie, Diplomatik, Heraldik usw.). Der Schwerpunkt liegt auf jenen Disziplinen, die sich mit mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Quellengattungen und ihren Eigenarten beschäftigen. Überblicksartig sollen nicht nur Methoden und Ergebnisse der historischen Grundwissenschaften, sondern auch für das (Selbst-)Studium der Geschichte wichtige Hilfsmittel vorgestellt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Wahlpflichtbereich BA-Studiengang (Medieval Studies): Basismodule, Aufbaumodule (Historische Grundwissenschaften /Mittelalterliche Geschichte), Wahlpflichtbereich MA-Studiengang (Medieval Studies): Aufbaumodule (Historische Grundwissenschaften /Mittelalterliche Geschichte).

Empfohlene Literatur:

Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, hg. von Friedrich Beck und Eckart Henning, Köln, Weimar und Wien 2012; *Abasver von Brandt, Werkzeug des Historikers*, Stuttgart 2007.

HS Verwandt-Sein und Verwandt-Werden im Mittelalter

2std.; Di. 10.15–11.45; KR12/00.05

Beginn: 25. April 2017 ECTS: max. 7

Aus Sicht moderner Gesellschaften und der Forschung gilt Verwandtschaft oft als “functional predecessor of almost everything” (Sabean/Teuscher). Wer mit wem wie “verwandt” war, war in mittelalterlichen Gesellschaften in der Tat eine entscheidende Frage, um soziale Beziehungen aller Art zu gestalten. Im Seminar werden wir die unterschiedlichsten “Verwandtschaften” anhand ausgewählter Quellenbeispiele analysieren und dabei sehr unterschiedliche Theorien und Methoden erproben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Wahlpflichtbereich BA Medieval Studies: Aufbaumodule; Wahlpflichtbereich MA Medieval Studies: Aufbaumodule.

Empfohlene Literatur:

Die Familie in der Gesellschaft des Mittelalters, hg. von Karl-Heinz Spieß (Vorträge und Forschungen 71), Ostfildern 2009. Anita Guerreau-Jalabert, Régine Le Jan und Joseph Morsel, *De l'histoire de la famille à l'anthropologie de la parenté*, in: *Les tendances actuelles de l'histoire du Moyen Âge en France et en Allemagne. Actes des colloques de Sèvres (1997) et Göttingen (1998)*, hg. von Jean-Claude Schmitt und Otto Gerhard Oexle, Paris 2002, 433–446. *Kinship in Europe. Approaches to long-term development (1300–1900)*, hg. von David Warren Sabean, Simon Teuscher und Jon Mathieu, New York / Oxford 2007.

QÜ Einführung in die Paläographie

2std.; Di. 14.15–15.45; KR12/00.02

Beginn: 25. April 2017 ECTS: max. 4

Ziel der Übung ist es, grundlegende Lesekompetenzen zu erwerben und einzuüben, um ungedruckte mittelalterliche Quellen (lateinische und volkssprachige) selbständig lesen zu können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodule, Aufbaumodule, Intensivierungsmodule; MA Medieval Studies: Aufbaumodule, Intensivierungsmodule; Grundlegende Lateinkenntnisse werden vorausgesetzt, hingegen sind paläographische Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Empfohlene Literatur:

Friedrich Beck, *Schrift*, in: *Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die historischen Hilfswissenschaften*, hg. von Friedrich Beck und Eckart Henning, Köln, Weimar und Wien 2012, 225–276; Bernhard Bischoff, *Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters (Grundlagen der Germanistik 24)*, Berlin 1986; Christian Robr, *Historische Hilfswissenschaften. Eine Einführung*, Wien, Köln und Weimar 2015.

PS „Du nennst dich Ritter, was ist das?“: Ritter und Ritter-Diskurse im Mittelalter

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR12/01.05

Beginn: 26. April 2017 ECTS: max. 7

“Du nennst dich Ritter, was ist das?“, fragt Parzival. Die Figur des Ritters ist nicht erst in der Moderne für das Mittelalterbild zentral geworden, sondern war schon im Mittelalter selbst Gegenstand vieler Fragen und Diskussionen. Ritter nicht nur eine wichtige soziale Gruppe, sondern auch eine Figur,

anhand derer bestimmte Herrschaftsformen, ethische Ideale, soziale Mobilität, Geschlechterbeziehungen und Männlichkeitsnormen verhandelt wurden. Die Figur des Ritters eignet sich daher gut, sehr unterschiedliche mittelalterliche Quellengattungen und ebenso unterschiedliche Forschungsansätze kennenzulernen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

C. Stephen Jaeger, *Die Entstehung der höfischen Kultur: vom höfischen Bischof zum höfischen Ritter*, Berlin 2001. Werner Hechberger, *Adel, Ministerialität und Rittertum im Mittelalter (Enzyklopädie deutscher Geschichte 72)*, München 2004. Werner Paravicini, *Die ritterlich-höfische Kultur des Mittelalters (Enzyklopädie deutscher Geschichte 32)*, München 1994.

3.6.4 Europäische Ethnologie

PROF. DR. HEIDRUN ALZHEIMER

V Kultur geht durch den Magen

2std.; Di. 14.15–15.45; MG2/00.10

Beginn: 25. April 2017

Seit den 1970er Jahren hat sich die Esskultur zu einem etablierten Forschungsfeld der Europäischen Ethnologie entwickelt, aus dem z.T. monumentale Überblicke über die Geschichte der Ernährung in Europa hervorgegangen sind. Da sich kulturelle Prozesse nur aus ihrer historischen Perspektive erschließen, werden wir in dieser Vorlesung die Esskultur von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart überschauen. Abhängig von Klima, Jahreszeit und Wetter war das Nahrungsangebot schwankend, erst Industrialisierung und Intensivierung der Landwirtschaft sorgten dafür, dass die Menschen regelmäßig satt wurden. In der modernen Überflussgesellschaft wird versucht „die Satten hungrig zu machen“ (Werbung, Kochsendungen, Rezept-Newsletter, Magazine, Kochbücher). Essen und Trinken „to go“ ist ubiquitär, es gibt keine „essfreien Zonen“ mehr. Zwischen den hochprofessionell ausgestatteten Küchen und der immer seltener werdenden Zubereitung frischer Nahrungsmittel durch den Verbraucher tut sich eine Kluft auf, deren Ursachen aufzuzeigen sind. Essen als „soziales Totalphänomen“ (Marcel Mauss, 1924) betrifft alle Bereiche und Schichten des individuellen und gesellschaftlichen Lebens. Das Ernährungshandeln berührt rechtliche und moralische, ökonomische und ästhetische Phänomene. Essen ist kulturell bestimmt und ständigem Wandel unterworfen. Zu fragen ist auch nach den Effekten der Globalisierung auf das Essen sowie seine gemeinschafts- und identitätsstiftende Kraft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodule, Aufbaumodule, Intensivierungsmodule; MA Medieval Studies: Aufbaumodule, Intensivierungsmodule.

Empfohlene Literatur:

Halm, Cornelia/Verse, Frank: Von Pfeffersäcken und Hungerleidern: Geschichte(n) übers Essen und Trinken. Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung im Vonderau Museum Fulda vom 24. November 2016 bis 2. April 2017. Fulda 2016. Trenk, Marin: Döner Hawaii. Unser globalisiertes Essen. Stuttgart 2015. Hirschfelder, Gunther (Hg.): Was der Mensch essen darf. Ökonomischer Zwang, ökologisches Gewissen und globale Konflikte. Wiesbaden 2015. Möhring,

Maren: Fremdes Essen. Die Geschichte der ausländischen Gastronomie in der Bundesrepublik Deutschland. München 2012. Kalinke, Heinke M. (Hg.): Esskultur und kulturelle Identität. Ethnologische Nahrungsforschung im östlichen Europa. München 2010. Trummer, Manuel: Pizze, Döner, McKropolis. Entwicklungen, Erscheinungsformen und Wertewandel internationaler Gastronomie am Beispiel der Stadt Regensburg. Münster/München 2009. Hirschfelder, Gunther: Europäische Esskultur. Geschichte der Ernährung von der Steinzeit bis heute. Frankfurt am Main/New York 2001. Tolsdorf, Ulrich: Nahrungsforschung. In: Brednich, Rolf W. (Hg.): Einführung in die Forschungsfelder der europäischen Ethnologie. Berlin 1988, S. 171-184. Pulz, Waltraud: Nahrungsforschung. In: Harvolk, Edgar (Hg.): Wege der Volkskunde in Bayern. Ein Handbuch (= VVK 25; zugl. Beiträge zur Volkstumsforschung XXIII). München/Würzburg 1987, S. 217-238.

DR. INGE WEID

S Gemeinsam sind wir stark – Wirtschaften und Fürsorge aus kulturhistorischer Perspektive

2std.; Mo. 14.15–15.45; MG1/02.06

Beginn: 24. April 2017

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodule, Aufbaumodule, Intensivierungsmodule; MA Medieval Studies: Aufbaumodule, Intensivierungsmodule.

DR. JOHANNES STAUDENMAIER

Ü Archivkundliche Übung

2std.; Mo. 18.15–19.45; Die Übung findet ausschließlich im Archiv des Erzbistums Bamberg statt!

3.6.5 Forschungsstelle Landjudentum

Lehrangebot siehe unter 3.5.4 Judaistik

3.7 Institut für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte

3.7.1 Abteilung: Denkmalkunde

3.7.1.1 Denkmalpflege/Heritage Sciences

PROF. DR. GERHARD VINKEN/PROF. DR.–ING. STEFAN BREITLING/PROF. DR.–ING. RAINER DREWELLO/DR.–ING. DIPL.–HOLZWIRT THOMAS EISSING/JÜRGEN GIESE M.A./DR. ZUZANA GÜLLENDI-CIMPRICHOVÁ

Einführungsveranstaltung Master Denkmalpflege

Einzeltermin am 24. April 2017 8.30–10.00; U2/00.25

PROF. DR. GERHARD VINKEN

V Geschichte und Theorie der Denkmalpflege

2std.; Di. 9.15–10.45, KR12/02.18; Mi. 10.15–11.45, KR12/02.18
Beginn: 25. April 2017

Aufbauend auf die entsprechende Veranstaltung im Wintersemester führt die Vorlesung zur Denkmalpflege in die Grundlagen des Faches ein. Schwerpunkte sind Geschichte und Theorie der Denkmalpflege von der Nachkriegszeit bis heute. Dabei werden neben den juristischen und begrifflichen Bestimmungen im deutschsprachigen Raum auch jüngere internationale Debatten aufgegriffen. Die Herausforderungen der Globalisierung und postkolonialer Gesellschaften werden ebenso angesprochen wie die Initiativen im Rahmen des UNESCO-Weltkulturerbes. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Besonderheiten städtischer Denkmalpflege.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Grundlagenmodul–Basismodul Denkmalwissenschaften; Mastermodul Denkmalkunde; Modulprüfung: Schriftliche Modulabschlussprüfung (Klausur).

S Rotterdam: Denkmalpflege im Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation

3std.; Blockveranstaltung 12.6.2017–16.6.2017 Mo.-Fr. 9.00–16.00
Ort: Rotterdam, Anreise am 11. Juni 2017

Die Hafenstadt Rotterdam, bekannt als die führende Industrie- und Handelsstadt der Niederlande, hat sich in den letzten Jahrzehnten einen zweiten Namen gemacht als Zentrum für Innovation auf dem Feld der Architektur. Spektakuläre Bauwerke von den Star-Architekten der Gegenwart sind aber nur die jüngste Erscheinungen einer Entwicklung, die bereits in den späten 1940er ihren Beginn hat, als Rotterdam nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs wieder aufgebaut werden musste, und die Stadt sich für einen z.T. radikal modernen Lösungsansatz entschied. Dabei wurde -- und wird noch heute -- vieles über die Qualitäten des historischen Rotterdams gesprochen und über die Notwendigkeit, diese Qualitäten zu bewahren und in den neuen Bauten und Plänen zu berücksichtigen bzw. aufzugreifen.

Die Anwendungswoche untersucht die Beziehung Alt-Neu in der „Architekturstadt“ Rotterdam und befasst sich mit Fragen der Aushandlung von Tradition und Innovation, auch im Hinblick auf die Frage städtischer Identitätskonstruktionen. Anhand konkreter Beispiele vor Ort werden die gebotenen Ansätze für einen denkmalgerechten Umgang mit dem architektonischen und städtebaulichen Erbe analysiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Medieval Studies: Studium Generale.

3.7.2 Abteilung: Archäologische Wissenschaften

3.7.2.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. JIŘÍ MACHÁČEK

V Archäologie des Mährischen Reiches

2std.; Di. 8.30–10.00, U2/00.25; Mi. 8.30–10.00, KR12/02.18;
vom 23.5.2017–12.7.2017 ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies PO: 2013/2014/2015: MedS-BA III - 1.1.1 Basismodul I, „Quellen der AMANZ I“ (zugleich Modulprüfung / Klausur); MedS-BA III - 1.2.1 Aufbaumodul I, „Quellen der AMANZ III“; MedS-BA III - 1.2.2 Aufbaumodul II „Quellen der AMANZ IV“; MedS-MA III-1.1.1: Mastermodul I: „Quellen der AMANZ I“; (zugleich Modulprüfung / Klausur); BA Studium Generale.

S/HS Die Archäologie der mittelalterlichen Gesellschaft: Begriffe, Strukturen, Ereignisse

2std.; Di. + Mi. 10.15–11.45; KR14/00.06
vom 23.5.2017–12.7.2017 ECTS: max. 9

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: PO 2013/2014/15: MedS-BA III-1.2.1: Aufbaumodul I: Quellen der AMANZ III; MedS-BA III-1.2.2: Aufbaumodul II: Quellen der AMANZ IV; MedS-BA III-1.3.1: Vertiefungsmodul ; MA Medieval Studies PO: 2013/2014: MedS-MA III - 1.1.2 Mastermodul II; „Quellen der AMANZ II“ (zugleich Modulprüfung) (Themenkomplex Siedlungsforschung/ Architektur/Infrastruktur); BA Studium Generale. Eine Eintragungsliste für Referatsthemen liegt vor dem Sekretariat des Lehrstuhls (Am KR14/01.04) aus.

K Kolloquium für Examenskandidaten und Examenskandidatinnen

2std.; Di. 16.15–17.45; KR14/00.06
Beginn: s. Aushang (KR14/KR12)

ECTS: max.: 4

Im Rahmen des Kolloquiums werden in Arbeit befindliche Abschlussarbeiten aus dem Bereich der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es zum einen, konkrete Anregungen an die einzelnen Bearbeiter und Bearbeiterinnen zu vermitteln, zum anderen soll der allgemeine Informationsaustausch zu den am Lehrstuhl laufenden Examensprojekten verbessert werden. Die Teilnahme am Kolloquium steht auch interessierten Gästen offen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies PO: 2013/2014/2015: MedS-BA III - 1.3.2 Vertiefungsmodul II AMANZ (zugleich Modulprüfung); MedS-MA III-1.2.2.: Intensivierungsmodul II: „Fachspezifische Kolloquien“ (zugleich Modulprüfung/Präsentation).

PD DR. HAUKE KENZLER

V Grundlagen der Archäologie der Neuzeit

2std.; Mo. 14.15–15.45; KR12/02.18
Beginn: 24. April 2017 ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies PO: 2013/2014/2015: MedS-BA III - 1.1.1 Basismodul I, „Quellen der AMANZ I“ (zugleich Modulprüfung / Klausur); MedS-BA III - 1.2.1 Aufbaumodul I, „Quellen der AMANZ III“; MedS-BA III - 1.2.2 Aufbaumodul II „Quellen der AMANZ IV“; MedS-MA III-1.1.1: Mastermodul I: „Quellen der AMANZ I“; (zugleich Modulprüfung / Klausur); BA Studium Generale.

PD DR. LUITGARD LÖW

PS/S Die Dinge im Wandel: Handwerk, Manufaktur und Massenproduktion. Zur Deutung der materiellen Kultur oder: „Gründe, meinem alten Hausrock nachzutruern“

Blockveranstaltung, zweimal 3 Tage,
11.5.–13.5. und 10.7.–12.7.2017 ECTS: max. 9

Welche Dinge braucht der Mensch? 1772 beschrieb der Philosoph Denis Diderot, wie ihn ein neuer Hausrock, den er als Geschenk erhielt, in Verlegenheit brachte. Die gewohnten Dinge, die ihn bislang umgeben hatten, empfand er nun als nicht mehr in den veränderten Rahmen passend. Durchschnittlich zehntausend Dinge besitzt jeder Mensch in Deutschland. Die Vielfalt dieser Besitztümer erkaufen wir durch eine ungeheure, an ihre Grenzen stossende Naturverschwendung, die sich jedoch nicht im Geldwert der Produkte ausdrückt. Was der Mensch braucht, wird im Wesentlichen durch die Gesellschaft geprägt, in der er lebt. Konsum, Bedürfnisse, Lebensstile und Ökologie gehören in das Themenfeld, das mit ‚Über den Umgang mit den Dingen‘ bezeichnet werden kann. An und mit den Dingen spielt sich Technik- und Kommunikationsgeschichte ab, mit ihnen sind Handlungen und Entscheidungen verknüpft. Industrielle Massenproduktion und die Dokumentation ihres Verbrauchs bieten eine breite Grundlage für das Verständnis vergangener materieller Umwelten und ihre Interpretation durch die Akteure. Allzu leicht wird materielle Kultur auf die Perspektive einer Werkstoffkunde verkürzt und die für die Interpretationen wichtige soziale und ökologische Dimension vernachlässigt. Für die Archäologie ist die Auseinandersetzung mit materieller Kultur deshalb nicht nur eine Beschäftigung mit den Funden selbst, sondern auch mit der Gesellschaft, ihrem funktionalen und sozialen Alltag, wie auch ihren Werten und Mentalitäten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: PO 2013/2014/2015: MedS-BA III-1.2.1: Aufbaumodul I: Quellen der AMANZ III (PS zum Themenkomplex Kleinfunde /Handwerk / Bestattungen) (zugleich Modulprüfung /Referat); MedS-BA III-1.3.1: Vertiefungsmodul I AMANZ (zugleich Modulprüfung /Referat und Hausarbeit); BA Studium Generale.

PD DR. HANS LOSERT

Ü Praktische Übung zur Aufarbeitung archäologischer Funde

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR14/00.11/Fundbereich
Beginn: 26. April 2017 ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Medieval Studies PO: 2013/2014: MedS-MA III-1.2.1 Intensivierungsmodul I, „Methoden und Praxis der AMANZ“.

FP Ausgrabung im Bereich der slawischen Nekropole von Iffelsdorf, Lkr. Schwandorf (Lehrgrabung Iffelsdorf)

Zeit und Ort: n.V ECTS: pro Woche 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Arch. Wissenschaften (PO 2011): Modul 3 u. 24 (180 ECTS), Erw. Vertiefungsmodul (75 ECTS), BA Arch.wissenschaften (PO 2012) Modul 3 u. 24 (180 ECTS), Modul 3 (75 ECTS), MA AMANZ (PO 2011 u. 2010): Modul 5, MA ARP: WP 1, MA UFGA: WP 1, MA Denkmalpflege (M-AW-90/120).

N.N./PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. TILL SONNEMANN

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

2std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.01, 14-tägig
Programm wird rechtzeitig ausgehängt (KR14+KR12) ECTS: 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies PO: 2013/2014/2015: MedS-BA III - 1.1.1 Basismodul I, „Quellen der AMANZ I“; MedS-BA III-1.3.2 Vertiefungsmodul II AMANZ; MedS-MA III-1.2.2 Intensivierungsmodul II: „Fachspezifische Kolloquien“; BA Studium Generale; Programm wird rechtzeitig ausgehängt (Kr14 und Kr12).

DR. CORNELIA LOHWASSER

PS Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit in Tirol

2std.; Di. 12.15–13.45; KR14/00.06

Beginn: 25. April 2017 ECTS: max. 6

Als Vorbereitung zur großen Exkursion nach Tirol und ins Engadin werden die wichtigsten Bodendenkmale und Fundkomplexe im österreichischen Inntal und in den angrenzenden Regionen behandelt. Die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit ist dort universitär durch das Institut für Archäologien und den Fachbereich Mittelalter- und Neuzeitarchäologie gut aufgestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies PO 2013/2014/2015: MedS-BA III – 1.2.2 Aufbaumodul II „Quellen der AMANZ IV“; (PS zum Themenkomplex Siedlungsforschung/Architektur/Infrastruktur).

E Große Exkursion nach Tirol und ins Engadin

Ende September 2017, genauer Termin wird noch bekannt gegeben ECTS: max. 3

Die Exkursion besucht herausragende archäologische Stätten in Tirol und im Engadin. Ein Tag ist dem Besuch einer Tagung zu mittelalterlicher und neuzeitlicher Keramik in Innsbruck vorbehalten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studierende im MA-Studiengang AMANZ und im BA-Studiengang Archäologische Wissenschaften mit Schwerpunkt AMANZ haben Vorrang.

ANNETTE ZEISCHKA-KENZLER M.A.

PS Orient und Okzident – Beziehungen vom Mittelalter bis in die Neuzeit

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR14/00.06

Beginn: 26. April 2017 ECTS: max. 6

Die Beziehungen zwischen dem Orient und dem Okzident haben eine lange Tradition. Im Rahmen dieses Proseminars sollen Beziehungen und Kulturadaptionen vom frühen Mittelalter bis in die Moderne erarbeitet werden. Dabei wird ein Hauptaugenmerk auf den archäologischen Befund und Fund gelegt, wobei aber auch Einflüsse in der Architektur und das Alltagsleben nicht unbeachtet bleiben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: PO 2013/2014/2015: MedS-BA III-1.2.1: Aufbaumodul I: Quellen der AMANZ III (PS zum Themenkomplex Kleinfunde /Handwerk / Bestattungen) (zugleich Modulprüfung /Referat); MedS-BA III-1.3.1: Vertiefungsmodul I AMANZ (zugleich Modulprüfung /Referat und Hausarbeit); BA Studium Generale.

E Tagesexkursion nach Chemnitz und Zwickau

Zeit/Ort n.V.

ECTS: max. 0,5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies PO 2013/2014/2015: MedS-BA III - 1.2.3 Aufbaumodul III „Methoden und Praxis der AMANZ“ Modulzugehörigkeit: MA Medieval Studies PO 2013/2014: MedS-MA III - 1.1.1 Mastermodul I „Quellen der AMANZ I“.

DIPL.-AUSGR.-ING. BRITTA ZIEGLER M.A.

FPR Erstellung eines Museumskoffers

4std.; Fr. 10.15–14.45; KR14/00.11 Fundbearbeitung

Beginn: 28. April 2017 ECTS: max. 5

Im Rahmen des Projekts „Archäo-Zentrum Bayern-Böhmen – Gemeinsamen Kulturraum bewahren und vermitteln“, an dem auch der Lehrstuhl beteiligt ist, wird ein Museumskoffer zum archäologischen Kulturerbe der deutsch-tschechischen Grenzregion für Schulen konzipiert.

Ü Einführung in die Grabungstechnik

2std.; Di. 14.15–15.45; KR14/00.06

Beginn: 25. April 2017 ECTS: max. 5

Im Umfeld einer geplanten archäologischen Ausgrabung sieht sich der Grabungsleiter mit vielfältigen Aspekten und Problemen konfrontiert. Diese Übung zeigt die vielschichtigen Themen auf, mit denen sich der Ausgräber auseinandersetzen muss und vermittelt einen Überblick über die archäologischen Prospektionsmethoden, die finanzielle, personelle und logistische Kalkulation einer Ausgrabung sowie die gängigen Grabungspraktiken und Dokumentationsmethoden. Es werden zudem die auf einer archäologischen Ausgrabung verwendeten Vermessungstechniken vorgestellt. Auch die Berührungspunkte mit naturwissenschaftlichen Nachbardisziplinen wie Anthropologie, Paläobotanik, Archäozoologie und Bodenkunde kommen zur Sprache. Ein besonderes Augenmerk ist auf die Unfallverhütung und das Arbeitsrecht gerichtet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Medieval Studies PO: 2013/2014/2015: MedS-BA III - 1.2.3 Aufbaumodul III, „Methoden und Praxis der AMANZ“, (zugleich Modulprüfung / Klausur); MA Medieval Studies PO 2013/2014: MedS-MA III - 1.2.1 Intensivierungsmodul I, „Methoden und Praxis der AMANZ“, soweit die Lehrveranstaltung nicht bereits während des BA-Studium belegt wurde; als Leistungsnachweis wird eine Klausur geschrieben.

STEFAN WOLTERS, M.A.

Ü Gerüst und Wand: Material, Konstruktion, archäologischer Befund

Blockveranstaltung vom 25.–28. Juli 2017

im Geschichtspark Bärnau-Tachov ECTS: max. 5

Programm:

Di. 25.07.2017, 13.00–16.00: Führung durch den Geschichtspark, Erläuterung des Konzeptes, theoretische Einführung Experimentelle Archäologie

Mi. 26.07.2017, 9.00–12.00/13.00–16.30: Beschaffung und Zurichtung des Bau-/Flechtmaterials, Setzen der Staken, Anfertigung einer Flechtwand aus Staken und Ruten

Do. 27.07.2017, 9.00–12.00/13.00–16.30: Lehm mischen und stampfen, Anfertigung eines Lehmewurfs, Glätten der Wand, Anlegen eines „Zerstörungsfeuers“ an einer Lehmflechtwand, Messen der Brenn- und Materialtemperatur

Fr. 28.07.2017, 9.00–12.00/13.00–16.30: Setzen eines Pfostens inkl. Keilsteine mit ma. Werkzeug, Analyse des abgekühlten Hüttenlehms, Vergleich mit sekundär gebrannter Keramik und Ofenwandung, 14.30–16.30, Klausur und Abschlussdiskussion. Protokollabgabe bis Ende Oktober.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Medieval Studies PO 2013/2014: MedS-MA III - 1.2.1 Intensivierungsmodul I „Methoden und Praxis der AMANZ“.

SIMON KNJASEW/MICHAEL LEBSAK

TUT Tutorium zur Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

2std.; Do. 12.15–13.45; KR14/00.03

Beginn: 27. April 2017 ECTS: max. 1

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies PO 2013: MedS-BA III-1.1.2 Basismodul II „Quellen der AMANZ II“.

3.7.2.2 Archäologie der Römischen Provinzen

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

***V Das Städtewesen in den Nordwestprovinzen des Imperium Romanum**

2std.; Do. 8.30–10.00; KR12/00.05

Beginn: 27. April 2017 ECTS: max. 2

Mit der Einrichtung einer Provinz erfolgten in der Regel intensive Urbanisierungsmaßnahmen. In der Stadt war die Staatsmacht präsent, römische Kultur und Werte manifestierten sich in der Stadt in besonderem Maße. In den Nordwestprovinzen zeichnet sich das Städtewesen - bedingt durch Unterschiede in der Genese, im Rechtsstatus und in der Funktion der urbanen Siedlungen - durch eine große Vielfalt aus. Unter Berücksichtigung der historischen, geographischen und sozialen Rahmenbedingungen und spezifischer Standortfaktoren werden die urbanen Siedlungen zwischen Donauknie und dem Britannien problemorientiert und mit Blick auf das italische Mutterland dargestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Wahlpflichtbereich.

Empfohlene Literatur:

F. Kolb, *Die Stadt im Altertum* (1984); ders. in: DNP 11 (2001) 890-899 s. v. Stadt; ders. *Rom. Die Geschichte der Stadt in der Antike* (2. Aufl., 2002), *Ein Traum von Rom. Stadtleben in römischen Deutschland, Ausstellungskatalog Trier 2014* (Darmstadt 2014), E. Fentress, *Romanization and the City. Journ. Rom. Arch. Suppl. 38* (2000), P. Zanker, *Die römische Stadt. Eine kurze Geschichte* (München 2014), G. Precht/N. Zieling (Hrsg.), *Genese, Struktur und Entwicklung römischer Städte im 1. Jahrhundert n. Chr. in Nieder- und Obergermanien. Xantener Ber. 9* (2001), *RGA 32* (2006) 2 337-347 s. v. vicus (G. Waldherr/S. Sommer)

***HS Das römische Sepulkralwesen: Gräber und Bestattungssitten in Italien und den Provinzen des Imperium Romanum**

2std.; Mi. 8.00–10.15; KR14/00.06

Beginn: 3. Mai 2017

Gräber gehören zu den wichtigsten archäologischen Quellen. Das Grab ist jedoch nicht nur letzte Ruhestätte, sondern liefert in Form der Beigaben und der oberirdischen Gestaltungsmöglichkeiten auch Information zum Jenseitsglauben, zum Selbstverständnis, zur sozialen Stellung und zur Herkunft der Bestatteten und ihrer Familien. Im Rahmen des Seminars

werden - ausgehend von Rom und Italien - Totenritual, Bestattungsformen, Beigabensitten und Grabmonumente in den Provinzen im Hinblick auf religiöse, ethnische und soziale Fragestellungen behandelt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Wahlpflichtbereich
Voraussetzungen zur Teilnahme: Erfolgreicher Besuch der Vorlesung "Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen" sowie eines Proseminars und/oder einer Übung in der Archäologie der Römischen Provinzen; Leistungen zum Erhalt eines Scheins: Aktive Teilnahme an der Diskussion, Kurzreferat, Hauptreferat, Hausarbeit.

Empfohlene Literatur:

J. Toynbee, *Death and Burial in the Roman World* (London 1991). S. Schrumpf, *Bestattung und Bestattungswesen im römischen Reich. Ablauf, soziale Dimension und ökonomische Bedeutung der Totenfürsorge im lateinischen Westen* (Göttingen 2006). J. Rüpke J. Scheid (Hrsg.), *Bestattungsrituale und Totenkult in der römischen Kaiserzeit* (2010). Markus Scholz, *Grabbauten des 1.-3. Jahrhunderts in den nördlichen Grenzprovinzen des Römischen Reiches. RGZM Monogr. 103* (Mainz 2012). H. v. Hesberg, *Römische Gräberstraßen. Selbstdarstellung, Status, Standard. Kolloquium in München vom 28. bis 30. Oktober 1985* (München 1987). H. v. Hesberg, *Römische Grabbauten* (Darmstadt 1992). J.-Ch. Moretti D. Tardy (Hrsg.), *L'architecture funéraire monumentale: La Gaule dans l'Empire Romain*. KB Lattes 2001 (Paris 2006)

S Diskursseminar „Aktuelle Forschungsfragen der Archäologie der Römischen Provinzen im wissenschaftlichen Diskurs“

14-tägig; Mi. 16.00–18.15; KR14/00.06

Beginn: 26. April 2017

E Große Exkursion: Grenzzone und Siedlungsraum: Regensburg und der rätisch-norische Donaulimes

18.–23.04.2017

***E Tagesexkursion**

***K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen**

2std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.01; 14-tägig

FP Feldarchäologisches Praktikum

* = geeignet für Graduiertenschule Mittelalterstudien

DR. MARCUS ZAGERMANN

PS/Ü Römische Inschriften als Quellen zur Archäologie und Geschichte der römischen Provinzen14-tägig; Di. 15.15–18.00; KR12/00.16; 14-tägig
Beginn: 25. April 2017 ECTS: max. 6

Schriftlichkeit gehörte zum Alltag in der Römerzeit. Die erhaltenen Inschriften geben uns einen vielfältigen Einblick in die damalige Zeit und decken dabei ein großes Spektrum von rein privaten Aufzeichnungen bis hin zu Dokumenten der Weltgeschichte ab. Im Seminar lernen die Teilnehmenden Inschriften als Quelle der Archäologie der Römischen Provinzen kennen. Vermittelt werden epigraphische Grundkenntnisse zum Umgang mit Inschriften, wie der Gebrauch des Leidener Klammersystems, typische Formulare und die diversen Corpora und Datenbanken. In Referaten werden bestimmte Inschriftengattungen (z. B. Grabinschriften, Graffiti, Meilensteine) vorgestellt. Gemeinsam werden mit begleitender Lektüre einzelne Inschriften erschlossen und diskutiert, die wichtige Quellen für die Nordwestprovinzen von der römischen Okkupation bis in die Spätantike darstellen. – Lateinkenntnisse sind sehr erwünscht, aber keine zwingende Voraussetzung für den Besuch des Seminars.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Wahlpflichtbereich;

Voraussetzungen zum Erhalt eines Scheins: regelmäßige Teilnahme, Referat, Beteiligung an der Diskussion, begleitende Lektüre, Hausarbeit.

Empfohlene Literatur:

W. Eck, *Lateinische Epigraphik*, in: F. Graf, *Einleitung in die lateinische Philologie* (1997): http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/IfA/Alte_Geschichte/Reader_Einfuehrungsseminare/C2Epigraphik.pdf; Ph. Filtzinger, *Hic saxa loquuntur – Hier reden die Steine* (1980); L. Keppie, *Understanding Roman Inscriptions* (1991); M. Reuter/M. Scholz, *Alles geritzt: Botschaften aus der Antike* (2005); M. G. Schmidt, *Einführung in die lateinische Epigraphik* (2004).

N.N.

PS/Ü Bauten und Ausrüstung des römischen Heeres2std.; Mi. 17.30–19.00; KR12/00.16
Beginn: 26. April 2017 ECTS: max. 6

Im Laufe der Jahrhunderte, in denen das Römische Reich bestand, erlebte das Militär einen Wandel in Ausrüstung und Aussehen. Man versuchte die Ausrüstung ständig zu verbessern und sie den Gegebenheiten des Feindes anzupassen. Diese Entwicklung ist nicht nur bei der Bewaffnung der Legionen und Auxiliareinheiten, sondern auch in den Bauten des römischen Heeres zu beobachten. Ein Überblick über diese Bereiche des römischen Militärs gestattet gleichzeitig auch einen Einblick in das persönliche Leben des Soldaten wie auch über die Struktur des Militärs als wichtigste Stütze der Herrschaft und Provinzverwaltung des römischen Reiches.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für das Bestehen der Lehrveranstaltung: regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung an der Diskussion, begleitende Lektüre, schriftliche Hausarbeit mit vorheriger Vorstellung der grundlegenden Inhalte im Rahmen einer Powerpoint-Präsentation.

Empfohlene Literatur:

T. Fischer, *Die Armee der Caesaren. Archäologie und Geschichte* (Regensburg 2012); T. Fischer (Hrsg.), *Die römischen Provinzen. Eine Einführung in ihre Archäologie* (Stuttgart 2001); A. Johnson, *Römische Kastelle des 1. und 2. Jahrhunderts n. Chr. in Britannien und in den germanischen Provinzen des Römerreiches* (Mainz am Rhein 1990).

3.7.2.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie

PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. LORENZ KORN

K Archäologisches Kolloquium

2std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.01

14-tägig (Termine siehe Aushang!)

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul

MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul.

PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER

Ex Tagesexkursion

Zeit und Ort wird rechtzeitig bekanntgegeben!

Aushänge Am KR14 beachten!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

MA-Studiengänge (Erweiterungsbereich/Wahlpflichtbereich).

3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte

3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte

PROF. DR. STEFAN ALBRECHT

V Internationale Romanik 800-1150 (International romanic art)

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR12/02.01

Beginn: 26. April 2017

Die Vorlesung gibt einen Überblick über künstlerische Entwicklungen von 800-1150 im internationalen Vergleich. Folgende Fragen stehen im Mittelpunkt: Wie kommt es zur Neubewertung der Kunst unter karolingischer Herrschaft? Welche Rolle spielt das antike Erbe? Welches sind die wichtigsten Kunstzentren? Wie wirkt sich die kirchliche Reformbewegung auf die Kunstproduktion aus? Welche Rolle spielen Künstler und Auftraggeber?

Die Vorlesung schließt chronologisch an das Wintersemester an, kann aber unabhängig davon besucht werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: KG MA I,III; MA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: KG I.

S/HS Erzählen in Bildern: Bildzyklen im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit (Medieval and Renaissance narrative art)

2std.; Do. 10.15 – 11.45; KR12/00.05

Beginn: 27. April 2017

Der größte Teil von monumentalen Wandmalereien sind Bildzyklen: Folgen von Einzelbildern, die zusammen betrachtet eine Geschichte erzählen. Wie und wann entstehen Bildnarrationen? Welche Rolle spielen Bilderzählungen? Wie kann man mit statischen Bildern eine sukzessive Handlung darstellen? Gibt es übergreifende künstlerische Mittel der Bilderzählung (formale Beziehungen der Einzelbilder, Symmetrien, Rahmungen, Gegenüberstellungen, Spiegelungen, Raumbeziehungen?). Lassen sich Entwicklungen aufzeigen? Wie verhält sich die Bilderzählung zur literarischen Erzählung? Diese grundlegenden Fragen sollen an einigen Hauptwerken der Kunstgeschichte diskutiert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: MedS-BA III-4.2.1, MedS-BA III-4.2.2 (III-IV); MA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: MedS-MA III-4.1.1, MedS-MA III-4.1.2 (I-II).

Empfohlene Literatur:

Eine ausführliche Literaturliste finden Sie im VC. In der TB 5 steht Ihnen ein Semesterapparat mit grundlegender Literatur zur Verfügung.

S **Dürer und die Malerei um 1500 (Painting around 1500)**

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR12/00.16

Beginn: 24. April 2017

Albrecht Dürer ist eine der wichtigsten Maler und Graphiker der deutschen Kunstgeschichte. Mit einem neuen Selbstverständnis als Künstler, aber auch als Theoretiker, Mathematiker, Kaufmann und Gelehrter ist sein Blick auf die Welt höchst eigenständig. Auf Grundlage der lokalen Malertradition der Reichsstadt Nürnberg um 1500 und mit künstlerischer Virtuosität entwickelt er Bilderfindungen, die sich mit den zeitgenössischen italienischen Meistern messen können. Das Proseminar gibt einen Überblick über die wichtigsten Werke und die damit verbundenen Forschungsfragen zur deutschen Malerei um 1500.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basis-/Aufbaumodul „KG des Mittelalters“ (I-IV); MA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: Mastermodul I - KG des Mittelalters I.

Empfohlene Literatur:

Eine ausführliche Literaturliste finden Sie im VC. In der TB 5 steht Ihnen ein Semesterapparat mit grundlegender Literatur zur Verfügung.

OS **Oberseminar für Examenkandidaten**

Termine: s. Aushang!

Besprechung laufender Examens- und Forschungsarbeiten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: Intensivierungsmodul II.

APL. PROF. DR. G.U. GROSSMANN

E **Martin Luther und die Kunst – die Ausstellungen in Heldburg, Wartburg und Wittenberg**

2std.; Mi. 12.15–13.45; KR12/02.01

Vorbesprechungstermin: 26. April 2017

Rund 200 Ausstellungen sind für das Jahr 2017 zu Reformationsthemen angekündigt, darunter drei „nationale Sonderausstellungen“ (Wartburg, Wittenberg, Berlin), die bayerische Landesausstellung (Coburg) und eine Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum (Nürnberg). Als Beispiel für eine kleinere Ausstellung ist „Eine feste Burg ist unser Gott“ im Deutschen Burgenmuseum auf der Veste Heldburg anzusehen. Die Exkursion besucht und diskutiert die Ausstellungen in Heldburg, Wartburg (Eisenach), Wittenberg und Coburg.

Teilnehmen können alle Kunstgeschichtsstudenten, nicht nur die des vergangenen Seminars zu den Lutherausstellungen. Erwartet wird die Vorbereitung von jeweils zwei Themen aus den Ausstellungskatalogen (die bei dieser Ankündigung noch im Druck sind).

Die Exkursion stellt sich die Fragen, wie werden die Themen dargestellt, was gibt es an neuen Forschungen, welches Aufgabenfeld hatten Kunsthistoriker bzw. welche Rolle spielten sie? Welche Rolle spielen die einzelnen Ausstellungsobjekte, wie wird Wissenschaft einem breiten Publikum vermittelt?

Termin: Do. – So., 29.06.–02.07.2017 Heldburg, eine feste Burg ist unser Gott, Eisenach, Wartburg, Luther und die Deutschen, Wittenberg, Luther Coburg, Landesausstellung

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: Intensivierungsmodul I (MedS-MA III-4.2.1).

Empfohlene Literatur:

Badstübner-Gröger, Sibylle und Peter Findeisen: Martin Luther – Städte Stätten Stationen, Leipzig 1983; Bött, Gerhard (Hrsg.): Martin Luther und die Reformation in Deutschland. Ausstellung zum 500. Geburtstag Martin Luthers (im Germanischen Nationalmuseum), Frankfurt 1983; Wartburg-Stiftung Eisenach (Hrsg.): Aller Knecht und Christi Untertan. Der Mensch Luther und sein Umfeld – zum 450. Todestag Luthers, (Eisenach) 1996.

DR. BIRGIT KASTNER

BS Kurz und knackig durchs Spätmittelalter: Museumstexte für Apps, Beschilderungen und Kurzführer (The Late Middle Ages in a nutshell: Texts for museums)

2std.; Blocktermine: Freitag, 07.07./14.07. und 21.07.2017,
jeweils 12.00–17.00 Uhr, Staatsgalerie Bamberg
Einführung: Freitag, 28.04.2017, 13.00–14.30 Uhr; KR12/00.16

Texte im Museum sind ein wesentliches Medium der Präsentation und Didaktik: Objektbeschilderungen, Wandtexte, Handouts, Audiotexte oder Internet-/Apptexte vermitteln zwischen dem Betrachter und dem Objekt. Die Herausforderung für den Verfasser solcher Textformate liegt in der Kürze und guten Verständlich- sowie Lesbarkeit.

Wir werden ausgewählte Objekte der Staatsgalerie Bamberg kennenlernen und zum Gegenstand didaktisch-innovativer Vermittlungsansätze machen. In diesem museumspraktischen Seminar werden Grundlagen zur Kunstbetrachtung, Vermittlungsstrategien und Besucherverhalten vorgestellt. An mehreren Blockterminen in der Staatsgalerie Bamberg werden am Objekt Kurztex te erarbeitet. Ziel ist die Erstellung von Handouts und App-Texten für die bedeutenden Werke der spätgotischen Tafelmalerei in der Mittelalter-Sammlung der Staatsgalerie Bamberg.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basis-/Aufbaumodul „KG d. MA I-IV“; MA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: Modul I „KG d. MA I“.

Empfohlene Literatur:

Büchle, Werner/ Greisinger, Sybille/ Simon, Holger: Neue Wege zur Vermittlung von Kunst und Kultur. Museums-Apps, Augmented Reality und QR-Codes. In: Museum heute / Hrsg.: Landesstelle für die Nichtstaatlichen Museen beim Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege. - München. - 41 (2011), S. 37 – 43.; David, Evelyn/ Schlesinger, Robert: Texte im Museum 2012; Goldberg, Gisela: Staatsgalerie Bamberg. München, 1986; Kemp, Wolfgang (Hg.): Der Betrachter ist im Bild. Kunstwissenschaft und Rezeptionsästhetik, Berlin 1992; McManus, Paulette: Oh, Yes, They Do: How Museum Visitors Read Labels and Interact with Exhibit Texts. In: Curator. The Museum Journal, 32(3), 1989, S. 174-189; Serrell, Beverly: Exhibit Labels: An Interpretive Approach. Walnut Creek, 2. Aufl. 2015; Serrell, Beverly: Paying Attention. Visitors and museums exhibitions. Washington 1998.

S Propädeutikum Architektur

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR12/02.01
Beginn: 26. April 2017

Der Einführungskurs wendet sich an Studienanfänger. Er vermittelt die wichtigsten kunsthistorischen Techniken im Umgang mit der Architektur. Die Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet, das der praktischen Übung und Vertiefung dient.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul “Grundlagen u. Methoden der KG II“;
Für Studierende im BA-Studiengang „Kunstgeschichte“: Dieses Propädeutikum ist eine Veranstaltung im Basismodul „Grundlagen und Methoden der KG II“ (Modul 2). MA KG: Nachholmodul I (Modul 10).

Empfohlene Literatur:

Kemp, Wolfgang: Architektur analysieren: eine Einführung in acht Kapiteln, München 2009. Zeitmaschine Architektur: eine Einführung in die Architekturtheorie von Wolfgang Amsoneit und Walter Ollenik, Essen 2008; Meinrad von Engelberg: Die Neuzeit 1450 - 1800. Ordnung - Erfindung - Repräsentation, 2013; Christoph Brachmann: Das Mittelalter 800 - 1500. Klöster - Kathedralen - Burgen, 2014. Kleines Wörterbuch der Architektur, Reclam Wissen, Stuttgart, aktuelle Auflage; Helten, Leonhard: Architektur. Eine Einführung, Berlin 2009.

DR. TANJA KOHWAGNER-NIKOLAI

S/BS Barocke Schlösser in Süddeutschland und ihr historischer Kontext (Baroque castles in Southern Germany and their historical context)

2std.; Einführung Do., 27. April 2017; 12.00– 13.30;
KR10/03.03 (Zemas-Sitzungsraum); Block: Sa., 13.05., 03.06. und
15.07.2017; KR10/02.01 – jeweils 10.00–17.00

Barocke Schlossanlagen spiegeln meist sehr deutlich die politischen Ambitionen ihrer Bauherren wider. Doch auch die funktionelle Nutzung beeinflusste die Architektur. Deshalb sollen im Seminar anhand ausgewählter Beispiele barocker Schlossanlagen Süddeutschlands einerseits die Vorbilder und die wechselseitige Beeinflussung untersucht und die Entwicklung der Baukunst in Barock und Rokoko abgebildet werden.

Das Seminar wird sich folglich nicht nur mit den architektonischen Anlagen und Formen auseinandersetzen, sondern neben den Gartenanlagen und

Innenausstattungen auch den historischen Kontext in Bezug auf politisches Zeitgeschehen und Sozialgeschichte berücksichtigen. Gerade für Studenten, die im Bereich der Präsentation barocker Schlossanlagen für die breite Öffentlichkeit tätig werden wollen, bietet sich im Seminar eine Vielfalt an Diskussionsmöglichkeiten und Einblicken.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Mediel Studies: Studium Generale

Am Samstag, 29.07.2017, findet eine Tagesexkursion nach Schloss Schleißheim bei München statt. BA KG: Basis-/Aufbaumodul „KG der Frühen NZ“ (Module 11,12,13,14); MA KG: „KG der Frühen NZ II“ (Modul 6), Nachholmodul II (Modul 11).

Empfohlene Literatur:

Adressen, B. Michael: Barocke Tafelfreuden. Tischkultur an Europas Höfen. Niedernhausen 2001; Ariès, Philippe; Duby, Georges (Hrsg.): Die Geschichte des privaten Lebens, Bd. 3: Von der Renaissance zur Aufklärung, Frankfurt a.M. 1991; Baillie, Hugh Murray: Etiquette and the Planning of the State Apartments in Baroque Palaces, in: Archeologia 101 (1967) S. 169-199; Barock in Süddeutschland. Stuttgart 2001; Die anständige Lust. Von Esskultur und Tafelsitten (Katalog zur Ausstellung im Münchner Stadtmuseum vom 5.2. bis 31.5.1993), hrsg. v. Ulrike Zischka, Hans Ottomeyer und Susanne Bäumler. München 1993; Graf, Henriette: Die Residenz in München. Hofzeremoniell, Innenräume und Möblierung von Kurfürst Maximilian I. bis Kaiser Karl VII. München 2002 (= Forschungen zur Kunst- und Kulturgeschichte VIII); De Jonge, Krista: Der herzogliche und kaiserliche Palast zu Brüssel und die Entwicklung des höfischen Zeremoniells im 16. und 17. Jahrhundert, in: Jahrbuch des Zentralinstituts für Kunstgeschichte V/VI (1989/790) S. 253-282; Morel, Andreas: Der gedeckte Tisch. Zur Geschichte der Tafelkultur. Zürich 2001; Partsch, Susanna; Zacher, Rosemarie: Münchens Schlösser für Kinder. München 2002; Plödek, Karin: Hofstruktur und Hofzeremoniell in Brandenburg-Ansbach vom 16. bis zum 18. Jahrhundert. Zur Rolle des Herrschaftskultes im absolutistischen Gesellschaftssystem, in: Jahrbuch des Historischen Vereins für Mittelfranken 86 (1971/72) S. 1-260; und natürlich der amtliche Führer des jeweiligen Schlosses mit der dort angegebenen Literatur.

NATHALIE VON MOELLENDORFF

S Spätmittelalterliche Schnitzretabel (Late Medieval Altarpieces)

2std.; Mi. 12.15–13.45; KR12/02.01

Beginn: 3. Mai 2017

Im ausgehenden Mittelalter, in der Zeit zwischen 1380 und 1550, entwickeln sich Schnitzretabel zu einem der wichtigsten Industriezweige der kunstproduzierenden Zentren nördlich der Alpen. Vergoldet, aufwändig polychromiert oder monochrom gehalten, mit einer Höhe zwischen

einem bis knapp sechs Metern, umfassen sie Einzeldarstellungen wie Zyklen komplexer biblischer Narrationen. Vor allem sind sie materielle Zeugnisse hochorganisierter Werkstattverbände und stark vernetzter Handelsbeziehungen in ganz Europa.

Das Seminar untersucht daher nicht nur Material, Form und Funktion anhand ausgesuchter Beispiele, sondern geht auf Basis neuerer Forschungen auf performative Nutzungsmodi und Raumkonstellationen, Verhältnisse zwischen Auftraggeber und Werkstätten sowie Werkstattkooperationen, aber auch auf Handelsnetze und Absatzmärkte ein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: „KG des MA I-IV“ (MedS-BA III-4.1.3, MedS-BA III-4.1.4, MedS-BA III-4.2.1, MedS-BA III-4.2.2); MA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: „KG I“ (MedS-MA III-4.1.1).

Einführende Literatur (Auswahl):

Albrecht, Uwe: Figur und Raum. Mittelalterliche Holzbildwerke im historischen und kunstgeografischen Kontext; Berlin 1994; Baxandall, Michael: Die Kunst der Bildschnitzer; München 2004; Benkö, Marlene: Ungefasste Schnitzaltäre der Spätgotik in Süddeutschland; München 1967; Ganz, David, Rimmle, Marius (Hg.): Klappereffekte. Falibare Bildträger in der Vormoderne; Berlin 2016; Gliemann, Niklas: Geschnitzte kleinformatige Retabel aus Antwerpener, Brüsseler und Mechelner Produktion des 15. und 16. Jahrhunderts. Herstellung, Form, Funktion; Petersberg 2011; Jacobs, Lynn F.: Early Netherlandish Carved Altarpieces, 1380-1550; Cambridge 1998; Kahsnitz, Rainer: Die großen Schnitzaltäre; München 2009. Kroesen, Justin E. A.: The Altar and its Environment; Turnhout 2009; Krohm, Hartmut (Hg.): Entstehung und Frühgeschichte des Flügelaltarschreins; Berlin 2001; Michaud-Fréjaville, Françoise: L'Europe des retables. Actes du colloque du Mans, 13.-16.10.2004; Châtillon-sur-Indre 2007; Paatz, Walter: Süddeutsche Schnitzaltäre der Spätgotik; Heidelberg 1963; Rimmle, Marius: Das Triptychon als Metapher, Körper und Ort. Semantisierungen eines Bildträgers; München 2010; Tängeberg, Peter: Holzskulptur und Altarschrein. Studien zu Form, Material und Technik; München 1989; Tripps, Johannes: Der Kirchenraum als Handlungsort für Bildwerke. „Handelnde“ Altarfiguren und hyperwandelbare Schnitzretabel; in: Kunst und Liturgie im Mittelalter. Akten des internationalen Kongresses der Bibliotheca Hertziana und des Nederlands Instituut te Rome, Rom, 28.-30.09.1997; hg. v. N. Bock, S. de Blaauw, C. L. Frommel, H. Kessler; München 2000, S. 235-247; Wolf, Norbert: Deutsche Schnitzretabel des 14. Jahrhunderts; Berlin 2002; Zimmermann, Eva: Der spätgotische Schnitzaltar. Bedeutung, Aufbau, Typen dargestellt an einigen Hauptwerken; Frankfurt/Main 1979.

SIMON SCHMIDT

Tut Tutorium zum Propädeutikum „Architektur“

2std.; Mo. 08.30–10.00; KR12/02.18

Beginn: 24. April 2017

Das Tutorium dient zur Vertiefung der Lehrinhalte im Propädeutikum „Architektur“. Im Mittelpunkt steht das Einüben des wissenschaftlichen Arbeitens und der Techniken der Architekturanalyse.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul „Grundl. + Methoden d. KG II“ (empfohlen) – keine ECTS; BA KG: Dieses Tutorium ist dem Basismodul „Grundlagen und Methoden der KG II“ (Modul 2) zugeordnet. 1 ECTS-Punkt kann erworben werden. Für Master empfohlen: Nachholmodul I (Modul 10).

3.8 Institut für Klassische Philologie und Philosophie**3.8.1 Philosophie I**

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

S Heideggers Habilitationsschrift, Thomas von Erfurt und die Universalgrammatik

2std.; Di. 14.15–15.45; U2/02.30

Beginn: 25. April 2017

Heideggers Habilitationsarbeit ist ‚Die Kategorien- und Bedeutungslehre des Duns Scotus‘ betitelt. Eigentlich ist die Schrift ‚Grammatica speculativa‘, auf die Heidegger sich dabei bezieht, gar nicht von Duns Scotus, sondern ein Werk des Thomas von Erfurt, eines Grammatiktheoretikers aus dem frühen 14. Jahrhundert. Was Heidegger zu Thomas‘ von Erfurt spekulativer Grammatik zu sagen hat, ist in mehrfacher Weise lohnenswert zu lesen: Erstens natürlich, weil das Thema des Bezugs von Sprache und Wirklichkeit für das philosophische Denken insgesamt von Interesse ist; zweitens, um einen Einblick in das Denken des Thomas‘ von Erfurt zu gewinnen; drittens, um einen Heidegger kennenzulernen, der als Sechszwanzigjähriger beileibe noch nicht der berühmte Heidegger späterer Jahre ist und dennoch viertens bereits eine eigene Auswahl von Themen und Herangehensweisen hat, die den späteren Heidegger ausmachen werden.

Im Seminar wird nach Möglichkeit die ganze Habilitationsschrift gelesen und diskutiert. Der Erwerb eines benoteten Leistungsnachweises setzt v.a. die Abfassung einer schriftlichen Arbeit voraus. Sekundärliteratur zu Einzelthemen wird im Laufe der Vorlesung angegeben und besprochen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: MedS BA II-3.1, 3.2a+b und 3.3 MA Medieval Studies: MedS MA II-3.1.1., 3.1.2, 3.2.1 und 3.2.2, Exportmodule.

Empfohlene Literatur:

Sekundärliteratur zu den einzelnen Themen wird im Laufe der Veranstaltung angegeben und besprochen.

3.9 Institut für katholische Theologie

3.9.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie

PROF. DR. PETER BRUNS

V Das Christentum am Ausgang der Spätantike

2std.; Mi. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 26. April 2017

ECTS: max. 3

Behandelt wird die Zeit des Konzils von Chalcedon (451) und seine nachfolgende schwierige Rezeption. Zur Sprache kommen besonders die Spannungen und Konflikte innerhalb der kirchlichen Gemeinschaft sowie die staatlich gelenkten Häretikerverfolgungen im Anschluß an die große Synode, aber auch Fragen der christlichen Mission unter den Germanen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Grundlagenmodul Kirchengeschichte.

Empfohlene Literatur:

H. Jedin (Hrsg.), Handbuch der Kirchengeschichte, sowie andere einschlägige Handbücher. Weitere Literatur wird in den einzelnen Vorlesungen bekannt gegeben.

HS Vom Letzten Abendmahl zur Göttlichen Liturgie - Die Eucharistie im Spiegel der Zeiten

2std.; Do. 14.00–16.00; U2/02.04

Beginn: 27. April 2017

ECTS: max. 3,5

Ein Schwerpunkt des Hauptseminars soll sein, eine Gesamtkonzeption der Eucharistie von den ersten Anfängen der frühen Kirche bis zur Vollgestalt der griechisch-östlichen Patristik (4.-8. Jh.) zu entwickeln. Ein zweiter Themenkreis wird die Eucharistie der lateinischen Kirchenväter von Ambrosius und Augustinus bis zum achten Jahrhundert betreffen. Dieser wird dann fortgeführt in den mittelalterlichen Abendmahlsstreiten (Berengar von Tours etc.), welche ihrerseits in die konfessionellen Zerwürfnisse der Glaubensspaltung des 16. Jahrhunderts einmündeten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul Kirchengeschichte.

Empfohlene Literatur:

Literatur wird jeweils zu den einzelnen Sitzungen bekannt gegeben.

DOMKAPITULAR DR. NORBERT JUNG

S Seminar zur mittelalterlichen Bistumsgeschichte Bamberg

2std., Blockveranstaltung;

Vorbesprechung: Do. 04.05.2017, 14.15; U2/02.01

Blocktermine: Fr. 19.05.2017, 14.15–18.00; U2/02.04

Sa. 20.05.2017, 09.15–16.00; U2/02.04

Fr. 07.07.2017, 14.15–18.00; U2/02.04

Sa. 08.07.2017, 09.15–16.00; U2/02.04

ECTS: max. 2

Im Jahr 2014 erschien der von Alfred Wendehorst völlig neu bearbeitete Überblick über die Bamberger Diözesangeschichte von Johannes Kist in vierter Auflage. Ziel des Seminars ist es, anhand der Gliederung des Buches selbst einen Überblick über die Bamberger Kirchengeschichte von der Gründung im 11. Jahrhundert bis in die Nachkonzilszeit zu erarbeiten und dabei stichprobenartig vertiefende Fragestellungen zu bearbeiten. Gerne können dabei Themen der lokalen Kirchengeschichte, die die Teilnehmenden besonders interessieren, Berücksichtigung finden. Für eine erste Orientierung sollten die Literaturangaben der einzelnen Kapitel des Buches herangezogen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Seminar zum Grundlagenmodul II Kirchengeschichte des Mittelalters.

Empfohlene Literatur:

Johannes Kist: Reichsbistum, Fürstbistum, Erzbistum Bamberg 1007–1976, Hamburg 42014.

4 Mediävistische Lehrveranstaltungen an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. MICHELE CAMILLO FERRARI

HS Die Bibel im Mittelalter. Text, Handschrift und Kommentar von den Kirchenvätern bis zur Glossa ordinaria im 12. Jahrhundert

2std.; Mi. 14.15–15.45; PSG II/R3.010

Beginn: 03. Mai 2017

ECTS: max.8

Die Lehrveranstaltung versucht, das breite Thema unter einem besonderen Blickwinkel zu betrachten, nämlich jenem der Realisierung von Bibeltext und Bibelkommentar als Handschrift in der Zeitspanne von der lateinischen Spätantike bis zur Realisierung eines standardisierten und im Spätmittelalter in ganz Europa enorm verbreiteten Standardkurzkommentars aus dem Umfeld des vor genau 900 Jahren verstorbenen Anselm von Laon (ca. 1050 bis 1117). Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul.

HS Petrarca über sich selbst

2std.; Mo. 10.15–11.45; PSG II/R3.010

Beginn: 01. Mai 2017

ECTS: max. 6

Im Buch «De secreto conflictu curarum mearum», besser bekannt als «Secretum», bietet Petrarca eine schonungslose Auseinandersetzung mit sich selbst als Mensch und Schriftsteller. Den Text gestaltete er als intensiven, schonungslosen Dialog mit dem Kirchenvater Augustin (gest. 430). Er arbeitete daran seit 1347 und beendet ihn 1353/1354 während seines Aufenthaltes in Mailand. Das «Secretum» wurde er erst nach seinem Tode bekannt, erfreute sich aber seit dem 15. Jh. einer großen Popularität. Es liefert nicht nur die Bilanz einer menschlichen Existenz, sondern ist auch

ein einzigartiges Zeugnis moralischer Reflexion. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul.

DR. STEFAN WEBER

Ü Albert von Cashel, Regensburg und die Regensburger Iren - ein fabulöses irisches Heiligenleben

2std.; Mi. 14.15–15.45; PSG II/R3.010

Beginn: 26. April 2017

ECTS: max. 4

Über Albert von Cashel alias Albert von Regensburg, der zwischen den Jahren 700 und 800 starb und im 20. Jahrhundert heiliggesprochen wurde, ist kaum etwas bekannt. Er soll der beste Freund des heiligen Bischofs Erhard von Regensburg gewesen sein, mit diesem Irland besucht und neben ihm seine letzte Ruhestätte im Regensburger Frauenstift Niedermünster gefunden haben. Als angeblicher Erzbischof mit Sitz auf dem berühmten Rock of Cashel in Irland, dem alten irischen Königs- und späteren Bischofssitz, konnte er im Hochmittelalter als prominentes Aushängeschild für diejenigen Iren dienen, die sich in der Donaustadt vor allem ab dem späten 11. Jahrhundert angesiedelt und dort zwei irische Klöster (sog. «Schottenklöster») gegründet hatten. Auf diese Schottenklöster geht eine Reihe weiterer bedeutender irischer Klostergründungen auf dem Kontinent zurück – u.a. in Nürnberg und Würzburg – und in ihrem Umfeld entstand eine Gruppe literarischer Texte mit Bezug zur Grünen Insel, wie z.B. die weit verbreitete Jenseitsvision des irischen Ritters Tnugdál. Auch die Biographie Alberts von Cashel, die «Vita Albarti Archiepiscopi Casellensis», gehört zu dieser Textgruppe. Im Kurs lesen wir die kurze und wahrscheinlich fiktive, aber als einzige Quelle zu Alberts Leben unverzichtbare «Vita Albarti» und ordnen sie in den größeren literarischen Zusammenhang irischer Literatur aus Regensburg ein (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend). Eine Fahrt in die Donaustadt mit Besichtigung von Niedermünster und Schottenkloster St. Jakob, dazu St. Emmeram und Dom St. Peter, kann bei Interesse stattfinden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul**Ü Auffrischungssprachkurs Latein**

2std.; Do. 14.15–15.45; PSG II/R3.010

Beginn: 27. April 2017

ECTS: max. 5

Der Kurs richtet sich an Studierende, die Vorkenntnisse in der lateinischen Sprache besitzen oder besaßen (Schullatein oder Universitätssprachkurse) und diese auffrischen und vertiefen möchten. Anhand ausgewählter Textbeispiele aus dem lateinischen Mittelalter soll neben der lateinischen Elementargrammatik und den verschiedenen Übersetzungstechniken zugleich studienrelevantes Wissen für Studiengänge mit mediävistischen Anteilen wie z.B. Geschichte, Kunstgeschichte oder Germanistik vermittelt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul.

Empfohlene Literatur:

Zur Anschaffung empfohlen werden eine Latein Grammatik (Schulgrammatik ist ausreichend) sowie ein lateinisch-deutsches Wörterbuch (z.B. Pons, Langenscheidt, Stomasser, Taschen-Heinichen).

Ü Autoren des Hoch- und Spätmittelalters

2std.; Di. 16.15–17.45; PSG II/R3.010

Beginn: 25. April 2017

ECTS: max. 4

Der Lektürekurs bietet einen Querschnitt durch die umfangreiche Masse der lateinischen Literatur des Hoch- und Spätmittelalters, indem ausgewählte Autoren und Texte dieser Zeit präsentiert werden. Namhafte Schriftsteller wie der entmannte Philosoph Petrus Abaelard, die «Chimäre des Jahrhunderts» Bernhard von Clairvaux, der ontologische Gottesbeweiser Anselm von Canterbury, der «Magister Sententiarum» Petrus Lombardus oder der Schöpfer der «Goldenen Legende» Jacobus de Voragine werden den Kursteilnehmern vorgestellt. Eigene Lektürewünsche dürfen gerne geäußert werden, Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul.

Empfohlene Literatur:

Walter Berschin. Einleitung in die Lateinische Philologie des Mittelalters, hg. von Tino Licht, Heidelberg 2012, S. 87-135, 153-158, und 170-172.

Ü Lektüre mittelalterlicher lateinischer Texte (auch für angehende Lehrer)

2std.; Do. 10.15–11.45; PSG II/R3.010

Beginn: 27. April 2017

ECTS: max. 2

Nach einer kurzen Einführung in das Latein des Mittelalters sollen wichtige, prominente und interessante Texte dieser Epoche vorgestellt und in Auszügen gelesen werden: Lieder aus den „Carmina Burana“, Erzählungen aus der lateinischen Bibel (Vulgata), Heiligenleben wie die Vita Bischof Ottos von Bamberg, Wundergeschichten wie der „Dialogus miraculorum“ des Caesarius von Heisterbach, Herrscherbiographien wie Einharts Lebensbeschreibung Kaiser Karls des Großen, historiographische Werke wie die Sachsengeschichte des Mönches Widukind, Fabel-, Legenden- und Novellensammlungen wie die „Gesta Romanorum“, wissenschaftliche Abhandlungen wie die „Summa theologiae“ des Thomas von Aquin, enzyklopädische Artikel aus dem «Brockhaus des Mittelalters» – den „Etymologien“ Isidors von Sevilla – und vieles mehr. Insgesamt soll den Teilnehmern, die aus einem reichhaltigen Angebot an Texten auswählen können, aber gerne auch eigene Lektürewünsche äußern dürfen, ein thematisch breit gefächertes Einblick in die vielfältige lateinische Literatur des Mittelalters gegeben werden. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Da die Lektüre einiger dieser Texte (z. B. Carmina Burana, Vulgata, Einhart, Gesta Romanorum) sowie die Kenntnis bedeutender nachantiker lateinischer Autoren Bestandteile der Lehrpläne an den Schulen sind, können angehende Lateinlehrer im Kurs Erfahrungen sammeln, die sie auf ihren späteren Unterricht vorbereiten; Geschichtslehrer können zusätzliche Kompetenzen im Umgang mit mittelalterlichen Quellen erwerben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul.

Empfohlene Literatur:

Walter Berschin. Einleitung in die Lateinische Philologie des Mittelalters, hg. von Tino Licht, Heidelberg 2012, S. 87-135, 153-158 und 170-172; Zur Anschaffung empfohlen: Lateinische Lyrik des Mittelalters (lat./dt.), hg. von Paul Klopsch, Reclam Stuttgart 1985 (Nachdruck)

1995); *Lateinische Prosa des Mittelalters (lat./dt.)*, hg. von Dorothea Walz, Reclam Stuttgart 1995; *Carmina Burana. Texte und Übersetzungen. Mit den Miniaturen aus der Handschrift*, hg. von Benedikt Konrad Vollmann (*Deutscher Klassiker-Verlag im Taschenbuch 49*), Frankfurt a.M. 2011.

Ü Übung im Lesen und Beschreiben mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Schriftformen (Paläographie II)

2std.; Mi. 10.15–11.45; PSG II/R3.010

Beginn: 26. April 2017

ECTS: max. 2

Im Kurs wird das Lesen verschiedener Formen abendländischer Schrift aus Mittelalter und Früher Neuzeit anhand von Tafelwerken und Digitalisaten geübt. Paläographische Vorkenntnisse (z.B. aus dem Proseminar Paläographie I) sind zwar von Vorteil, werden jedoch nicht für die Teilnahme am Kurs benötigt. Lateinkenntnisse werden nicht benötigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul.

Empfohlene Literatur:

Bernhard Bischoff, *Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters (Grundlagen der Germanistik 24)*, Dritte Auflage, Berlin 2004; Hans Foerster/Thomas Frenz, *Abriß der lateinischen Paläographie (Bibliothek des Buchwesens 15)*, Dritte Auflage, Stuttgart 2004; Franz Steffens, *Lateinische Paläographie, Zweite Auflage*, Berlin-Leipzig 1929.

S Einführung in die Schriften der Vormoderne (Paläographie): Die karolingische Minuskel, die erfolgreichste Schrift des Mittelalters

2std.; Mo. 16.15–17.45; PSG II/R3.010

Beginn: 24. April 2017

ECTS: max. 6

Der Kurs führt ein in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen der erfolgreichsten und langlebigsten mittelalterlichen Schrift, der karolingischen Minuskel, die vom ausgehenden 8. bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts in Gebrauch war. Mit dem Aufkommen der gotischen Schriften verschwand sie zwar, doch wurde sie dann von den Humanisten wieder aufgegriffen. Auf ihr basiert die bis heute verwendete Weltschrift Antiqua (und deren Drucktypen). Dies macht die karolingische Minuskel - zusammen mit ihren Gestaltungsprinzipien (Einfachheit, Klarheit, Eindeutigkeit) - zu einer der am leichtesten zu lesenden mittelalterlichen Schriften. Der Kurs wendet sich nicht nur an all diejenigen Mediävisten, welche sich mit lateinischen oder

volkssprachlichen Handschriften beschäftigen, sondern insgesamt an alle, die an einem direkten Zugang zur mittelalterlichen Kultur über das Medium der Handschrift interessiert sind. Paläographische Vorkenntnisse werden nicht benötigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul.

Empfohlene Literatur:

Bernhard Bischoff, *Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters (Grundlagen der Germanistik 24)*, Dritte Auflage, Berlin 2004; Hans Foerster/Thomas Frenz, *Abriß der lateinischen Paläographie (Bibliothek des Buchwesens 15)*, Dritte Auflage, Stuttgart 2004; Franz Steffens, *Lateinische Paläographie, Zweite Auflage*, Berlin-Leipzig 1929.

HS Zombies und andere Zeichen der Endzeit in der Chronik des Thietmar von Merseburg

2std.; Mi. 16.15–17.45; PSG II/R3.010

Beginn: 26. April 2017

ECTS: max. 6

In den Jahrzehnten vor dem Wechsel in das zweite Jahrtausend nach Christus sowie darüber hinaus trat eine gesteigert gegenwartsbezogene Endzeitstimmung auf. Die Unbestimmtheit der Zukunft war (und ist) die Sorge vieler Menschen, die sich deshalb bemühten, aus verschiedensten Zeichen Aussagen über kommende Zeiten zu treffen. Vor dem Jahr 1000 standen keine vergleichbaren Muster im Umgang mit Jahrtausendwenden zur Verfügung, schließlich war es eine gänzlich neue Erfahrung, daß nach Geburt und Tod Christi die in der Apokalypse des Johannes genannte Zeitspanne von tausend Jahren verstrichen war, nach welcher der Satan für kurze Zeit wüten und dann das Endgericht stattfinden werde. Deshalb war man auf die Deutung von Vorzeichen angewiesen, und Bischof Thietmar von Merseburg (975-1018) gehörte jener Welt an, die sich mit den «signa» eines möglichen Endes verstärkt auseinandersetzen mußte. Solche Zeichen reichen in Thietmars Hauptwerk, seiner teilweise autograph überlieferten Chronik, von einfachen Wettererscheinungen (wie einem bewölkten Himmel) und Unglücken (wie Hochwasser) über Seltsamkeiten (wie einer ungewöhnlichen Vision über singende Chorknaben oder der real erfolgten Tötung eines Ritters durch Mäuse) bis hin zu Horrorvisionen (wie einem Traum über ein mit Flammen gefülltes Grab) oder den Auftritten von Wiedergängern alias Zombies. Der Bischof hatte seine Chronik im Jahre 1012 begonnen und arbeitete daran bis zu seinem Tod, indem er immer

wieder Nachträge einfügte oder den Text korrigierte. Während die ersten vier Bände des in acht Büchern eingeteilten Werkes von ihm streng nach den Regierungszeiten der sächsischen Herrscher (von Heinrich I. bis zu Otto III.) getrennt wurden, sind die umfangreichen letzten vier Bücher ganz Kaiser Heinrich II. und seiner Zeit - Thietmars Gegenwart - gewidmet. So entstand eine «Chronik der Ottonen», die der Verfasser dem Leser im ungewöhnlich persönlichen Ich-Stil und mit vielen autobiographischen Angaben präsentiert. Dieses historiographisch wichtige und von der Geschichtsforschung nicht unbeachtet gebliebene Werk soll nun im Kurs auf Spuren eines Einwirkens übernatürlicher Mächte und auf Andeutungen künftiger Ereignisse sowie deren Auslegungen untersucht werden, auch unter Berücksichtigung des Umgangs des Autors mit dem Tod, im Hinblick auf etwaige Endzeitgedanken. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung;

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul.

Empfohlene Literatur:

Thietmari Merseburgensis episcopi chronicon (Die Chronik des Bischofs Thietmar von Merseburg und ihre Korveier Überarbeitung), hg. v. Robert Holtzmann (MGH *Scriptores rerum Germanicarum, Nova Series 9*), Berlin ²1955 (repr. 1996).

E Exkursion nach Heidelberg & Mannheim (mit Besuch der Ausstellung „Die Päpste und die Einheit der lateinischen Welt“)

Vorbesprechung: Di. 25.04.2017, 15.00–15.30; PSG II/R3.010

ECTS: max. 2

Das genaue Programm wird in der Vorbesprechung festgelegt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, die Anmeldung erfolgt persönlich beim Dozenten. Nähere Informationen zur Ausstellung unter: <http://www.paepste2017.de>.

PROF. DR. MICHELE CAMILLO FERRARI/DR. STEFAN WEBER

Ü Freier Bereich - Mittellatein für Lehramt Geschichte

2std.; Zeit n.V.; PSG II/R3.010

ECTS: max. 5

Aktuell werden folgende Kurse zur Auswahl angeboten (Nähere Angaben zu Ort und Zeit siehe dort):

- Einführung in die Schriften der Vormoderne (Paläographie): Die karolingische Minuskel, die erfolgreichste Schrift des Mittelalter (Weber)
- Lektüre mittelalterlicher lateinischer Texte (Weber)
- Übung im Lesen und Beschreiben mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Schriftformen (Weber)
- Zombies und andere Zeichen der Endzeit in der Chronik des Thietmar von Merseburg (Weber)

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung (benotet, 15 Minuten).

C Programme und Projekte: Forschung

1 Forschungsprojekte

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Digitalisierung aller unter dem Namen Neidhart überlieferten Lieder

Leitung: Ingrid Bennewitz, Mitarbeit: Eva-Maria Hammon und Jennifer Schmid

PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN

Katalog der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften. Digitale Erschließung der in Buchform veröffentlichten Daten und Erhebung der Daten zu den Nachtragshandschriften in einer Datenbank

In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Stefanie Stricker

Geldgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Beginn: 01. Juli 2014

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Michaela Pölzl M.A., Dipl.–Germ. Christina Beer

PD DR. PHILIPP BURDY

Das Provinciale ordinis fratrum minorum (Italien, 14. Jh.). Neuedition und Analyse

In Zusammenarbeit mit Dr. Michele Spadaccini, LMU München.

Geldgeber: Gerda-Henkel-Stiftung

Fördersumme: 6050 EUR.

Laufzeit: 2 Jahre; vsl. ab 01.01.2018

PROF. DR INGOLF ERICSSON

ArchaeoCentrum Bayern-Böhmen

(mit Univ. Pilsen, Karls-Universität Prag und Trägerverein des Geschichtsparks Bärnau-Tachov Via Carolina)

Geldgeber: EuReg.-Mittel (insg. 2.400.000 €)

Laufzeit: 2017 - 2020

Wiss. Ang. am Lehrstuhl: Stefan Wolters M.A.

Mittelvolumen des Lehrstuhls: 1. wiss. Ang. (100 %), wiss. Hilfskräfte, Mittel für Veranstaltungen u.a.

(insg. ca. 340.000 €)

Rotschmiede in Nürnberg 1400 - 1800

Geldgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Laufzeit: 2017 - 2019

Wiss. Ang.: Marius Kröner M.A.

Mittelvolmen: 1 wiss. Ang. (50 %), stud. Hilfskräfte (insg. ca 340.000 €)

Forchheim in der Karolingerzeit

Geldgeber: Oberfrankenstiftung, Stadt Forchheim, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Santowski & Partner GmbH (Investor)

Laufzeit 2015-2018

Wiss. Ang.: Matthias Hoffmann M.A.

Mittelvolumen: 1 wiss. Ang. (50 %), stud. Hilfskräfte, Grabungshelfer, Werkleistungen und Reisekosten (insg. 125.000 €)

Die mittelalterliche Dorfwüstung Lindelach bei Gerolzhofen (Lkr. Schweinfurt)

Wiss. Ang.: Dr. Eike Michl M.A.

Techn. Ang.: Marius Kröner M.A. (2015 - 2016)

Mittelvolumen: 1 wiss. Ang. (100 %), 1 techn. Ang. (50 %), stud. Hilfskräfte (insg. ca. 150.000 €)

Ehemaliges Reichskloster Lorsch an der Bergstraße - Weltkulturerbe der UNESCO

Laufzeit: seit 1998

Geldgeber: Verwaltung Staatlicher Schlösser und Gärten Hessen, Hessisches Baumanagement, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Museumszentrum Lorsch

Wiss. Mitarbeiter 2017: PD Dr. Hans Losert, Dr. Kai Thomas Platz

Mittelvolumen: Wiss. Mitarbeiter, stud. Hilfskräfte, Werkleistungen (bislang insg. ca. 1.180.000 €)

Denkmalerhaltung Split / Kroatien

Laufzeit: 2014 - 2017

Wiss. Mitarbeiterin: Dipl.-Ing. Ingrid Brock

PROF. DR. ACHIM HUBEL

Interdisziplinäre Gesamtbearbeitung des Doms zu Regensburg

In Zusammenarbeit mit Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller, TU München. Das seit 1986 laufende, von der DFG und anderen Drittmittelgebern finanzierte

Projekt kam nach insgesamt 30 Jahren zu einem erfolgreichen Abschluss. Im Dezember 2010 erschien der erste Band (der Tafelband) der auf fünf Bände konzipierten Endpublikation des Forschungsprojekts. Der zweite Band (Fotodokumentation) erschien im Oktober 2012. Der dritte Band (Textband 1) konnte im November 2013 vorgestellt werden, der vierte Band (Textband 2) im November 2014. Der fünfte und letzte Band (Textband 3) ist im November 2016 erschienen.

Computersimulationen der früheren Farbfassungen der gotischen Architektur und Skulptur des Regensburger Doms

In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Christoph Schlieder und Dr. Friedrich Fuchs, Regensburg. Geldgeber: Domstiftung Regensburg
Mittel zur Forschungsförderung der Universität Bamberg
Lehrauftragsmittel der Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften der Universität Bamberg. Vierjährige Förderung durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst im Rahmen der Zielvereinbarungen mit der Universität Bamberg, Rotary Club Regensburg. Zum Abschluss des Projekts werden alle Computersimulationen in einer eigenen Publikation vorgestellt: Friedrich Fuchs und Achim Hubel: Die farbige Kathedrale – 700 Jahre Farbgestaltung im Regensburger Dom (= Regensburger Domstiftung Band 5), Regensburg: Verlag Schnell und Steiner; ca. 400 Seiten (erscheint im Frühjahr 2017).

Interdisziplinäres Forschungsprojekt Regensburg – Alter Kornmarkt: Untersuchungen zu Kontinuitätsfragen und frühen urbanistischen Prozessen im Bereich römischer Zentralorte

In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Michaela Konrad.
Weitere Informationen siehe Prof. Dr. Michaela Konrad

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Interdisziplinäres Forschungsprojekt Regensburg – Alte Kapelle: Untersuchungen zu Kontinuitätsfragen und frühen urbanistischen Prozessen im Bereich römischer Zentralorte

Gemeinschaftsprojekt mit Prof. Dr. Achim Hubel; weitere Partner: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Regensburg und Stadtarchäologie Regensburg

Wissenschaftliche Leitung des archäologischen Forschungsprojekts „Resafa – Segiupolis - Rusafat Hisham“

im Auftrag des Deutschen Archäologischen Instituts

Römische Villenstellen und frühgeschichtliche Siedeltätigkeit: Siedlungsgeschichtliche und geophysikalische Untersuchungen im östlichen Bodenseegebiet

Kooperation mit dem Landesdenkmalamt Baden-Württemberg

Das römische Gräberfeld von Bregenz: Bevölkerungsgeschichte eines Zentralortes in der Provinz Raetia von der Zeitenwende bis zum Ende der Antike

Kooperation mit dem Vorarlbergmuseum

Untersuchungen zum Einsatz von Laserscanning bei der Dokumentation und Auswertung reliefverzierter Terra Sigillata

zusammen mit U. Schultz

PROF. DR. LORENZ KORN

Der Siedlungsbezirk von Cuatrovitas im Aljarafe (Sevilla, Spanien)

Archäologische und naturwissenschaftliche Untersuchung einer almohadenzeitlichen Wüstung
DFG-Förderung 2016-2018

Khurasan – Land des Sonnenaufgangs. Eine Kulturlandschaft als Kerngebiet für die Ausprägung materieller Kultur der islamischen Welt und ihre Verortung in Sammlungen und musealen Präsentationen

Verbundprojekt in Zusammenarbeit mit dem Museum für Islamische Kunst (Staatliche Museen zu Berlin/Stiftung Preußischer Kulturbesitz) und dem Linden-Museum Stuttgart (Staatliches Museum für Völkerkunde)
BMBF-Förderung 04/2014-03/2017

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

„Diskurs und Gemeinschaft. Die Schriften Bernhards von Waging im Kontext der spätmittelalterlichen Reformprozesse. Kritische Edition–Erschließung–Rekonstruktion“

Förderung: DFG
Laufzeit: 45 Monate (Beginn August 2013)
1 Postdoktorandenstelle

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Digitale Erfassung und Erschließung des volkssprachigen Wortschatzes der kontinentalwestgermanischen Leges barbarorum in einer Datenbank

Projektleitung: Prof. Dr. Stefanie Stricker
Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Beginn: 01.10.2012; Bewilligung des Fortsetzungsantrags vom 30.11.2016
Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Vincenz Schwab M.A.

Katalog der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften. Digitale Erschließung der in Buchform veröffentlichten Daten und Erhebung der Daten zu den Nachtragshandschriften in einer Datenbank

Projektleitung: Prof. em. Dr. Rolf Bergmann - Prof. Dr. Stefanie Stricker
Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Beginn: 01.07.2014; Bewilligung des Fortsetzungsantrags vom 30.11.2016
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Michaela Pözl M.A., Dipl.-Germ.
Christina Beer

2. Kolloquium

Kolloquium im Mai 2017 in Bamberg zu dem Thema „Althochdeutsche Glossographie online“

11.–12. Mai 2017

ORGANISATION: PROF. DR. STEFANIE STRICKER/PROF. EM. DR. ROLF
BERGMANN

Seit dem 1.7.2014 wird am Lehrstuhl für deutsche Sprachwissenschaften ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördertes Projekt bearbeitet, das die digitale Erschließung der mittelalterlichen lateinischen Handschriften zum Ziel hat, die althochdeutsche und altsächsische Glossen tradieren. Das Kolloquium will Handschriftenspezialisten nach Bamberg einladen (z. B. Leiter des Akademieprojektes „Handschriftencensus“), um Kooperationsmöglichkeiten auszuloten und anzustoßen.

Die Datenbank wird im Frühjahr 2017 online freigeschaltet und ist dann für alle Interessierten frei zugänglich.

**Vortrag am Donnerstag, 11. Mai 2017
von 18.15–19.45 Uhr, Raum U5/02.17**

Prof. Dr. Jürgen Wolf: Der Handschriftencensus als Akademieprojekt

D Berichte und Ergebnisse: Lehre

1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester

1.1 Mediävistische Seminare

Mediävistische Miniaturen

ORGANISATION: PD DR. ANDREA SCHINDLER

Freitags, 14.00–16.00 Uhr; Kr10/03.03

Mit den ‚Mediävistischen Miniaturen‘ wurde im Wintersemester 2016/17 erstmals ein Typ des Mediävistischen Seminars veranstaltet, der einzelnen mittelalterlichen Artefakten, Textzeugnissen etc. gewidmet ist. In jeweils vierstündigen Sitzungen arbeiteten die Studierenden mit Lehrenden verschiedener Disziplinen an vier solchen ‚Mediävistischen Miniaturen‘: Die sowohl althochdeutsch als auch altfranzösisch überlieferten Eidesformeln der Straßburger Eide wurden sprachlich mit dem Romanisten PD Dr. Philipp Burdy und dem Germanisten Vincenz Schwab, M.A., erarbeitet und aus der Perspektive der Mittelalterlichen Geschichte (Prof. Dr. Klaus van Eickels) in den historischen Kontext eingeordnet und analysiert. Die Erzählung Scheich Sanʿān und die Liebe zur Christin aus dem arabisch-persischen Raum berichtet von der Konversion eines Muslimen zum Christentum aus Liebe; die im Mittelalter verbreitete Geschichte wurde auch illustriert. Prof. Dr. Birgitt Hoffmann (Iranistik) und Prof. Dr. Lorenz Korn (Islamische Kunstgeschichte und Archäologie) brachten dieses Werk in seiner kulturhistorischen Verortung den Teilnehmerinnen und Teilnehmern näher und interpretierten mit ihnen ausgewählte Buchmalereien. In der dritten Sitzung stand der Bamberger Blutsegen im Zentrum; in Kooperation mit der Staatsbibliothek Bamberg (Dr. Bettina Wagner) wurde diese mittelalterliche Beschwörungsformel aus der Perspektive der germanistischen Sprachwissenschaft (Prof. Dr. Stefanie Stricker) und der germanistischen Literaturwissenschaft (PD Dr. Andrea Schindler) betrachtet, wobei in der Staatsbibliothek direkt mit der Handschrift gearbeitet werden konnte. Den

Abschluss bildete das Fürstenportal des Bamberger Domes; Prof. Dr. Stefan Breitling (Bauforschung), Prof. Dr. Peter Wünsche (Liturgiewissenschaft) und Nathalie von Möllendorf, M.A. (Kunstgeschichte) analysierten vor Ort mit den Studierenden die Baugeschichte, das Bildprogramm und die liturgische Funktion dieses Prachtportals. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars erhielten so Einblicke in interdisziplinäre Forschung an eng umgrenzten Gegenständen und konnten so sowohl ihre methodischen Kompetenzen als auch ihre Kenntnisse erweitern.

Schiffahrt im Mittelalter

ORGANISATION: PROF. DR. ROLF BERGMANN

Donnerstags, 14.00–16.00 Uhr; Kr10/03.03

Das Mediävistische Seminar: Schiffahrt im Mittelalter hat unter Beteiligung der Bamberger Kolleginnen und Kollegen Stephan Albrecht, Lale Behzadi, Rolf Bergmann, Philipp Burdy, Andreas Dix, Klaus van Eickels, Thomas Eißing, Detlef Goller, Eva-Maria Hammon, Ingolf Ericsson, Valentina Ringelmann, Stefanie Stricker und der auswärtigen Kollegen Lars Kröger (Bremerhaven) und Lukas Werther (Jena) einschließlich einer Exkursion programmgemäß stattgefunden.

1.2 Mediävistisches Oberseminar

Einführung in neuere Methoden der Mediävistik

ORGANISATION: PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Montags, 19.00–21.00 Uhr, U5/02.22

Auch in diesem Wintersemester fand wieder das Mediävistische Oberseminar statt, in dessen Rahmen neben unseren Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs BA/MA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ zahlreiche namhafte Gastredner begrüßt werden konnten. Folgende auswärtige Referenten konnten für einen Gastvortrag gewonnen werden: Prof. Dr. Julia Hörmann-Thurn und Taxis (Universität Innsbruck): Das ungewöhnliche Nachleben der Tiroler Landesfürstin Margarete „Maultasch“ (1318–1369); Julia Seeberger (Max-Weber-Kolleg Erfurt):

Offenbarungsvita als Quelle – Frömmigkeits- und sinnesgeschichtliche Forschungsperspektiven; Prof. Dr. Markus Stock (Universität Toronto): Falkengedanken. Die kulturelle Signifikanz von Falkenstrophen im hochmittelalterlichen deutschen Minnesang; Prof. Dr. Uta Halle (Universität Bremen): Mittelalterarchäologie im Dritten Reich; Prof. Dr. Stephan Müller (Universität Wien): Schrift und Geheimnis. Mittelalterliche Geheimschriften in deutscher Sprache; Prof. Dr. Michael Stolz (Universität Bern): Der Humanist als Leser. Sigmund Gossembrot und seine Manuskriptsammlung in Augsburg/Straßburg; Dr. Dagmar Schmengler (Universität Frankfurt): Die Masken von Reims; Dr. Karin Sczech (Weimar): Jüdisches Erfurt; Prof. Dr. Amelie Föbel (Universität Duisburg-Essen): „... non muliebri more ad inanes lacrimas seu lamenta conuersus est“. Geschlecht und Emotion im Mittelalter. Neben den auswärtigen Gästen gaben auch zwei Bamberger Wissenschaftler Einblick in ihr aktuelles Projekt: PD Dr. Philipp Burdy (Universität Bamberg) und Dr. Michele Spadaccini: Das Provinciale ordinis fratrum minorum (Italien, 14. Jh.): Neuedition und Analyse.

Daneben gaben drei Absolventinnen der BA bzw. MA Studiengänge „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ und eine Doktorandin der Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien Einblick in den Stand ihrer (Abschluss-)Arbeiten:

Lena Vogel, B.A.: Die fränkischen Bauernweistümer des Spätmittelalters; Valentina Tonino: Fabelwesen und Monster in der Herzog-Ernst-Tradition; Greta Butuci, B.A.: Tod, Bestattung und Jenseitsvorstellungen im Mittelalter, sowie Aika Katharina Diesch, M.A.: Rödermark - Ober-Roden, Lkr. Offenbach. Forschungsprojekt zur Siedlungsgeschichte Ober-Rodens vom frühen bis zum hohen Mittelalter unter besonderer Berücksichtigung des frühkarolingischen Nonnenklosters Rothaha“.

Auch in diesem Semester ist es uns wieder gelungen, den Studierenden mit dem Vortrag von Dr. Ylva Schwinghammer (Universität Graz) zum Thema ‚Arbeitskoffer Steirische Literaturpfade des Mittelalters. Ein Praxis-Bericht‘ einen Einblick in die Praxis mediävistischer Öffentlichkeitsarbeit zu gewähren.

1.3 Sprachen des Mittelalters

(13) Altsächsisch

PROF. DR. ROLF BERGMANN

1.4 Exkursion

Bericht über die Exkursion zur Fossa Carolina (Treuchtlingen)

ORGANISATION: DR. LUKAS WERTHER

Am 3.2.2017 fuhren die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Mediävistischen Seminars „Schiffahrt im Mittelalter“ mit einigen weiteren Interessierten nach Treuchtlingen in den Ortsteil, der bezeichnenderweise auch „Graben“ heißt. Am Tag zuvor wurde bereits im Seminar einiges zu dem Bauprojekt Kaiser Karls des Großen im Jahr 793 besprochen. Der Leiter der Sitzung und auch der Exkursion Lukas Werther (Jena) hat sich in den letzten Jahren intensiv mit dem Karlsgraben beschäftigt und dort auch bereits zwei Grabungen mit weiteren umfangreichen Prospektionen durchgeführt. Die Vorbereitungssitzung widmete sich einerseits den zeitlichen und geographisch/geologischen Umständen eines Kanalbaus zur Überwindung der Europäischen Hauptwasserscheide; ein Projekt, das mit dem am Hochzeitshaus vorbeifließenden Ludwig-Main-Donaukanal im 19. Jahrhundert wieder aufgegriffen wurde, andererseits aber, neben historischen Quellen, vor allem den Ergebnissen der letzten Grabungen. Darüber hinaus lernten die Teilnehmenden auch etwas über Faulschlämme, Torf und die örtliche Bodenbeschaffenheit, was sich als hilfreich bei der Interpretation der Bohrungen erwies. Diese zeigten beispielsweise, dass das Nachrutschen der frisch ausgehobenen Erde, das der Schreiber der Einhardannalen erwähnt, wohl tatsächlich ein Problem beim Bau gewesen sein mag.

Das Gelände selbst konnte dann am nächsten Tag vor Ort in Augenschein genommen werden. Obwohl von den Grabungen selbst nichts mehr zu sehen war, konnten wir am Denkmal doch noch einiges mit eigenen Augen betrachten. Die Reste der gewaltigen Erdwälle zeugen noch heute von der Größe des Bauprojektes. Die Probleme, die die damaligen Baumeister hatten, um die Hauptwasserscheide zu durchdringen, und auch die Konzeption des Kanals wurden bei dem Geländegang klarer als im Seminarraum und

ergänzten die Theoriesitzung am Tag zuvor. Aber auch die Widrigkeiten einer Grabung in Feuchtwiesen wurden auf den von Regen aufgeweichten Feldern anschaulich bewusst gemacht. Zufälligerweise gelang es der Gruppe auch spontan Zugang zur Karlsgrabenausstellung in Graben zu bekommen. Die dort präsentierten Ergebnisse sind zwar älteren Datums, zeigen aber gut, wie hier vor Ort der frühmittelalterliche Kanalbau touristisch erschlossen werden soll. Insgesamt bot die Exkursion auch für Unerfahrene einen guten Einblick in die archäologische Erschließung von, in diesem Fall sogar recht bekannten, Bodendenkmälern und in die verschiedenen dort angewandten Methoden. (Jakob Stöblein, B.A.)

1.5 Tag des Mittelalters an der Schule

In Fortsetzung der vom ZEMAS unterstützten und überregional weit beachteten Aktivitäten im Bereich MimaSch (Mittelalter macht Schule) intensivierte und festigte diese Veranstaltung die auf unterschiedlichen institutionellen Ebenen angesiedelten Initiativen zur Festigung bzw. zum Ausbau von mittelalterlichen Inhalten im Schulunterricht.

Insgesamt besuchten über 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Bayern die Veranstaltung, die zudem überregional als Lehrerfortbildung ausgeschrieben war. Mit dem Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg wurde zudem ein Kooperationspartner gefunden, mit dem dieses Format gemeinsam jährlich ausgerichtet werden soll. Prof. Andrea Sieber (Passau) und Dr. Ines Heiser stellten in ihren Beiträgen bereits erfolgreich erprobte Möglichkeiten des Einsatzes mittelalterlicher Stoffe im Schulunterricht vor. Nach der Pause wurden unter der Leitung von Frau Dr. Christa Horn Projekte von Studierenden der Universität Bamberg am KHG-Bamberg präsentiert.

In der gemeinsamen Abschlussdiskussion waren sich alle Beteiligten einig, dass diese Veranstaltung weiterhin jährlich angeboten werden sollte.

Universität Bamberg






Zweite schulübergreifende Lehrerfortbildung zum Thema:

„Original und/oder Rezeptionen mittelalterlicher Literatur im Deutschunterricht“

mit

Prof. Dr. Andrea Sieber (Universität Passau)

und

Dr. Ines Heiser (Universität Marburg)

Donnerstag, 01.12.2016, 14 - 18.00 Uhr
Kaiser-Heinrich-Gymnasium, Altenburger Str. 16
Es ergeht herzliche Einladung!

Organisation: Dr. Detlef Goller
Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters/ Zentrum für Mittelalterstudien

Weitere Informationen unter:
www.uni-bamberg.de/germanistik/aedl
www.mimasch.de



ZeMas

Zentrum für Mittelalterstudien

1.6 Dring durchs Tal – Die lange Parzival-Nacht

In der Nacht vom Freitag, den 13., auf Samstag, den 14. Januar 2017 kamen über 70 wackere Heldinnen und Helden im ETA-Hoffmann-Theater Bamberg zusammen, um nach dem großen Erfolg der langen Nibelungennacht ein noch größeres Wagnis einzugehen und die etwa 25.000 Verse des Wolframschen Parzival am Stück und in der Originalsprache gemeinsam zu lesen.

Insgesamt 47 Sprecherinnen und Sprecher aus Bamberg und Halle/Saale trugen zum großen Erfolg dieser Veranstaltung bei, wobei sich besonders die Bamberger Studierenden durch großen Einsatz und hohe Lektürekompetenz ausgezeichnet haben. Nach insgesamt knapp 23 Stunden war diese Lese-âventüre zu Ende. Alle Beteiligten wurden mit Wolfram- und Elstern-Buttons belohnt. Als Höhepunkt wurden T-Shirts mit einer von einem Studierenden der Medieval Studies handgemalten Wolfram-Miniatur präsentiert.





1.7 250. Mediävistischer Gastvortrag am 1. 2. 2017

Professor Dr. Bernd Schneidmüller (Universität Heidelberg)

Den 250. Mediävistischen Gastvortrag mit dem Thema 'Aufbrechen oder bleiben? Mittelalterliche Konzepte von Migration und Transkulturalität' hielt am 1. 2. 2017 Professor Dr. Bernd Schneidmüller (Universität Heidelberg), der von 1994 bis 2003 den Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte an der Universität Bamberg innehatte, im Jahre 1997 die Gründung des Zentrums für Mittelalterstudien anregte und 1998 als erster Geschäftsführender Direktor die Leitung des neu gegründeten Zentrums übernahm.

In dem Vortrag wurde ein fundamentaler Wechsel in den Konzepten von Migration mit weit reichenden Folgen beschrieben. Im frühen und hohen Mittelalter setzten die lateinischen Quellen ganz selbstverständlich die Entstehung aller Völker, Reiche und Kulturen aus permanenten Migrationen voraus. Europa war ein Raum der Zuwanderung, von Völkern (Völkerwanderung), Religionen (Christentum) oder Dynastien (aus Troja) aus Asien. Migration und Transkulturalität bildeten also das Fundament des europäischen Wissens von Geschichte und Gegenwart. Im Humanismus verwandelte sich dieses Denken in fast umstürzender Weise. Mit der Wiederentdeckung der antiken Schrift ‚Germania‘ des Tacitus entstand die Vorstellung ethnischer Reinheit und der Verbindung der Völker mit ihrer Erde (‚Indigenat‘). Seit dem späten 15. Jahrhundert bewiesen die Gelehrten, dass die Völker schon immer auf ihrem eigenen Boden gelebt hätten und dort entstanden seien. Migration und Hybridität wurden nun negativ stigmatisiert. Dieses humanistische Erbe prägt bis in die Moderne Ideen von Nationalität und Staatsangehörigkeit. Erst in zunehmender Globalisierung entdecken die Kulturwissenschaften wieder ältere Konzepte von Migration und Transkulturalität neu.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde PD Dr. Andrea Schindler, die an der Universität des Saarlandes eine neue Aufgabe zu übernimmt, durch den geschäftsführenden Direktor des ZEMAS verabschiedet. Andrea Schindler war seit zwanzig Jahren eine tragende Säule des ZEMAS. Nach Magister-Examen und Promotion war sie von 2009 bis 2015 als Juniorprofessorin für Germanistische Mediävistik in einem zentralen Fach der Mittelalterstudien erfolgreich tätig. Vor allem aber hat sie sich seit dem Wintersemester 2008/09 als Koordinatorin für den Bachelor- und den Master-Studiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien große Verdienste erworben und mit



großem Engagement die Akkreditierung und Reakkreditierung der beiden Studiengänge mitgetragen sowie an der erfolgreichen Evaluierung des ZEMAS mitgewirkt. Das ZEMAS dankt ihr für ihre ausdauernde engagierte Arbeit in Bamberg sehr herzlich und wünscht ihr für die neue Tätigkeit den gleichen Erfolg.

2 Mediävistische Gastvorträge

Gastvortrag Nr. 250, 01.02.2017

PROF. DR. BERND SCHNEIDMÜLLER (UNIVERSITÄT HEIDELBERG)
Aufbrechen oder Bleiben? Mittelalterliche Konzepte von Migration und Transkulturalität

Gastvortrag Nr. 249, 30.01.2017

PROF. DR. AMELIE FÖSSEL (UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN)
„... non muliebri more ad inanes lacrimas seu lamenta conuersus est“.
Geschlecht und Emotion im Mittelalter

Gastvortrag Nr. 248, 23.01.2017

DR. KARIN SCZECH (WEIMAR)
Jüdisches Erfurt

Gastvortrag Nr. 247, 16.01.2017

DR. DAGMAR SCHMENGLER (UNIVERSITÄT FRANKFURT)
Die Masken von Reims

Gastvortrag Nr. 246, 09.01.2017

PROF. DR. MICHAEL STOLZ (UNIVERSITÄT BERN)
Der Humanist als Leser. Sigmund Gossembrot und seine
Manuskriptsammlung in Augsburg/Straßburg

Gastvortrag Nr. 245, 06.12.2016

PROF. DR. UTA HALLE (UNIVERSITÄT BREMEN)
Ein Chromosom zu viel? Menschen mit Trisomie 21 im Mittelalter

Gastvortrag Nr. 244, 12.12.2016

PROF. DR. STEPHAN MÜLLER (UNIVERSITÄT WIEN)
Schrift und Geheimnis. Mittelalterliche Geheimschriften in deutscher
Sprache

Gastvortrag Nr. 243, 05.12.2016

PROF. DR. UTA HALLE (UNIVERSITÄT BREMEN)
Mittelalterarchäologie im Dritten Reich

242. Bamberger Mediävistischer Gastvortrag Nr. 242, 28.11.2016

DR. MICHELE SPADACCINI (LMU MÜNCHEN)
Das Provinciale ordinis fratrum minorum (Italien, 14. Jh.): Neuedition und Analyse

Gastvortrag Nr. 241, 21.11.2016

PROF. DR. MARKUS STOCK (UNIVERSITÄT TORONTO)
Falkengedanken. Die kulturelle Signifikanz von Falkenstrophen im hochmittelalterlichen deutschen Minnesang

Gastvortrag Nr. 240, 14.11.2016

JULIA SEEBERGER (MAX-WEBER-KOLLEG ERFURT)
Offenbarungsvita als Quelle – frömmigkeits- und sinnesgeschichtliche Forschungsperspektiven

Gastvortrag Nr. 239, 24.10.2016

DR. YLVA SCHWINGHAMMER (UNIVERSITÄT GRAZ)
Arbeitskoffer Steirische Literaturpfade des Mittelalters. Ein Praxis-Bericht
17. Oktober 2016

Gastvortrag Nr. 238, 17.10.2016

PROF. DR. JULIA HÖRMANN-THURN UND TAXIS (UNIVERSITÄT INNSBRUCK)
Das ungewöhnliche Nachleben der Tiroler Landesfürstin Margarete „Maultasch“ (1318–1369)

3 Qualifikationsarbeiten

3.1 Masterarbeiten

Mathias Bommes B.A.: Zart besaitet? Form und Bedeutung der frühmittelalterlichen Zupfleier im Kontext der archäologischen Funde (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Karsten Bracker B.A.: Nationale Archäologien und wissenschaftliche Objektivität? Das Beispiel der Mittelalterarchäologie in Bosnien-Herzegowina (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Silke Fischer: Enhalb mers gesungen. Die Kreuzlieder Neidharts im Spiegel der handschriftlichen Überlieferung (Ingrid Bennewitz/Detlef Goller)

Jonas Friedrich B.A.: Der archäologische Nachweis militärischer Feuerwaffen und Munition. Eine Übersicht der Funktionen, Verwendungen und bedeutender technischer und folglich taktischer Entwicklungen von der ersten Nutzung bis zur Gegenwart (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Nina Pia Fröschel B.A.: „der mann mit dem strang, vnnd das weib mit dem wasser“ - der Galgen von Pottenstein, Oberfranken, als Zeugnis der Rechtspraxis im Hochstift Bamberg (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Fabien Griessel B.A.: Aspekte und Möglichkeiten der Archäologie des Ersten Weltkriegs in Deutschland am Beispiel des Kriegsgefangenenlagers Quedlinburg (Sachsen-Anhalt) (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Robert Helmich B.A.: Auf der Suche nach dem Schloss von Haßfurt - Die Grabungen am Haßfurter Herrenhof 1984/85, Stadt Haßfurt, Ldkr. Haßberge (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Matthias Hoffmann B.A.: Das slawische Gräberfeld von Pfreimd, Lkr. Schwandorf (PD Dr. Hans Losert)

Ivelina Krasimirova Dyulgerova: Minne zwischen ‚Krankheit‘ und ‚Heilmittel‘ im Eneasroman Heinrichs von Veldeke, im Iwein Hartmanns von Aue und im Willehalm Wolframs von Eschenbach (Detlef Goller)

Kristin Kurze B.A.: Burgen des Frühmittelalters in Schleswig-Holstein unter besonderer Berücksichtigung des Limes Saxoniae (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Sünje Loes, Grenzen in der Archäologie (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Katharina Meyer: ‚Ein Vergleich von Aristoteles‘ Peri hermeneias mit Thomas von Aquins Aristoteleskommentar In libros Peri hermeneias expositio und F. Saussures Cours de Linguistique Générale‘ (Christian Schäfer)

Luisa Radohs B.A.: Vom portus Wissemmer zur Hansestadt Wismar - Untersuchungen zur Stadtentstehung Wismars im 13. Jahrhundert auf Grundlage der archäologischen Quellen (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Linda Wolters: Das Welterbe des mittelalterlichen Bambergs für Kinder – Konzeption eines Kinderstadtführers und weiterer kulturpädagogischer Anschlussprojekte (Detlef Goller)

3.2 Bachelorarbeiten

Carmen Baumelt: Kinderspielzeug und Spielzeug im Mittelalter (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Simon Dupper: Auswertung eines römischen Kellerbefundes im Ostvicus von Künzing (Michaela Konrad)

Fee Giulia Hovehne: Die Inszenierung der Frauenfiguren in Hartmanns Gregorius und Der arme Heinrich. Ouwê mir armen wibe, war zuo wart ich geboren? (Gregorius 438-439) (Detlef Goller)

Katharina Junkunz: Lichtquellen in Mittelalter und früher Neuzeit (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Lena Knöllinger: Zwischen Orient und Okzident. Eine interdisziplinäre Studie zur Provenienz der Hedwigsgläser (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Oliver Miemietz: Antijüdische Pogrome des Mittelalters in Deutschland - der schriftshistorische und der archäologische Nachweis (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Jakob Stößlein: Der Stellenwert der Antichristpolemik in der Argumentation des Kanzleistreites zwischen Kaiser Friedrich II. und Papst Gregor IX. (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Hagen Türmer: Die Immenwälle der südlichen Lüneburger Heide (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

3.3 Zulassungsarbeiten

Lisa Blüchel: Mittelalter macht Schule – Mit Iwein Löwenritter von Felicitas Hoppe auf âventiure in der Welt vor tausend Jahren – Ein Leseprojekt für die 4. Jahrgangsstufe (Detlef Goller)

Andreas Gläsel: Vom Klassenzimmer an den Artushof: Die Behandlung des Artusstoffes in der Sekundarstufe I unter besonderer Berücksichtigung des Artushofes anhand einer Unterrichtssequenz zu Peter Schwindts Gwydion – Der Weg nach Camelot (Detlef Goller)

Katrin Knospe: Von Ritterinnen und Zaubersprüchen – Mittelalterliche Sprache und Literatur im kompetenzorientierten Leseunterricht der Grundschule am Beispiel des Kinderbuches Ingraine Ohnefurcht von Cornelia Funke (Detlef Goller)

Melina Lehmann: âventiure? waz ist daz? – Mittelalterliche Sprache und Literatur in der Grundschule. Planung, Durchführung und Reflexion einer zu dem Kinderbuch Iwein Löwenritter von Felicitas Hoppe (Detlef Goller)

Reinhild Pfahler: Deutsche Inserte innerhalb der Freienbuße (Tit. IV) im Fragment der Lex Baiuvariorum Bamberg, MSC. Can. 7 (P.I.13) (Stefanie Stricker)

Astrid Schüttinger: Ob dich ein grâ wîse man zuht will lêren als er wol kann, dem soltu gerne volgen, und wis im niht erbolgen – Eine Unterrichtssequenz für die Sekundarstufe I zu Wolframs von Eschenbach Parzival (Detlef Goller)

E Berichte und Ergebnisse: Forschung

1 Veröffentlichungen der Mitglieder

PROF. DR. HEIDRUN ALZHEIMER

Michael Imhof und Ulrich Witz (Hg.): Religion, Kultur, Geschichte. Beiträge zur historischen Kulturforschung vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Festschrift für Klaus Guth zum 80. Geburtstag. Petersberg 2015. Mit zahlreichen Abbildungen in Farbe und Schwarz-Weiß. 830 Seiten.

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

zusammen mit Martin Fischer: Königin der Herzen. Die heilige Kunigunde in Literatur und Kult. In: Alte Helden – Neue Zeiten. Die Formierung europäischer Identitäten im Spiegel der Rezeption des Mittelalters, hrsg. v. Andrea Schindler, Würzburg 2016 (= Rezeptionskulturen in Literatur- und Mediengeschichte Bd. 7), S. 103 – 123.

PROF. DR. ROLF BERGMANN

Römische Ortsnamen in Bayern, in: Rolf Bergmann und Stefanie Stricker (Hg.), Römer - Baiern - Franken. Archäologie, Namenforschung, Sprachgeschichte im Main-Donau-Raum, Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien. Vorträge und Vorlesungen Band 7, Bamberg 2016, S. 25-51.

zusammen mit Stefanie Stricker, Die deutschen Wochentagsbezeichnungen im europäischen Kontext. Germanisch-deutsche Sprachgeschichte vom 1. bis 10. Jahrhundert, in: Rolf Bergmann und Stefanie Stricker (Hg.), Römer - Baiern - Franken. Archäologie, Namenforschung, Sprachgeschichte im Main-Donau-Raum, Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien. Vorträge und Vorlesungen Band 7, Bamberg 2016, S. 83-119.

zusammen mit Stefanie Stricker (Hg.), Römer - Baiern - Franken. Archäologie, Namenforschung, Sprachgeschichte im Main-Donau-Raum, Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien. Vorträge und Vorlesungen Band 7, Bamberg 2016.

PROF. DR. PETER BRUNS

Im Dienste der Engel - Die Nachtwachen im syrischen Mönchtum, in: RQ 111 (2016) 38-49.

Le Coran dans la disputation du catholicos Timothée Ier (700-823) avec le calife al-Mahdi, dans: M.-Th. Urvoy (éd.), Esprit critique et textes sacrés (Studia Arabica XXVI), Paris 2016, 79-91.

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Richard Löwenherz und Eduard II. von England als gay heroes of the past, in: Alte Helden - Neue Zeiten. Die Formierung europäischer Identitäten im Spiegel der Rezeption des Mittelalters, hg. v. Andrea Schindler, Würzburg 2017, S. 163-190.

DR. MARTIN FISCHER

zusammen mit Ingrid Bennewitz: Königin der Herzen. Die heilige Kunigunde in Literatur und Kult. In: Alte Helden – Neue Zeiten. Die Formierung europäischer Identitäten im Spiegel der Rezeption des Mittelalters. Hg. von Andrea Schindler in Kooperation mit Axel Müller und Siegrid Schmidt. Würzburg 2017 (=Rezeptionskulturen in Literatur- und Mediengeschichte 7), S. 103-123.

DR. DETLEF GOLLER

Martin Luther und das Kirchenlied. In: Allein das Wort. Deutsche Literatur des Reformationsjahrhunderts in Sachsen-Anhalt. Hg. v. Hans-Joachim Solms u.a. Sandersdorf 2016, S. 155-168.

PROF. DR. KLAUS GUTH

Missionsreise – kein Kreuzzug. Die Pommern-Mission Bischof Ottos I. von Bamberg und die Kreuzzugsbewegung des 11./12. Jahrhunderts. In: Bericht des Historischen Vereins Bamberg 151 (2015), S. 9 – 19.

Anzeige: Was hätte ich ohne Euch gemacht? Die Geschichte der Lebenshilfe Bamberg 1964 – 2014. Hg. Von Cosimo Mangione mit zwei Beiträgen von Christiane Hartleitner und einem Beitrag von Dominik Braun. Bamberg 2014. 149 S. und zahlreiche Farb- und s/w-Abb. In: BHVB 151 (2015), S. 319 – 321.

Rezension Walter Brandmüller: Das Wiedererstarken katholischer Gemeinden in den Fürstentümern Ansbach und Bayreuth, überarbeiteter Nachdruck. Neustadt/Aisch 2014. 229 S. mit Farbtafeln. In: BHVB 151 (2015), S. 315 – 316.

Alt- und neutestamentliche Bildzitate in hochmittelalterlichen Kathedralen – ein Marienweg im Dom zu Bamberg? In: Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst 67 (2015), S. 11 – 48.

Prinz Eugen von Savoyen (1663 – 1736) und Reichsvizekanzler Friedrich Karl Graf von Schönborn (1674 – 1746).

Stufen einer Freundschaft in Briefen. In: Jahrbuch für fränkische Landesforschung, Band 75 (2015/16), S. 191 – 201.

Rezension Jürgen Petersohn: Kamminer Bischöfe des Mittelalters. Amtsbiographien und Bistumsstrukturen vom 12. bis 16. Jahrhundert. Schwerin 2015, 160 S. In: BHVB 152 (2016), S 331/332.

PROF. DR. CHRISTOPH HOUSWITSCHKA

„Arthur und Henry V. Das Nachleben zweier Könige und Helden in der britischen Kultur.“ In: Alte Helden - Neue Zeiten. Die Formierung europäischer Identitäten im Spiegel der Rezeption des Mittelalters. Hg.v. Andrea Schindler. Würzburg: Königshausen und Neumann, 2016, S. 27-38 (= Rezeptionskulturen in Literatur und Mediengeschichte, Bd. 7).

“A Postcolonial View on King Arthur (2004) and Nomad (2005).” In: Studia Litteraria Universitatis Jagellonicae Cracoviensis. Hg.v. Celina Juda and Anna Car. Kraków: Wydawnictwo Uniwersytetu Jagiellońskiego, 2015, pp. 107-120.

PROF. DR. ACHIM HUBEL

zusammen mit Manfred Schuller (Hrsg.): Der Dom zu Regensburg – Textband 3. Mit Beiträgen von Philip Caston, Barbara Fischer-Kohnert, Friedrich Fuchs, Johann Gruber, Christoph Kleiber, Markus Kühne, Maren Lüpnitz, Peter Morsbach, Katarina Papajanni, Claus Peter, Isolde Schmidt, Karl Schnieringer, Melissa Speckhardt, Kerstin Weiß, Angelika Wellenhofer (= Die Kunstdenkmäler von Bayern NF, hrsg. von Mathias Pfeil, Band 7, Teil 3, Textband 3), Regensburg 2016; 864 Seiten.

zusammen mit Friedrich Fuchs, Melissa Speckhardt und Kerstin Weiß: Die Farbigkeit des Doms. In: Achim Hubel und Manfred Schuller: Der Dom zu Regensburg – Textband 2 (= Die Kunstdenkmäler von Bayern NF, hrsg. von Mathias Pfeil, Band 7, Teil 3, Textband 3), Regensburg 2016, S. 1-82.

zusammen mit Johann Gruber und Peter Morsbach: Die Regensburger Dombauhütte – Struktur, Finanzierung und Organisation im Mittelalter. In: Achim Hubel und Manfred Schuller: Der Dom zu Regensburg – Textband 2 (= Die Kunstdenkmäler von Bayern NF, hrsg. von Mathias Pfeil, Band 7, Teil 3, Textband 3), Regensburg 2016, S. 83-105.

zusammen mit Manfred Schuller: Zusammenfassung. In: Achim Hubel und Manfred Schuller: Der Dom zu Regensburg – Textband 2 (= Die Kunstdenkmäler von Bayern NF, hrsg. von Mathias Pfeil, Band 7, Teil 3, Textband 3), Regensburg 2016, S. 396-404.

zusammen mit Friedrich Fuchs: Katalog der Skulpturen und der Bauplastik. In: Achim Hubel und Manfred Schuller: Der Dom zu Regensburg – Textband 2 (= Die Kunstdenkmäler von Bayern NF, hrsg. von Mathias Pfeil, Band 7, Teil 3, Textband 3), Regensburg 2016, S. 649-770.

Ergänzungen und Berichtigungen. In: Achim Hubel und Manfred Schuller: Der Dom zu Regensburg – Textband 2 (= Die Kunstdenkmäler von Bayern NF, hrsg. von Mathias Pfeil, Band 7, Teil 3, Textband 3), Regensburg 2016, S. 795-800.

zusammen mit Friedrich Fuchs: Die farbige Kathedrale – 700 Jahre Farbgestaltung im Regensburger Dom (= Regensburger Domstiftung Band 5), Regensburg 2017; ca. 400 Seiten (erscheint im Frühjahr 2017).

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Kontinuität hinter römischen Mauern. Das römische Reginum als Nucleus der frühmittelalterlichen Topographie Regensburgs, in: R. Bergmann – St. Stricker (Hrsg.), Römer – Bayern – Franken. Archäologie, Namenforschung, Sprachgeschichte im Main-Donau-Raum. Bamberger Interdisziplinäre Mittelalterstudien 7 (Bamberg 2016) 53-81.

Das Regensburger Legionslager und sein Umland zwischen Spätantike und Mittelalter, in: A. Schwarcz/ P. Soustal/A. Tcholakova (Hrsg.), Der Donaulimes in der Spätantike und im Frühmittelalter. Miscellanea Bulgarica 22 (Wien 2016) 39-76.

Gräber als Zeugnisse diachroner Lebenswelten im römischen Brigantium, in: G. Grabher – A. Rudigier (Hrsg.), *Archäologie in Vorarlberg. vorarlberg museum schriften 15* (Lindenberg 2015) 103-118.

PROF. DR. LORENZ KORN

(Co-Autorschaft mit Howard Crane): Turco-Persian Empires between Anatolia and India (1050-1250), in: Finbarr B. Flood/Gülru Necipoğlu (Hrsg.): *From the Prophet to the Mongols* (Blackwell Survey of Islamic Art) (im Druck).

(Co-Autorschaft mit Anja Heidenreich, Magdalena Valor Piechotta, Alejandro Jiménez) Neue Untersuchungen zur almohadenzeitlichen Moschee und Wüstung von Cuatrovitas bei Bollullos de la Mitación (Sevilla, Spanien). Ein Beitrag zur Genese der Siedlungskammer Aljarafe in islamischer Zeit, *Madridrer Mitteilungen* (im Druck).

(mit Christian Fuchs, Anja Heidenreich, Philipp Schramm, Zatollah Nikzad and Zarrintaj Sheibani): The Great Mosque of Golpaygan. Report on the first campaign, 1385/2007, *Archäologische Mitteilungen aus Iran und Turan* 47 (im Druck).

Bilder und Bilderverbot in Islamischen Kulturen, in: Klaus van Eickels (Hrsg.): *Gebote – Verbote. Normen und ihr sozialer Sinn im Mittelalter*. Vorträge der Ringvorlesung des Zentrums für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg im Sommersemester 2014 (Bamberger Interdisziplinäre Mittelalterstudien, Vorträge und Vorlesungen) (im Druck).

(als Herausgeber, mit Martina Müller-Wiener): *Central Periphery? Art, Culture and History of the Medieval Jazira (Northern Mesopotamia, 9th-15th centuries)* (im Druck).

The Artuqid Residence at Āmid (Diyarbakır), in: Lorenz Korn – Martina Müller-Wiener: *Central Periphery? Art, Culture and History of the Medieval Jazira (Northern Mesopotamia, 9th-15th centuries)* (im Druck).

Bukhara. Art and Architecture, in: *Encyclopaedia of Islam, Three*. Edited by: Marc Gaborieau, Gudrun Krämer, John Nawas and Everett Rowson, Leiden (im Druck).

(zusammen mit Jangar Ilyasov und Ravshan Imamberdiyev: A New Abbasid dirham Type from al-Shash, *The Numismatic Chronicle* (im Druck).

DR. EIKE MICHL

Handwerk - Überreste handwerklicher Produktion. In: B. Scholkmann/H. Kenzler/R. Schreg (Hrsg.), *Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit. Grundwissen* (Darmstadt 2016) 238-243.

Haithabu – frühmittelalterliches Handwerk „par excellence“. In: B. Scholkmann/H. Kenzler/R. Schreg (Hrsg.), *Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit. Grundwissen* (Darmstadt 2016) 244.

Vom Königshof Roudeshof zur Bischofspfalz Lyndeloch – Ein mittelalterlicher Zentralort Süddeutschlands im Fokus archäologisch-historischer Forschung. In: R. Bergmann/S. Stricker (Hrsg.), *Römer – Baiern – Franken. Archäologie, Namenforschung, Sprachgeschichte im Main-Donau-Raum. Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien. Vorträge und Vorlesungen 7* (Bamberg 2016) 229-273.

Tauf- oder Traufkinder? Kleinkindgräber in Mittelalter und Neuzeit. In: N. Lohwasser/I. Ericsson/N. Jung (Hrsg.), *Der letzte Weg – Tod und Bestattung in Mittelalter und Neuzeit. Veröffentlichungen des Diözesanmuseums Bamberg 28 = Rückspiegel 2* (Bamberg 2016) 64-65.

Hochmittelalterliche Bestattungen am Bamberger Domkranz. In: N. Lohwasser/I. Ericsson/N. Jung (Hrsg.), *Der letzte Weg – Tod und Bestattung in Mittelalter und Neuzeit. Veröffentlichungen des Diözesanmuseums Bamberg 28 = Rückspiegel 2* (Bamberg 2016) 105-106.

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

Das Gesetz des Handelns. Die aristotelische Handlungstheorie im Lex-Traktat des Domingo de Soto. In: *Ethik und Politik des Aristoteles in der Frühen Neuzeit* (Hgg. von Christoph Strosetzki). Hamburg 2016, S. 257-275.

PD. DR. ANDREA SCHINDLER

Alte Helden – Neue Zeiten. Die Formierung europäischer Identitäten im Spiegel der Rezeption des Mittelalters. Hg. von Andrea Schindler in Kooperation mit Axel Müller und Siegrid Schmidt. Würzburg 2017 (= *Rezeptionskulturen in Literatur und Mediengeschichte*; 7).

Die Wiederkehr des Herrschers, oder: Warum sich das Umweltbundesamt der Raben annimmt. In: *Alte Helden – Neue Zeiten. Die Formierung*

europäischer Identitäten im Spiegel der Rezeption des Mittelalters. Hg. von Andrea Schindler in Kooperation mit Axel Müller und Siegrid Schmidt. Würzburg 2017 (= Rezeptionskulturen in Literatur und Mediengeschichte; 7), S. 87-102.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

zusammen mit Rolf Bergmann (Hg.), Römer - Baiern - Franken. Archäologie, Namenforschung, Sprachgeschichte im Main-Donau-Raum. Herausgegeben von Rolf Bergmann und Stefanie Stricker, Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien. Vorträge und Vorlesungen 7, Bamberg 2016.

zusammen mit Rolf Bergmann, Die deutschen Wochentagsbezeichnungen im euro-päischen Kontext. Germanisch-deutsche Sprachgeschichte vom 1. bis 10. Jahrhundert, in: Römer - Baiern - Franken. Archäologie, Namenforschung, Sprachgeschichte im Main-Donau-Raum. Herausgegeben von Rolf Bergmann und Stefanie Stricker, Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien. Vorträge und Vorlesungen 7, Bamberg 2016, S. 83-119.

2 Vorträge der Mitglieder

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Operating on the borders of the illicit? Perspektiven und Grenzen des Begriffs queer in der Geschichtswissenschaft vom Mittelalter

Gender Studies – Queer Studies – Intersektionalitätsforschung. Eine Zwischenbilanz aus mediävistischer Perspektive. Internationale und interdisziplinäre Tagung an der Freien Universität Berlin (19.11.2016)

Elephants in Medieval Europe

Hochschule für Wirtschaft Moskau (auf Einladung von Prof. Dr. Mikhail Boytsov; 24.10.2016)

Das sexuelle Begehren und die Grenzen des Erlaubten im Mittelalter

Deutsches Historisches Institut Moskau (25.10.2016)

Die Person im Mittelalter

Konstanzer Arbeitskreis für Mittelalterliche Geschichte (17.03.2017): Zusammenfassung der Frühjahrstagung (Organisator: Pierre Monnet)

DR. DETLEF GOLLER

Mittelalterliche Narrationen in der Schule.

Panelbeitrag am Germanistentag Bayreuth 27.09.2016

Saget mir ieman, waz ist minne?: Hochmittelalterliche Liebeslyrik – Mit einem Ausblick in die Gegenwart.

29.11.2016 Volkshochschule Hof

altiu maere bei jungen Recken: Mittelalter macht Schule!

25.01.2017 Universität Regensburg

PROF. DR. ACHIM HUBEL

Von Chartres bis Regensburg. Über die Farbigkeit gotischer Kathedralen im Mittelalter

Vortrag für die Deutsch-Französische Gesellschaft Regensburg

Alumneum Regensburg, 20 Januar 2017

Die Farbigkeit des Regensburger Doms im Lauf der Jahrhunderte

Vortrag anlässlich der Vorstellung des Bandes „Der Dom zu Regensburg Teil 3 – Textband 3“ aus der Reihe „Die Kunstdenkmäler von Bayern NF,

Band 7⁴. Kaisersaal des Hotels Goldenes Kreuz Regensburg, 23. November 2016

Zum Umgang mit Straßen und Plätzen in einer historischen Altstadt

Festvortrag im Rahmen des Regensburger Herbstsymposiums für Kunst, Geschichte und Denkmalpflege (18. – 20. November 2016).

Runtingerhaus Regensburg, 19. November 2016

Der Hallenchor von St. Stephan: Überlegungen zum Verhältnis von Architektur und Plastik

Vortrag im Rahmen der internationalen Tagung: St. Stephan in Wien – Die „Herzogswerkstatt“ (12. – 14. Oktober 2016), veranstaltet von der Universität Wien (Institut für Kunstgeschichte), der Dombauhütte Wien und dem Domkapitel St. Stephan.

Curhaus Wien, 12. Oktober 2016

Überlegungen zur digitalen Rekonstruktion farbiger Architektur und Skulptur

Vortrag anlässlich der Tagung „Das Digitale und die Denkmalpflege“ (= Jahrestagung 2016 des Arbeitskreises Theorie und Lehre der Denkmalpflege e.V.). Bauhaus-Universität Weimar, 1. Oktober 2016

Von der Diagnose zur Therapie: Forschung und Restaurierung beim Regensburger Dom

Festvortrag anlässlich des 30. Oberpfälzer Zahnärztetags des Zahnärztlichen Bezirksverbands Oberpfalz.

Reichssaal des Alten Rathauses Regensburg, 23. Juni 2016

Geliebt – Gehasst – Geduldet. Überlegungen zur Funktion und Bedeutung von Bürgerinitiativen

Festvortrag im Rahmen des Festakts zum 50jährigen Bestehen der „Vereinigung Freunde der Altstadt Regensburg e.V.“.

Leerer Beutel Regensburg, 2. Juni 2016

Die farbige Kathedrale – Die Farbgestaltung des Regensburger Doms im Mittelalter

Festvortrag im Rahmen der Überreichung der Festschrift für Prof. Dr. Heidrun Stein-Kecks anlässlich ihres 60. Geburtstags.

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Institut für Kunstgeschichte, 31. Mai 2016

Wie gefährlich sind Rekonstruktionen für die Denkmalpflege?

Eröffnungsvortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Herausforderung Denkmalpflege: Das Saarland und die anderen“, veranstaltet vom Institut

für Kunstgeschichte der Universität des Saarlandes zusammen mit dem Saarländischen Verein für Denkmalschutz e.V.

Saarbrücken, 26. April 2016

Der Magdeburger Reiter zwischen dem Bamberger Reiter und den Regensburger Reitern.

Abendvortrag im Rahmen der Tagung „Der Magdeburger Reiter – Interdisziplinäre Tagung anlässlich der konservatorischen Bestandsaufnahme und Restaurierung 2011 bis 2015“, veranstaltet vom Zentrum für Mittelalterausstellungen Magdeburg

Magdeburg, 6. November 2015

Anmerkungen zur Situation der Denkmalpflege in Bamberg

Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe „Denkmalpflege heute“, veranstaltet von der Schutzgemeinschaft Alt-Bamberg e.V.

Haas-Säle Bamberg, 29. Oktober 2015.

Die ehemalige Abtei St. Michael und ihre Klosterlandschaft

Vortrag im Rahmen der vom ZEMAS veranstalteten Vortragsreihe „1000 Jahre Michaelsberg“.

Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 16. Juli 2015

Die Spuren Kaiser Heinrichs II. in Regensburg, Bamberg, Magdeburg und Merseburg.

Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe „Herrschaftslandschaft im Umbruch und die Folgen für die Baukunst. Der Merseburger Dom und die Architektur des 11. Jahrhunderts in Sachsen“, veranstaltet vom Europäische Romanik Zentrum in Kooperation mit den Vereinigten Domstiftern zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz.

Merseburg, 11. Juni 2015

DR. EIKE MICHL

Alte Grabung - Neuer Versuch? Die Bamberger Domgrabungen 1969-1972 und deren Neubearbeitung

Vortragsreihe des Historischen Vereins zur Pflege der Geschichte des ehem. Fürstbistums Bamberg, 22.04.2016

Vom Königshof Roudeshof zur Bischofspfalz Lyndeloch - Der nordbayerische Kapellberg als Schauplatz 700jähriger Machtdemonstration

Vortrag in der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Spätantike und Frühmittelalter bei der 83. Tagung des Nordwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung e.V. vom 18.09.-21.09.2016 in Münster, 20.09.2016

Archäologie am Bamberger Dom - Mittelalterliche Bestattungen ...und vieles mehr

Vortrag im Begleitprogramm der Ausstellung „Der letzte Weg – Tod und Bestattung in Mittelalter und Neuzeit“ im Diözesanmuseum Bamberg vom 18.08.-13.11.2016, 11.10.2016

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

Schockverknallt – Dionysius Areopagita über die ekstatische Liebe in Gotteserkenntnis und Philosophie.

Ringvorlesung des Klassikzentrums der Universität Regensburg, 30.11.2016.

PD. DR. ANDREA SCHINDLER

Erzählen mit witz. Vom Wert des Wortes und vom Spiel des Dichters in der Crône Heinrichs von dem Türlin

Vortrag beim 25. Deutschen Germanistentag 2016, 25.–28.09.2016, Bayreuth

Mittelalter-Rezeption und Medievalism. Einige methodische Überlegungen

La réception du Moyen Âge germanique dans la France contemporaine / Die Rezeption des deutschen Mittelalters im heutigen Frankreich; 19.–20.10.2016, Limoges

Wieviel Drache braucht ein Held?

Liminal Creatures. LMU München, 29.–30.10.2016, Schloss Blutenburg, München

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

zusammen mit Anette Kremer

Der Beitrag der Leges barbarorum zur Erweiterung des Lexikons im frühen Mittelalter

Vortrag beim Workshop „Erweiterungen des Lexikons“ in Trier, 17.–18.11.2016

3 Habilitationsschriften und Dissertationen

Alexandra Berg, M.A.: Archäologische Untersuchungen ausgewählter Fundstellen zum mittelalterlichen Handwerk in Regensburg-Stadt (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Marko Fuchs: ‚Gerechtigkeit als allgemeine Tugend. Die Rezeption der aristotelischen Gerechtigkeitstheorie im Mittelalter und das Problem des ethischen Universalismus.‘ (Christian Schäfer)

Lars Kröger, M.A.: Führen an Main und Neckar. Eine archäologische und historisch-geographische Entwicklungsanalyse mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Verkehrsinfrastruktur (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Günther Mündl, M.A.: Ein Ministerialensitz des hohen und späten Mittelalters aus Karlburg, Stadt Karlstadt (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Stefan Pfaffenberger, M.A.: Bamberg aus archäologischer Sicht (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Maxi Maria Platz, M.A.: Archäologische Untersuchungen im Umfeld der Elisabethkirche in Marburg an der Lahn (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Joachim Rother: Das Martyrium im Templerorden. Eine Studie zur historisch-theologischen Relevanz des Opfertodes im geistlichen Ritterorden der Templer (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Dr. Michael Stock: Strukturräumliche Entwicklung mittelalterlicher Städte im Elbe-Saale-Gebiet (Habilitation, Mentorenteam: Prof. Dr. Ingolf Ericsson / Vors./, Prof. Dr. Klaus van Eickels, PD Dr. Hans Losert)

Ilse Sturkenboom: ‚The Imagery of the Mantıq al-Tayr: A Fifteenth-Century History of Illustrated Manuscripts Incorporating ‘Atfār’s Conferene of the Birds‘. (Lorenz Korn)

Mustafa Tupev: ‚Kunsthistorische und historische Untersuchungen an Sakralbauten der Abulkhairiden (1494-1602)‘. (Lorenz Korn)

Marcus Zagermann: Studien zu spätromisch-frühmittelalterlichen Castra im Südalpenraum (Michaela Konrad)

4 Tagungsorganisation

4.1 Internationale Tagungen

Europäische Mythen neu erzählt. Tradition or Myth? The Reception of Medieval European Topics in the Anglo-American and European Spheres

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. CHRISTOPH HOUSWITSCHKA IN KOOPERATION MIT PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/DR. MARTIN FISCHER

Bamberg, 18.–20. Juli 2016

Die Rezeption europäischer Stoffe und Mythen des Mittelalters (wie etwa des Nibelungen-Stoffes oder des Artus-Stoffes) erfreut sich nicht nur in Europa, sondern auch im amerikanischen Raum großer Popularität. Nationale Grenzen scheinen für die Rezeption solcher Stoffe nur bedingt eine Rolle zu spielen, wengleich viele dieser Mythen in ihrer Entstehung und ihrem Inhalt eng mit bestimmten Regionen verbunden zu sein scheinen (Artus und Cornwall, Nibelungen und Worms etc.).

Die Rezeption des Mittelalters vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart bildet in vielen Disziplinen des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien seit langem einen wesentlichen Bestandteil der nationalen und internationalen Forschungsaktivitäten. Nicht zuletzt deshalb ist es gelungen, erstmals die International Society of Medievalism als Kooperationspartner für eine Tagung in Deutschland zu gewinnen. In den fast 30 Vorträgen von renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 10 Herkunftsländern (USA, Kanada, Australien, Polen, Italien, Frankreich, Österreich, Großbritannien, Dänemark und Deutschland) wurden aktuelle Themen und Fragestellungen der Mittelalterrezeption (Medievalism) behandelt. In den anregenden Diskussionen wurden dabei auch die (durchaus divergierenden) methodischen Konzepte diskutiert. Langfristiges Ziel, und dafür stellte die Tagung eine gute Ausgangsbasis dar, ist die Schaffung einer gemeinsamen theoretisch-methodischen Arbeitsgrundlage. Als besonders anregend für die Diskussion der gesamten Tagung erwiesen sich die Plenarvorträge von Richard Utz (Men, Empire, Writing: Kipling's Medieval Imagination), Andrew James Johnston (Robin Hood Goes to Washington: Ridley Scott's All-American

Middle Ages), Bettina Bildhauer (Violence and Visuality: The Return of the Nibelungen in Inglourious Basterds) und Ann Marie Rasmussen (The Living Middle Ages: The Arthurian Storyworld across Time, Space, and Media), deren methodische Konzeptionen viele Anschlussmöglichkeiten aufzeigten. In den Sektions-Vorträgen ging es z.B. um Mittelalter-Rezeption in den sozialen Medien und im Bereich Fan-Fiction (Andrew Elliott, Michael Evans oder Kerstin-Anja Münderlein) oder um Rezeption katholisch-christlicher Vorstellungen in der Reformation (Brian Gourley) oder bei den katholischen traditionalisten Italiens (Riccardo Facchini). Viele interessante Aspekte und Anschlussmöglichkeiten zeigte der von Michael Evans organisierte Workshop zum Thema „Paul Kingsnorth's The Wake: Medievalism, Ecology, and Identity“, in dem in sieben Kurzreferaten Kingnorth's Werk unter verschiedenen Fragestellungen untersucht wurde.

Diese Tagung richtete sich explizit auch an den wissenschaftlichen Nachwuchs des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien bzw. die Doktorandinnen und Doktoranden der Graduiertenschulen, die sich nicht nur als Sektionsleiter, sondern auch als Vortragende an der Tagung beteiligten. So konnten Sarah Böhlau (A Medievalist in King Arthur's Court – Time Travel to Camelot from Mark Twain to Terry Pratchett) und Kerstin-Anja Münderlein (Merlin lives! The wizard, the internet, and fanfiction) Resultate ihrer eigenen Forschungsaktivitäten vor einem internationalen Publikum präsentieren und zur Diskussion stellen. Neben den Bamberger Nachwuchswissenschaftlerinnen waren auch drei Mitglieder des Zentrums Vortragende bei dieser Tagung: Ingrid Bennewitz (German slave Owners, German Myths. The 'Nibelungen' in Django Unchained), Christoph Houswitschka (Richard and his Cinematic Lionheart) und Klaus van Eickels (Otto Vollbehrr (1869-1946) – imposter, nazi propagandist and book collector, or how the Library of Congress acquired its incunabula collection in 1930). Ein weiterer Vortrag wurde von Florent Gabaude (Limoges, zurzeit Gastprofessor des Zentrums für Mittelalterstudien) zum Thema "Jeanne d'Arc from a marxist point of view in Europe and America" gehalten.

Exkursionen zu einer Ausstellung in der Bamberger Staatsbibliothek („Gehobene Schätze – Illuminierte Handschriften des 13. und 14. Jahrhunderts“), ein kunsthistorischer Rundgang durch Bamberg sowie ein Ausflug nach Kloster Ebrach rundeten die Tagung ab. Die zahlreichen Rückmeldungen waren voll des Lobes für eine gelungene und überaus anregende Tagung im Ambiente der Weltkulturerbe-Stadt Bamberg.

Gender Studies – Queer Studies – Intersektionalität. Eine Zwischenbilanz aus mediävistischer Perspektive

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. JUTTA EMING

Internationale und interdisziplinäre Tagung an der Freien Universität Berlin vom 17.–19.11.2016

4.2 Kolloquien

Internationales Forschungskolloquium

Schlaglicht auf den Tod. Bestattungen des späten Mittelalters und der Neuzeit im Licht der Archäologie

ORGANISATION: PROF. DR. INGOLF ERICSSON, PD DR. HAUKE KENZLER, JULIANE SCHENK M.A.

LEHRSTUHL FÜR ARCHÄOLOGIE DES MITTELALTERS UND DER NEUZEIT IN KOOPERATION MIT DEM ZENTRUM FÜR MITTELALTERSTUDIEN UND DER FORSCHUNGSTELLE GRUFT (LÜBECK)

Otto-Friedrich-Universität Bamberg, den 28 bis 30. Oktober 2016

Dass die Bestattungskultur des letzten Jahrtausends immer noch ausgesprochen lückenhaft erforscht ist und die Fachwissenschaft stets mit Überraschungen und verblüffenden Erkenntnissen aufwarten kann, zeigte ein internationales Kolloquium, das der Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit der Otto-Friedrich-Universität Bamberg gemeinsam mit der Lübecker „Forschungsstelle Gruft“ veranstaltet hat. In Zusammenhang mit der Ausstellung „Der letzte Weg - Tod und Bestattung in Mittelalter und Neuzeit“ im Bamberger Diözesanmuseum hatten die Initiatoren Wissenschaftler aus Deutschland, Estland, Frankreich, Österreich, Tschechien und Schweden zu einem lebhaften und über den Fachbereich hinaus beachteten Austausch eingeladen.

Den interdisziplinären Charakter der modernen Bestattungsforschung illustrierte der Eröffnungsvortrag „...suchet nichts in meinem Grabe...“ von Regina und Andreas Ströbl (Lübeck) und Dana Vick (Hamburg). Die Referenten berichteten von ihrer Arbeitsweise in Gräften mit den

unterschiedlichsten Materialien, beleuchteten den theologischen Hintergrund solcher Grablegen als Auferstehungsorte und zeigten am Beispiel der Gruft unter St. Joseph in Hamburg/St. Pauli, wie sich die pietätvolle Wiederherstellung eines barocken Bestattungsortes in Verbindung einer musealen Präsentation der Forschungsergebnisse gestalten lassen kann.

Wie Bestattungen als Quelle materieller Kultur und damit der Volksreligiosität genutzt werden können, zeigte Göran Tagesson (Linköping) am Beispiel des Doms zu Linköping in Schweden, wo auf dem zugehörigen Friedhof 570 Gräber aus der Zeit zwischen dem Hochmittelalter und dem frühen 19. Jahrhundert untersucht wurden. Beigaben unterschiedlicher Art eröffnen Einsichten in eine Entwicklung hin zu größerer Individualität und differenzierter Behandlung des Leichnams, worin sich auch politische und konfessionelle Umbrüche vor allem des 17. Jahrhunderts niederschlagen.

Eine interessante Parallelkultur zu den regulären städtischen Kirchhöfen hat sich auf estnischen Dorffriedhöfen erhalten. Heiki Valk (Tartu) stellte kirchenunabhängige Bestattungsplätze vor, die seit der Christianisierung im 13. Jahrhundert bestehen. Trotz Versuche der Amtskirche, die dort übliche Bestattungspraxis zu verbieten, haben sich bis heute heidnisch anmutende Bräuche lebendig erhalten, bei denen die Gräber als Kommunikationsorte zwischen den Lebenden und Toten besucht und gepflegt werden.

Martin Omelka und Otakara Řebounová aus Prag informierten über den Stand und die Perspektiven in der Forschung des neuzeitlichen Grabritus in der Tschechischen Republik. Wie in Deutschland, sind auch dort zahlreiche Friedhöfe aus dem 17. und 18. Jahrhundert von Bautätigkeiten bedroht. Der Vortrag stellte die Möglichkeiten vor, die interdisziplinär erworbenen Daten aus Rettungsgrabungen in einem europäischen kulturhistorischen Kontext darzustellen.

Juliane Schenk (Bamberg) sprach über neuzeitliche Gräber und Beigabensitten in Franken und der Oberpfalz im archäologischen Kontext. Eine Fülle von Gräbern aus den vergangenen vier Jahrhunderten erlaubt nicht nur Einblicke in reguläre Friedhofsbestattungen, sondern auch in Sonderbestattungen mit unterschiedlichsten Beigaben, die interessante Neuerkenntnisse zu regionalen und konfessionellen Eigenheiten und medizinischen Praktiken eröffnen.

Über Grabbräuche des Mittelalters und der Frühen Neuzeit in der ländlichen Region um Bordeaux berichtete Héléne Réveillas (Bordeaux). Dort hat sich seit dem Mittelalter überraschenderweise aus einem breitgefächerten

Spektrum mit Särgen und Sarkophagen aus unterschiedlichen Materialien eine eher vereinheitlichte Grabkultur entwickelt, wie anhand von rund 500 Bestattungen aus städtischen und ländlichen Kontexten sowie Hospitalfriedhöfen erkennbar wird.

Welche Möglichkeiten für die Sepulkralkultur eine so umfangreiche Ausgrabung wie die auf dem Stadtfriedhof im österreichischen St. Pölten bietet, demonstrierte Donald Risy (St. Pölten). Die frühesten Befunde datieren in die Römerzeit, bestattet wurde hier vom 9. bis ins späte 18. Jahrhundert. Die beeindruckende Anzahl von ca. 12.000 Gräbern ergab ein vielfältiges Spektrum an Beigaben verschiedenster Natur und Überresten der Totenkleidung.

Von zentraler Bedeutung für die Untersuchung mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Bestattungen ist die Anthropologie, wie Bettina Jungklaus (Berlin) an Brandenburger Beispielen erklärte. Demographische Veränderungen und soziale Differenzierungen der Bevölkerung werden durch anthropologische Analysen von Friedhöfen sichtbar. Bemerkenswert ist die Erkenntnis, daß sich die Lebensbedingungen im Verlauf der Jahrhunderte negativ entwickelt haben, wie sich vor allem an einem Anstieg der Kindersterblichkeit und einer Verschlechterung der Ernährungslage nachweisen läßt.

Claudia Melisch (Berlin) stellte in ihrem Vortrag zu Grabbeigaben des späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit aus dem St. Petri-Kirchhof von Berlin-Cölln mit rund untersuchten 3.200 Bestattungen eine neuartige Datenbank und das damit verbundene internationale Forschungsprojekt „Medieval space and population“ vor. Durch die moderne Methode konnten die mittelalterlichen von den frühneuzeitlichen Gräbern differenziert werden. Veränderungen in der Herrichtungspraxis der Leichname für die Beisetzung im späten Mittelalter weisen verschiedene Beigaben nach.

Neues zum Forschungsstand und dem Erkenntnispotential aus einer umfangreichen Materialbasis zu neuzeitlichen Totenkronen aus dem ganzen Bundesgebiet präsentierte Juliane Lippok (Berlin). Diese spezielle Beigabe ist ein wichtiger und vielschichtiger Aspekt in der Sepulkralarchäologie und Volkskunde, der durch eine Vielzahl von Bild- und Schriftquellen sowie oberirdisch erhaltene Objekte ergänzt wird. Die systematische Auswertung dieser fragilen Gegenstände kann helfen, kulturgeschichtliche Fragen in der vom Wandel gekennzeichneten Neuzeit zu klären.

Hauke Kenzler (Bamberg) richtete wiederum einen archäologisch-methodischen Blick auf Bestattungen des 18. und 19. Jahrhunderts in Deutschland. Der Vortrag behandelte auch die Umstände, die zur Auffindung und Dokumentation von Gräbern dieser Zeitstellung führen, sowie die Unterschiede protestantischer und katholischer Bestattungen, die sich teils erst deutlich nach Einführung der Reformation herausgebildet haben.

Der letzte Beitrag wurde von Giannina Schindler (Schwerin) bestritten, die von den Ausgrabungen des sogenannten „Wüsten Friedhofs“ in der Neubrandenburger Altstadt berichtete. Der Einblick in die laufende Grabung rundete das Bild der nach wie alles andere als erschöpfend erforschten Sepulkralkultur der Neuzeit ab. Als besonders zielführend erwies sich hier die Zusammenarbeit mit der Anthropologie (Bettina Jungklaus), die neue Erkenntnisse zu einem Mordfall aus dem 18. Jahrhundert ergab.

Es zeigte sich auch, zumal in den Gesprächen zwischen den Vorträgen und bei der Abschlusdiskussion, wie wichtig solche Veranstaltungen und der lebhaft Austausch in der Wissenschaft zur Interpretation von oft rätselhaften Beigaben und ungeklärten Bestattungssitten sind.

Ein gemeinsamer Besuch der vom Lehrstuhl erarbeiteten Ausstellung „Der letzte Weg. Tod und Bestattung in Mittelalter und Neuzeit“ im Diözesanmuseum Bamberg beendete die anregende Tagung.

Während der gesamten Konferenz wurde immer wieder deutlich, daß Standards zur Bergung menschlicher Bestattungen und ihrer nachfolgenden wissenschaftlichen Bearbeitung fehlen und die einzelnen Institute, Landesämter oder Forschungsstellen eigene Methoden oder Formblätter verwenden, die untereinander nicht hinreichend kompatibel sind. Gründliche Auswertungen und wissenschaftliche Vorlagen der untersuchten Grabserien sind nach wie vor die Ausnahme. Daher wurde eine „Bamberger Empfehlung“ vereinbart, die diesem Desiderat Abhilfe verschaffen soll.

Es sollen verbindliche deutsche Standards zur Bergung und Untersuchung von menschlichen Gräbern entworfen und eine anthropologische Datenbank entwickelt werden, in die Daten aus fertig bearbeiteten Skelettserien zur Kenntnisnahme der Fachöffentlichkeit eingespeist werden können. Der entsprechende Datenbankserver sollte an einer Universität oder an einer übergeordneten staatlichen Organisation des Kulturgutschutzes angesiedelt werden. Eine einheitliche Dokumentationsstruktur und die Erarbeitung von Standards zur Restaurierung der sachlich und materiell

außerordentlich reichen und komplexen Objekte der spätmittelalterlichen und neuzeitlichen Bestattungskultur scheinen angesichts von immer noch häufig undokumentiert entsorgten Gräbern und Gruftinventaren dringend notwendig.

Die Empfehlung wurde im Namen der Konferenzteilnehmer Ingolf Ericsson (Inhaber des Lehrstuhls), Hauke Kenzler, Juliane Lippok, Claudia Melisch, Juliane Schenk, Regina und Andreas Ströbl und Dana Vick ausgesprochen und soll möglichst zeitnah umgesetzt werden.

Germanistisches und Historisches Oberseminar mit den Universitäten Bayreuth, Chemnitz, Gießen, Karlsruhe und Braunschweig in Karlsruhe zum Thema „Fälschung(en), Falschheit, Fehler in Mittelalter und Mediävistik“

ORGANISATION: DR. MARTIN FISCHER

Karlsruhe, 8.-10. Dezember 2016

Archäologische Sommerakademie 2016

ORGANISATION: DIPL.-AUSGRABUNGSING. BRITTA ZIEGLER M.A.

Die vom 07.–10.09.2016 durchgeführte Archäologische Sommer-Akademie des Lehrstuhls für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit besuchten insgesamt 29 Teilnehmer.

Die Themenblöcke Tod und Bestattung in Mittelalter und früher Neuzeit, dieser ergänzt mit einer Führung durch die vom Lehrstuhl konzipierte Ausstellung „Der letzte Weg“, Bibliotheksrecherche und Archivierung sowie Vor- und frühgeschichtliche Archäologie wurden jeweils ganztägig in einer Kombination von Vorträgen und praktischen Workshops behandelt. Eine Tagesexkursion in den Geschichtspark Bärnau-Tachov zum Thema Archäotechnik schloss die Veranstaltung ab.

Kooperationspartner waren in diesem Jahr die Teilbibliothek 5 - Geschichts- und Geowissenschaften und die Professur für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie der Universität Bamberg sowie der Historische Verein, das

Stadtarchiv und das Diözesanmuseum Bamberg. In einem angegliederten öffentlichen Abendvortrag informierte der Stadtarchäologe Stefan Pfaffenberger, M.A., über aktuelle archäologische Forschungsergebnisse zur Stadtentwicklung Bambergs.

Finanzielle Förderung erfuhr die Tagung dankenswerter Weise durch das Zentrum für Mittelalterstudien der Universität Bamberg.

Im Rahmen der Archäologischen Akademie des Lehrstuhls für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit wurde die Archäologie-Werkstatt in Form einer regelmäßigen Veranstaltung durchgeführt.

Diverse Workshops ergänzten das Programm, wie eine dreiwöchige Inventarisierung der privaten Lesefundsammlung aus dem Stadtgebiet Hollfeld, 13.02. - 03.03.2017, die Projektwochen zu Wüstungsforschung, 13.03. - 07.04.2017, sowie zwei Tagesworkshops: Tiere und Menschen – Eine Beziehungs-geschichte im archäologischen Kontext, 13.01.2016 und Ur- und Frühgeschichtliche Funde - Ansprache, Datierung, Dokumentation, 17.03.2017.

Im Sommersemester 2017 wird die Archäologie-Werkstatt während der Vorlesungszeit weitergeführt, jeweils freitags, 12:30 - 16:00 Uhr. Termine: 28.04., 05.05., 12.04., 19.05., 02.06., 09.06., 23.06., 30.06., 07.07., 14.07., 21.07., 28.07.2017.

5 Ausstellungen

Der letzte Weg – Tod und Bestattung in Mittelalter und Neuzeit

Diözesanmuseum Bamberg, 18. August–13. November 2016

ORGANISATION: DR. CORNELIA LOHWASSER/PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PD
DR. HAUKE KENZLER/DR. NORBERT JUNG/DR. HOLGER KEMPKENS U.A.

Die unter Mitarbeit von Studierenden vorbereitete Ausstellung wurde vom 18. August bis zum 13. November 2016 im Diözesanmuseum Bamberg gezeigt. Den gut 8.000 bezahlenden Besuchern wurden - unter Einbeziehung zahlreicher Originale - vielschichtige, fächerübergreifende Aspekte des Themas Tod und Bestattung vorgestellt.

Zur Ausstellung ist ein Begleitheft erschienen: Nelo Lohwasser, Ingolf Ericsson und Norbert Jung (Hrsg.), Der letzte Weg - Tod und Bestattung in Mittelalter und Neuzeit. Begleitheft zur Ausstellung im Diözesanmuseum Bamberg, 18.08. bis 13.11.2016. Rückspiegel 2 (zugleich Veröffentlichungen des Diözesanmuseums Bamberg 28). Bamberg 2016.

F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien

(Angenommen in der konstituierenden Sitzung des Zentrums am 17.12.1997. Verabschiedet vom Senat der Universität Bamberg am 28.01.1998; geändert durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 19.07.2006).

§ 1 Institutionelle Verankerung

Das Zentrum für Mittelalterstudien ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der mit Mittelalter-Forschung befassten Fächer der Universität Bamberg.

§ 2 Aufgaben

Das Zentrum dient der fächerübergreifenden Koordination und Organisation der mittelalterbezogenen Aktivitäten in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Es fördert die Kooperation mit allen entsprechenden historischen Institutionen in Bamberg und Oberfranken, mit den entsprechenden Fächern der Nachbaruniversitäten und mit der nationalen und internationalen Mittelalterforschung.

§ 3 Mitglieder

Ordentliche Mitglieder: Mitglieder des Zentrums können alle an der Universität Bamberg mediävistisch tätigen Professoren, Privatdozenten und promovierten Wissenschaftler sein. Der Beitritt erfolgt durch eine entsprechende schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Im Zweifelsfall entscheidet die Mitgliederversammlung.

Korrespondierende Mitglieder: Nicht der Universität Bamberg angehörende, promovierte Wissenschaftler können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als korrespondierende Mitglieder aufgenommen werden. Korrespondierende Mitglieder können mit beratender Stimme an den Mitgliederversammlungen teilnehmen, gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern Anträge stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZEMAS beteiligen. Die Mitgliedschaft eines korrespondierenden Mitgliedes endet durch Austrittserklärung des Mitgliedes. Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der korrespondierenden Mitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZEMAS entspricht. Ordentliche Mitglieder, die an andere Universitäten wechseln, können auf Antrag

mit Zustimmung der Mitgliederversammlung ihre Mitgliedschaft als korrespondierendes Mitglied fortsetzen. Nachwuchsmitglieder: Studierende des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien (Medieval Studies)“ und anderer Studiengänge mit mediävistischem Anteil, Doktoranden mit mediävistischen Forschungsinteressen und nicht promovierte Mitarbeiter der am ZEMAS beteiligten Lehrstühle und Professuren (einschließlich Projektmitarbeiter) können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als Nachwuchsmitglieder aufgenommen werden. Die Nachwuchsmitglieder wählen einen Sprecher, der mit beratender Stimme an der Mitgliederversammlung des ZEMAS teilnimmt. Nachwuchsmitglieder können gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern, die zugleich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung und Abrechnung des beantragten Projektes übernehmen, Anträge auf Förderung von Projekten stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZEMAS beteiligen. Die Mitgliedschaft eines Nachwuchsmitglieds endet durch Erwerb der ordentlichen Mitgliedschaft, mit Abschluss der Promotion oder durch Austrittserklärung des Mitgliedes bzw. Ausscheiden aus der Universität Bamberg (Exmatrikulation, Ende des Beschäftigungsverhältnisses). Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der Nachwuchsmitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZEMAS entspricht.

§ 4 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wählt das Leitungsgremium und entscheidet über dessen Vorschläge zum Arbeitsprogramm des Zentrums. Die Mitgliederversammlung tritt auf Antrag der Leitung bzw. auf Antrag von mindestens einem Drittel der Mitglieder, mindestens jedoch einmal im Semester, zusammen.

§ 5 Leitung

Für die Leitung des Zentrums werden für die Dauer von zwei Jahren fünf Hochschullehrer gewählt, einer davon als geschäftsführender Direktor.

§ 6 Evaluation des Zentrums

In Abständen von höchstens fünf Jahren findet eine Evaluation des Zentrums durch mindestens drei externe Gutachterinnen und Gutachter statt. Die Gutachterinnen und Gutachter bestellt die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer des Zentrums im Einvernehmen mit der

Universitätsleitung. Gegenstand der Evaluierung ist die Arbeit des Zentrums und der Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies.“